

# Verwaltungsbericht der Direktion der Landwirtschaft = Rapport de gestion de la Direction de l'agriculture

Autor(en): **Siegenthaler, Peter / Hofstetter, Benjamin**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Bericht über die Staatsverwaltung des Kantons Bern ... = Rapport sur l'administration de l'Etat de Berne pendant l'année ...**

Band (Jahr): - **(1989)**

PDF erstellt am: **23.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-418121>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

---

# Verwaltungsbericht der Direktion der Landwirtschaft

# Rapport de gestion de la Direction de l'agriculture

Direktor: Regierungsrat Peter Siegenthaler  
Stellvertreter: Regierungsrat Benjamin Hofstetter

Directeur: le conseiller d'Etat Peter Siegenthaler  
Suppléant: le conseiller d'Etat Benjamin Hofstetter

---

## 1. Einleitung

### 1.1 Grundsätze der Regierungspolitik

Erhaltung und Förderung möglichst vieler bäuerlicher Familienbetriebe – insbesondere auch der Mittel- und Klein- sowie der Bergbauernbetriebe – mit besonderer Rücksichtnahme auf eine umwelt- und marktgerechte Produktion. Dies soll unter anderem erfolgen über:

- Verbesserung der Produktionsgrundlagen durch verstärkten und gezielten Einsatz von Meliorations- und Investitionskrediten im Hoch- und Tiefbau (durch KMA, BAK)
- Vermehrte Förderung des landwirtschaftlichen Bildungs- und Beratungswesens und der Information gerade auch bezüglich einer standort- und umweltgerechten Agrarproduktion (Landwirtschaftliche Schulen, Beratungswesen, Zentralstelle für Pflanzenschutz usw.)
- Ergänzende Massnahmen zugunsten der Berglandwirtschaft durch Sicherung des Zucht-, Nutzvieh- und Schlachtviehabsatzes, Bewirtschaftungsbeiträge sowie die Schaffung von Nebenerwerbsmöglichkeiten (Zentralstellen für Ackerbau und Tierzucht, Schulen und Beratung)
- Vollzug der Tierschutzbestimmungen und Weiterführen der Fleischhygiene- und Tierseuchenbekämpfungsmassnahmen (Veterinäramt)
- Bestmöglicher Einsatz der vorhandenen Instrumentarien (z.B. neues Bodenrecht), um der Bodenspekulation, dem Kulturlandverlust, der Zerstückelung und Zweckentfremdung existenzfähiger Landwirtschaftsbetriebe wirksam entgegenwirken sowie unsere Kulturlandschaft erhalten zu können (Stelle für Planungsfragen, Bodenamt, Stelle für Bauern- und Dorfkultur).

### 1.2 Landwirtschaft 1989 im Überblick

Wie 1988 darf auch das Landwirtschaftsjahr 1989 ertragsmässig als gut bis sehr gut bezeichnet werden. Die Witterungsbedingungen waren nahezu ideal. Einem milden und schneearmen Winter folgten ein warmer März und ein nasskalter April. Der Sommer brachte überdurchschnittlich viele Sonnenstunden (Trockenheit in der West- und Südschweiz) bei ausreichend Niederschlägen (v. a. Zentral- und Ostschweiz). Die Kulturen ergaben fast durchwegs gute Erträge bei einem im Durchschnitt um zwei Wochen früheren Erntezeitpunkt.

## 1. Introduction

### 1.1 Principes de la politique gouvernementale

Maintenir et promouvoir l'existence du plus grand nombre possible d'exploitations paysannes familiales – en particulier des petites et moyennes entreprises, ainsi que des domaines agricoles de montagne – en s'orientant tout spécialement sur une production conforme aux besoins du marché et aux exigences de l'environnement. La réalisation de cet objectif doit s'effectuer notamment par les moyens suivants:

- Améliorer les structures de production, en utilisant de manière efficace et plus intensive les crédits d'investissement et des améliorations foncières, au profit de projets du génie rural et de la construction agricole (SCAF, CAB).
- Encourager sans relâche la formation et la vulgarisation agricoles, ainsi que l'information visant à une production en harmonie avec son emplacement et son environnement (par le biais des écoles d'agriculture, de la vulgarisation, de l'Office central phytosanitaire, etc.).
- Compléter les mesures prises en faveur de l'agriculture de montagne, en assurant de meilleures conditions de marché pour le bétail d'élevage, de rente et de boucherie, ainsi que par l'octroi de contributions à l'exploitation appropriées et en créant suffisamment de possibilités d'appoint (offices centraux de zootechnie et de la culture des champs, écoles, services de vulgarisation).
- Exécuter scrupuleusement les dispositions de la protection des animaux, et poursuivre les mesures d'hygiène des viandes et de lutte contre les épizooties (Office vétérinaire).
- Appliquer avec fermeté et clairvoyance les instruments disponibles (p. ex. nouveau droit foncier rural) pour lutter efficacement contre la spéculation foncière, la disparition progressive des terres cultivables, le morcellement et la désaffectation d'exploitations agricoles viables, ainsi que pour préserver notre environnement et nos paysages de campagne (offices foncier rural et de l'aménagement rural, office de la protection du patrimoine rural).

### 1.2 L'agriculture dans son ensemble en 1989

A l'instar de la précédente, l'année agricole 1989 peut être qualifiée de bonne à très bonne au niveau de la production. Les conditions météorologiques ont été presque idéales. Après un hiver doux et pauvre en neige, le mois de mars s'est révélé chaud et celui d'avril froid et humide. L'été particulièrement ensoleillé a occasionné une certaine sécheresse en Suisse occidentale et méridionale, alors que les précipitations n'ont pas manqué surtout en Suisse centrale et orientale. Les cultures se sont signalées presque partout par de bons rende-

Im *Ackerbau* war gesamtschweizerisch eine ausgezeichnete Brotgetreideernte (wie 1984) von überdurchschnittlicher Qualität (Hektolitergewicht und Proteingehalt) zu verzeichnen. Es wurden gegenüber dem Vorjahr eine rund 1200 Hektar grössere Fläche angebaut und 15 Prozent mehr Ertrag erzielt. Auch beim Raps waren die Erträge mit 32 Dezitonnen je Hektare sehr gut. Aus den total 54 000 Tonnen werden rund 21 000 Tonnen Rapsöl produziert. Der Sojaanbau bewegte sich bezüglich Anbaufläche (900 ha) und Ertrag (23,5 Dezitonnen je ha) in der Grössenordnung von 1988. Im Kartoffelbau nahm die Fläche in der Schweiz um weitere zwei Prozent ab auf den neuen Tiefstand von 19 000 Hektaren. Die Frühkartoffelernte fiel gegenüber dem Vorjahr geringer aus, es wurden jedoch höhere Preise erzielt. Die Ernte der Hauptsorten war befriedigend, wenn auch deutlich unter derjenigen von 1988. Bei den Zuckerrüben lag die Erntemenge unter dem letztjährigen Ergebnis, der Zuckergehalt erreichte jedoch mit 18,2 Prozent einen extrem hohen Wert. Das Gemüsejahr 1989 war durch gute Erträge und tiefe Preise beim Frischgemüse gekennzeichnet. Ein grosses Angebot bestand witterungsbedingt im Frühjahr und Spätherbst. Sehr hohe Erträge mit entsprechenden Preiseinbussen brachten die Karotten und Zwiebeln. Die Kirschen-, Zwetschgen- und Tafeläpfelernte fiel gegenüber dem Vorjahr kleiner aus, und die Mostobsternte erreichte lediglich gut einen Drittel der Vorjahresmenge. Im Weinbau konnte dank der günstigen Witterung eine ausgezeichnete Ernte von sehr guter Qualität eingebracht werden.

Auch im *Futterbau* hat sich die nahezu optimale Witterung sehr positiv ausgewirkt. Die Heu- und Emdernte fiel qualitativ ausgezeichnet und mengenmässig sehr gut aus. Die Alpen konnten früher als im Normalfall bestossen werden. Beim Futtergetreide wurde die Anbaufläche nochmals ausgedehnt (4%). Bei Gerste, Hafer und Triticale (Kreuzung zwischen Weizen und Roggen) erreichten die Hektarerträge Maximalwerte.

Im Bereich der *tierischen Produktion* ist erstmals seit 1984 nicht mehr ein Rückgang, sondern ein leichter Anstieg des Rindviehbestandes zu verzeichnen. Die bescheidene Zunahme der Kuhzahl kommt auch in einer Erhöhung der Milcheinlieferungen auf 30,7 Mio. Dezitonnen (+2,5%) zum Ausdruck. Viele Betriebe werden im Winter 1989/90 infolge Kontingentierung ihre Milcheinlieferungen reduzieren müssen. Beim Fleisch erhöhte sich die Produktion um rund 3,5 Prozent, wobei vor allem der Mehranfall von grossem Schlachtvieh ins Gewicht fiel. Die Situation auf dem Schlachtviehmarkt war generell zufriedenstellend bis gut. Eine negative Ausnahme bildete auch dieses Jahr die Schweinehaltung. Während der untere Richtpreis im Vorjahr noch knapp erreicht wurde, lagen die Preise im Berichtsjahr stark unter dem Richtpreisband. Das um etwa drei Prozent höhere Angebot hat ebenfalls zu dieser sehr unbefriedigenden Situation beigetragen. Der Zucht- und Nutztviehabsatz verlief weniger gut als letztes Jahr. Insbesondere im Herbst kam der Absatz ins Stocken. Der schlechtere Viehabsatz widerspiegelt sich auch in der Zunahme der Ausmerztiere um 10 Prozent gegenüber dem Vorjahr. So wurden im Berichtsjahr 36 585 Tiere (1988 = 33 300 Tiere) mit Beiträgen von insgesamt rund 18,3 Mio. Franken (1988 = 16,7 Mio. Fr.) übernommen. In einer Krise steckt gegenwärtig die Ziegenhaltung infolge der CAE-Viruskrankheit, unter der bereits eine Grosszahl der Ziegen in der ganzen Schweiz leiden. Diese heimtückische Krankheit wird nur mittels umfassenden, grosszügigen Sanierungsmassnahmen erfolgreich bekämpft werden können.

Im Bereich *Tierschutz* sind die Aktivitäten weiter verstärkt worden. Unter anderem hat der Regierungsrat eine Kommission für Tierschutz gebildet, der auch Vertreterinnen und Vertreter von Tierschutzorganisationen angehören.

Im *Meliorationswesen* sind im Berichtsjahr im Kanton Bern an 124 landwirtschaftliche Tiefbauprojekte (Vorjahr 148) und 267 Hochbauprojekte (Vorjahr 214) Meliorationskredite von insge-

ments, les récoltes s'étant déroulées deux semaines plus tôt en moyenne qu'à l'accoutumée.

S'agissant de la *culture des champs*, la récolte des céréales panifiables, excellente dans l'ensemble de la Suisse (comme en 1984), a atteint une qualité supérieure tant en ce qui concerne le poids à l'hectolitre que la teneur en protéines. Par rapport à 1988, la surface cultivée a augmenté d'environ 1200 hectares et le rendement de 15 pour cent. La récolte du colza, elle aussi, a été très bonne, les rendements obtenus s'élevant à 32 décitonnes par hectare. Sur un total de 54 000 tonnes, on arrive à produire à peu près 21 000 tonnes d'huile de colza. Quant au soja, la surface cultivée (900 ha) et le rendement (23,5 décitonnes par ha) se situent dans l'ordre de grandeur de 1988. La culture des pommes de terre accuse en Suisse une nouvelle diminution de surface de deux pour cent, ce qui la ramène à son plus bas niveau, à 19 000 hectares. La récolte des pommes de terre hâtives a été inférieure à celle de 1988, mais les prix réalisés ont été supérieurs. Bien qu'elle soit restée nettement en dessous de celle de 1988, la récolte des variétés principales a été satisfaisante. Pour les betteraves sucrières, la production n'a pas rivalisé avec les résultats de l'année précédente. A raison de 18,2 pour cent, la teneur en sucre a atteint toutefois un taux très élevé. L'année maraîchère 1989 est caractérisée par de bons rendements et des prix bas pour les légumes frais. Par suite des conditions climatiques favorables, l'offre a été considérable au printemps et à l'arrière-automne. Les carottes et les oignons se sont signalés par des rendements très élevés et une baisse des prix correspondante. La récolte des cerises, des pruneaux et des pommes de table a été inférieure à celle de l'année précédente et la quantité des fruits à cidre n'a atteint qu'un bon tiers de celle de 1988. Pour ce qui est de la viticulture, les conditions atmosphériques ont favorisé une très bonne vendange d'excellente qualité.

La *culture fourragère*, elle aussi, a bénéficié grandement du temps quasi idéal. La récolte de foin et de regain a été remarquable en qualité et très bonne en quantité. Les alpages ont pu être occupés plus tôt que d'habitude. La surface cultivée en céréales fourragères s'est encore accrue (4%). En ce qui concerne l'orge, l'avoine et le triticale (croisement entre le blé et le seigle), les rendements à l'hectare ont atteint des valeurs maximales.

Dans le secteur de la *production animale*, on enregistre pour la première fois depuis 1984 non plus un recul, mais une légère hausse des effectifs bovins. La faible augmentation du nombre de vaches s'est répercutée sur les livraisons de lait qui se sont élevées à 30,7 millions de décitonnes (+2,5%). Eu égard au contingentement, de nombreuses exploitations devront réduire leurs livraisons de lait durant l'hiver 1989/90. La viande a vu sa production augmenter d'environ 3,5 pour cent, l'accroissement étant dû principalement au gros bétail de boucherie. La situation sur le marché du bétail de boucherie a été en général satisfaisante à bonne. Une fois de plus, la garde des porcs constitue un point noir douloureux. Alors qu'en 1988, le prix indicatif inférieur a été tout juste atteint, les prix réalisés en 1989 sont demeurés largement au-dessous des prix indicatifs. L'offre supérieure d'environ trois pour cent a aussi contribué à ce fléchissement inquiétant. L'écoulement du bétail d'élevage et de rente a été moins fluide que l'année précédente. Il a connu une stagnation surtout en automne. L'augmentation de dix pour cent par rapport à 1988 des sujets présentés aux campagnes d'élimination en a été l'une des conséquences. C'est ainsi qu'on en a dénombré 36 585 (1988: 33 300) qui ont été repris à l'aide de subsides totalisant environ 18,3 millions de francs (1988: 16,7 millions fr.) Par suite de l'affection virale CAE, la garde des chèvres subit actuellement une crise, un grand nombre d'entre elles souffrant de cette maladie insidieuse dans tout le pays. On ne pourra la combattre efficacement qu'en ayant recours à de vastes mesures d'assainissement.

samt 27,4 Mio. Franken (Vorjahr 24 Mio. Fr.) zugesichert worden. Gesamthaft wurde im Kanton Bern ein Bauvolumen von 97,1 Mio. Franken (87,5 Mio. Fr.) mit Meliorationsbeiträgen von Bund und/oder Kanton unterstützt. Im Tiefbau lagen die Schwergewichte wie in den vergangenen Jahren bei der Erschliessung ganzjährig bewohnter Heimwesen und grösse- rer Alpen. Die Aufwendungen für den Wegbau ausserhalb von Gesamtmeliorationen haben sich vermindert. Beim Hochbau war der Eingang von nicht weniger als 665 Subventionsgesuchen (1988 = 382 Gesuche) zu verzeichnen. Hauptgrund dieser nur mehr schwer zu bewältigenden Gesuchsflut ist die in der Februar-Session 1989 erfolgte Änderung des Meliorations- dekretes bezüglich der Unterstützungsmöglichkeit von Dün- geranlagen im Berg- und Talgebiet. Es wurden 127 Düngeran- lagen subventioniert und in 65 Härtefällen ein Strukturverbes- serungsbeitrag an Klein- und Mittelbetriebe ausgerichtet. Sonst standen im Hochbau wiederum die Gebäuderationalisie- rungen im Vordergrund. Der Bericht über die Investitionsbe- dürfnisse der bernischen Landwirtschaft (Motion Schertenleib) ist erstellt und vom Regierungsrat zuhanden des Grossen Rates verabschiedet worden (Februar-Session 1990). Die Ber- nische Stiftung für Agrarkredite gewährte Investitionskredite (Darlehen und Bürgschaften) von 47,9 Mio. Franken (Vorjahr 53,9 Mio. Fr.) mit einem durchschnittlichen Darlehensbetrag für natürliche Personen von 72 300 Franken. Die drastische Kürzung der Mittelzuteilung durch den Bund um 7 Mio. Franken allein für den Kanton Bern wirkte sich bei der Darlehensgewäh- rung entsprechend aus. Für 1990 muss zudem mit einem wei- teren Rückgang der Bundesmittel um rund 3 Mio. Franken gerechnet werden.

Dank der Verlängerung (September-Session 1989) des 1979 vom Kanton gewährten zinslosen Darlehens (20 Mio. Fr.) für einen Teilbetrag von 10 Mio. Franken um zehn Jahre werden wenigstens spezifische Härtefälle mit erschwerten Verhältni- sen weiterhin unterstützt werden können.

Im Bereich des *Bodenrechtes* hat sich seit dem Inkrafttreten (Juli 1987) des neuen bernischen Gesetzes über das landwirt- schaftliche Bodenrecht gerade bezüglich des Einspruchsver- fahrens eine geänderte und gefestigte bernische Praxis her- ausgebildet. So sind einige Entscheide hinsichtlich Spekulation und Güteraufkauf vom Verwaltungsgericht oder sogar vom Bundesgericht gestützt worden. Im Pachtwesen bildet nach wie vor die parzellenweise Verpachtung ganzer Heimwesen ein Problem. Die bestehenden gesetzlichen Bestimmungen auf Bundesebene lassen heute einen besseren Schutz leider nicht zu.

An den *landwirtschaftlichen Fach- und Spezialschulen* kann einerseits erfreulicherweise Vollbesetzung registriert werden, es darf andererseits aber nicht an der Tatsache vorbeigesehen werden, dass die Zahl der landwirtschaftlichen Berufsschüler und Lehrlinge ständig abnimmt. Die momentan gute Wirt- schaftslage trägt auch noch das Ihrige dazu bei. Im schweizeri- schen Vergleich darf die Situation im Kanton Bern immer noch als gut bezeichnet werden. In den Lehrplänen und im Unterricht sind die Anliegen und Erfordernisse gerade bezüglich Ökologie und umweltschonende Produktion noch verstärkt berücksich- tigt und integriert worden. Auf den Gutsbetrieben laufen teil- weise Grossversuche in Richtung integrierter Produktion. Besonders bemüht war man auch um zusätzliche Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten. So ist ein Konzept für eine «landwirtschaftliche Ausbildung im Zweitberuf» (Motion Grossniklaus) ausgearbeitet worden. Die Zustimmung vom Bund liegt ebenfalls vor, so dass 1991 ein erster Kurs an der Bergbauernschule Hondrich durchgeführt werden kann. An der Landwirtschaftlichen Schule Rütli wurde das Ausbildungskon- zept der Jahresschule vollständig neu gestaltet. Der obere Kurs wird im Sommer 1990 erstmals als Berufsmittelschule geführt (5jähriger Versuch).

En matière de *protection des animaux*, le renforcement des acti- vités a été poursuivi. Le Conseil-exécutif a notamment institué une commission pour la protection des animaux comptant parmi ses membres des représentantes et représentants des organisations qui se réclament de cette tâche.

Concernant les *améliorations foncières* dans le canton de Berne, 124 projets de génie rural (1988: 148) et 267 autres de bâtiments agricoles (1988: 214) ont bénéficié durant l'année écoulée de subventions atteignant en tout 27,4 millions de francs (1988: 24 millions fr.), somme prélevée sur les crédits d'amélioration foncières. La réalisation de l'ensemble des ouvrages représente un investissement total de 97,1 millions de francs (87,5 millions) subventionné par la Confédération et/ ou le canton au titre des améliorations foncières. En génie rural, le gros des travaux s'est concentré de nouveau sur la desserte de domaines agricoles habités en permanence et d'alpages d'une certaine importance. Les dépenses consa- crées à la construction de chemins en dehors des améliora- tions foncières intégrales ont diminué. Dans le secteur des bâtiments, non moins de 665 demandes de subsides (1988: 382 demandes) ont été enregistrées. Cet afflux de requêtes qui met nos services à rude épreuve est dû principalement à la modification du décret sur les améliorations foncières inter- venue lors de la session de février 1989 et portant sur la possi- bilité de subventionner les installations d'engrais de ferme en montagne et en plaine. 127 de ces installations ont reçu l'aide des pouvoirs publics. Par ailleurs, une contribution au titre des améliorations structurelles a été allouée au profit de 65 petites et moyennes exploitations représentant des cas de rigueur. Ce sont néanmoins les rationalisations de bâtiments qui figurent toujours en tête. Le rapport sur les besoins en investissements de l'agriculture bernoise (motion Schertenleib) a été établi et adopté par le Conseil-exécutif à l'intention du Grand Conseil (session de février 1990). La Fondation bernoise de crédit agri- cole a accordé des crédits d'investissement (prêts et caution- nements) pour un montant de 47,9 millions de francs (année précédente: 53,9 millions fr.), les prêts au profit des personnes physiques atteignant en moyenne 72 300 francs par cas. La réduction massive de l'appui financier de la Confédération atteignant pour le seul canton de Berne 7 millions de francs s'est répercutée sur l'octroi des prêts. Pour 1990, il faut s'at- tendre encore à une nouvelle coupe sombre des contributions fédérales d'environ 3 millions de francs.

Grâce à la reconduction partielle, soit à raison de 10 millions de francs pour une durée de dix ans (session de septembre 1989) du prêt sans intérêts (20 millions fr.) que le canton a accordé en 1979, on pourra du moins poursuivre l'aide en faveur de cas de rigueur particuliers.

Dans le domaine du *droit foncier*, la jurisprudence bernoise rela- tive à la procédure d'opposition s'est affermie depuis l'entrée en vigueur (juillet 1987) de la nouvelle loi cantonale sur le droit foncier agricole. C'est ainsi que plusieurs décisions se rappor- tant à la spéculation et à l'accaparement ont été confirmées par le Tribunal administratif ou même le Tribunal fédéral. En matière de bail à ferme, l'affermage par parcelles de domaines entiers pose toujours des problèmes. Les dispositions légales en vigueur au niveau fédéral ne permettent malheureusement pas de pratiquer une meilleure protection.

On notera avec satisfaction que les *écoles d'agriculture et éco- les spéciales* affichent complet, mais il n'en reste pas moins que le nombre des élèves des écoles professionnelles agricoles et des apprentis est en constante diminution. La bonne situation économique actuelle n'y est sans doute pas étrangère. Par rap- port au reste de la Suisse, le canton de Berne est encore bien loti. Une place de plus en plus importante est consacrée dans les programmes d'études et dans l'enseignement aux impératifs écologiques et aux formes de production préservant l'envi- ronnement. Des essais de grande envergure relatifs à la pro- duction intégrée sont entrepris de temps à autre dans les

Im *Beratungswesen* hat eine Arbeitsgruppe einen Entwurf eines umfassenden landwirtschaftlichen Beratungskonzeptes für den Kanton Bern erarbeitet. Dieser ist momentan in der Vernehmlassung bei tangierten und interessierten Stellen. Die Bauaktivitäten an den Schulen waren nicht besonders gross. Der vorgesehene Baubeginn an der Landwirtschaftlichen Schule Rütli (Zentralbau und Internat) musste infolge Finanzknappheit um ein Jahr auf 1991 hinausgeschoben werden. Immerhin konnten die Stallsanierungsmaßnahmen (v. a. Tierchutz) fristgerecht in Angriff genommen und so die Voraussetzungen für eine zukünftige Zusammenarbeit mit der Veterinärmedizinischen Fakultät der Universität Bern geschaffen werden. Im Landwirtschaftlichen Bildungs- und Beratungszentrum Berner Jura in Loveresse konnten ebenfalls dringende Sanierungen vorgenommen werden. Nach wie vor offen ist, wann das Foyer Beau-Site der Schule zur Verfügung stehen wird.

Im weiten Bereich *Umwelt und Landwirtschaft* sind einige weitere, wichtige Aktivitäten zu verzeichnen. So können ab Herbst des Berichtsjahres Beiträge für die Umstellung auf biologischen Landbau ausgerichtet werden. Die Arbeiten am Konzept für ein landwirtschaftliches Öko-Zentrum in Aarwangen sind weitergeführt worden. Der Vollzug im Bodenschutz ist der Landwirtschaftsdirektion übertragen worden. Die Bodenschutzfachstelle mitsamt Nitratsanierungsprojekt hat im Herbst 1989 auch räumlich zur Landwirtschaftsdirektion gewechselt. Der Ausbau dieser Stelle erfolgt gemäss dem vom Grossen Rat verabschiedeten Umweltschutzpaket. Im Berichtsjahr wurde wiederum ein Weiterbildungskurs über biologischen Landbau sowie erstmals ein Kurs über ökologische Landschaftsgestaltung durchgeführt. Gerade letzterer stiess auf enormes Interesse. Es werden ebenfalls Förderungs- und Unterstützungsmöglichkeiten für den insbesondere auch ökologisch und landschaftlich wichtigen Feldobstbau geprüft. Schliesslich dürfen auch die Bemühungen i. S. Trockenstandorte und Feuchtgebiete nicht unerwähnt bleiben (Zuständigkeit bei Naturschutzinspektorat).

Auch mit *Organisationsfragen* befasste man sich eingehend. So konnte das Projekt «Zusammenlegung LAN/FOR» praktisch bis zur Realisierungsreife vorangebracht werden. Die Abstimmung «7 statt 9» hat dieses Projekt (vorläufig) leider gestoppt. Immerhin sind die Rechtsabteilungen beider Direktionen sowie der Übersetzungsdienst bereits zusammengelegt worden. Innerhalb der Landwirtschaftsdirektion ist zudem auch mit der Zusammenlegung der Stelle für Planungsfragen mit dem Bodenamt eine gewisse Effizienz- und Effektivitätssteigerung möglich geworden. Die Bernische Stiftung für Agrarkredite ist von der Schweizerischen Treuhandgesellschaft auf ihre Zweckmässigkeit hin untersucht worden. Der Expertenbericht wurde Ende 1989 vorgelegt.

Abschliessend durfte aus bernischer Sicht mit einer gewissen Genugtuung das Abstimmungsergebnis über die Kleinbauern-Initiative (insbesondere bezüglich der Erhaltung möglichst vieler bäuerlicher Familienbetriebe) zur Kenntnis genommen werden. Es zeigt doch, dass die bisherigen Grundsätze der bernischen Regierungspolitik im Agrarbereich und die darauf abgestützten Massnahmen in die richtige Richtung weisen.

exploitations domaniales. On attache également une attention particulière aux possibilités de compléter la formation et le perfectionnement. C'est ainsi qu'un projet d'étude portant sur la formation professionnelle agricole parallèle (motion Grossniklaus) a été mis sur pied. La Confédération ayant donné son aval, un premier cours pourra être organisé en 1991 à l'Ecole d'agriculture de montagne de Hondrich. Quant à l'Ecole d'agriculture de la Rütli, le programme du cours annuel a été entièrement remanié. Le cours supérieur sera dirigé pour la première fois en été 1990 sous forme d'école professionnelle moyenne (5 ans d'essai).

Au sujet de la *vulgarisation agricole*, un groupe de travail a élaboré un projet de restructuration de cette activité dans le canton de Berne. Il fait actuellement l'objet d'une consultation auprès des services intéressés et directement touchés. Dans les écoles, les travaux de construction n'ont pas été considérables. En raison des restrictions financières, ceux qui ont été prévus à l'Ecole d'agriculture de la Rütli (bâtiment central et internat) ont dû être retardés d'une année, leur début étant désormais fixé à 1991. Il a été cependant possible d'entreprendre à temps les travaux d'assainissement des étables (compte tenu surtout de la protection des animaux) et de créer ainsi les conditions d'une collaboration future avec la Faculté de médecine vétérinaire de l'Université de Berne. Des réparations urgentes ont pu être accomplies également au Centre de formation et de vulgarisation agricole du Jura bernois à Loveresse. Reste toujours à savoir quand le Foyer Beau-Site sera mis à la disposition de l'école.

Dans le vaste secteur de l'*agriculture face à l'environnement*, de nouvelles mesures importantes sont à signaler. C'est ainsi que la conversion à l'agriculture biologique a pu être subventionnée à partir de l'automne 1989. Les études relatives au projet d'implantation d'un centre écologique à Aarwangen ont été poursuivies. L'application des dispositions concernant la protection du sol a été confiée à la Direction de l'agriculture. Le service technique en la matière auquel incombe le plan de dénitrification a été transféré en automne 1989 dans les bureaux de ladite Direction. Ce service sera aménagé conformément aux mesures de protection de l'environnement adoptées par le Grand Conseil. Ont été organisés durant l'exercice écoulé un cours de perfectionnement sur l'agriculture biologique et pour la première fois un cours d'écologie pour paysagistes, lequel suscita un très grand intérêt. On examine également les possibilités de promouvoir l'arboriculture fruitière en plein champ, celle-ci revêtant une grande importance surtout du point de vue écologique et paysager. Il convient enfin de ne pas oublier les efforts déployés en faveur des terrains secs et des espaces humides, tâches qui relèvent de l'Inspection pour la protection de la nature.

Les *questions d'organisation* quant à elles ont été à l'ordre du jour. Le projet de réunir les Directions de l'agriculture et des forêts est sur le point d'être réalisé. Pour l'instant, il est malheureusement stoppé en raison de la votation «7 au lieu de 9». Ont néanmoins déjà fusionné les services juridiques des deux Directions de même que ceux des traductions. S'agissant de l'organisation interne de la Direction de l'agriculture, le Service d'aménagement agricole a été attribué à l'Office foncier rural, ce qui devra permettre une plus grande efficacité administrative. La Fondation bernoise de crédit agricole a fait l'objet d'une enquête ayant trait à son utilité. Le rapport établi à cet égard par la Société fiduciaire suisse a été présenté à la fin de l'année écoulée.

A signaler pour clore que du point de vue bernois, on a pris connaissance avec une certaine satisfaction du résultat de la votation sur l'initiative des petits paysans, car il importe notamment de maintenir le plus grand nombre possible d'exploitations familiales. Ce résultat montre par ailleurs que la politique agraire du Gouvernement ainsi que les mesures prises en vertu des principes qui la régissent vont dans la bonne direction.

## 2. Berichte der einzelnen Ämter, Abteilungen und Dienststellen

### 2.1 Direktionssekretariat

#### 2.1.1 Personelles

Dienststelle	Austritt	Eintritt	Funktion
Rechtsabteilung		Rudolf Schneider	Fürsprecher, wissenschaftlicher Beamter
Rechtsabteilung	Thomas Merkli		Fürsprecher Leiter
Zentralstelle für Acker- und Rebbau Bodenschutzfachstelle		Ueli Scherz (Übertritt) Dr. Urs Vökt	dipl. Ing. Agr. ETH Leiter dipl. Ing. Agr. ETH Leiter
Landw. Schule Seeland	Dr. Marcel Kohler	Andreas Gasser	dipl. Ing. Agr. ETH Direktor
	Martin Ritter	Bernhard Müller	dipl. Ing. Agr. ETH Tierzuchtlehrer
		Hans Rudolf Schnell	dipl. Ing. Agr. ETH Berater/Lehrer

Es sind nur die vom Regierungsrat gewählten Personen aufgeführt.

#### 2.1.2 Rechtsabteilung Landwirtschafts- und Forstdirektion

Die Zahl der Beschwerde- und Einspracheverfahren im Zuständigkeitsbereich der Landwirtschafts- und Forstdirektion hat sich gegenüber dem Vorjahr wiederum leicht erhöht. Insgesamt gingen 98 neue Fälle ein (Vorjahr 90). 105 hängige Verfahren konnten erledigt werden (32 Beschwerden gutgeheissen, 51 abgewiesen, 22 auf andere Weise erledigt). 34 Verfahren müssen auf 1990 übertragen werden. Zahlreiche Fälle betrafen wiederum die Bereiche Bodenrecht (39) und Pachtrecht (18).

Die Rekurskommission für Investitionskredite hatte 3 Neueingänge zu verzeichnen und erledigte ebenfalls 3 Verfahren (Abweisung der Rekurse). – Bei der Bodenverbesserungskommission gingen 23 neue Verfahren ein. Sie konnten 13 Fälle erledigen (2 Einsprachen gutgeheissen, 2 abgewiesen, 9 Vergleiche). – Die Milchsanktionskommission hatte 85 neue Fälle zu notieren. Sie erledigte 109 Verfahren (82 Schuldsprüche, 26 Freisprüche, 1 Verfahren eingestellt).

Im weiteren besorgte die Rechtsabteilung auch im Berichtsjahr die Beratung der Ämter und Abteilungen in rechtlichen Angelegenheiten, verfasste zahlreiche Vernehmlassungen und überprüfte mehrere hundert Geschäfte sowie Statuten und Reglemente in rechtlicher Hinsicht.

Im Bereich Gesetzgebung hatte die Rechtsabteilung die Änderung des Jagdgesetzes zu bearbeiten; die Vorlage konnte an den Grossen Rat überwiesen werden. Daneben wurde der Entwurf für ein neues Naturschutzgesetz in die Vernehmlassung gegeben. Die Arbeiten an zwei Dekreten wurden abgeschlossen: Im Februar verabschiedete der Grosse Rat die Änderung des Meliorationsdekrets und im September das neue Dekret über Beiträge für die Umstellung auf biologischen Landbau. Ausgearbeitet wurde schliesslich eine neue Verordnung über Beiträge an Trockenstandorte und Feuchtgebiete. Drei weitere Verordnungen wurden revidiert (Berufsschulverordnung, Verordnung über die Anstellungsbedingungen des Personals für die Waldpflege und Einführungsverordnung zur eidgenössischen Tierschutzgesetzgebung).

## 2. Rapports des différents offices, services et bureaux

### 2.1 Secrétariat de Direction

#### 2.1.1 Personnel

Service	Départ	Engagement	Fonction
Service juridique		Rudolf Schneider	avocat, fonct. scientifique
Service juridique	Thomas Merkli		avocat, chef de service
Office central de la culture des champs		Ueli Scherz (transfert)	Ing. agr. EPFZ chef de service
Office de la protection du sol		Dr. Urs Vökt	Ing. agr. EPFZ chef de service
Ecole d'agriculture du Seeland (Anet)	Dr. Marcel Kohler	Andreas Gasser	Ing. agr. EPFZ directeur
	Martin Ritter	Bernhard Müller	Ing. agr. EPFZ professeur de zootechnie
		Hans Rudolf Schnell	Ing. agr. EPFZ vulgarisateur/professeur

Seuls sont indiqués dans ce tableau les fonctionnaires nommés par le Conseil-exécutif.

#### 2.1.2 Service juridique des Directions de l'agriculture et des forêts

Le nombre de procédures de recours et d'opposition dont les Directions ont à juger a de nouveau légèrement augmenté par rapport à l'année précédente. Ont été enregistrés au total 98 nouveaux cas (90 en 1988). 105 procédures pendantes ont pu être liquidées, soit 32 recours admis, 51 rejetés, 22 classés d'une autre manière. 34 procédures ont dû être reportées à 1990. De nombreux cas concernaient à nouveau les domaines du droit foncier (39) et du droit fermier (18).

La Commission de recours en matière de crédits d'investissement a été saisie de 3 nouveaux cas et a pu en traiter également 3 (rejet des recours). – La Commission des améliorations foncières a enregistré 23 nouveaux cas. Elle a pu mettre le point final à 13 cas (2 oppositions admises, 2 écartées, 9 conciliations). Quant à la Commission des sanctions en matière d'économie laitière, elle s'est occupée de 85 nouveaux cas. Elle a liquidé 109 procédures (82 verdicts de culpabilité, 26 acquittements, 1 procédure classée).

Par ailleurs, durant cet exercice, le Service juridique a continué d'assister les autres services administratifs dans leurs tâches en matière de droit. Il a rédigé de nombreux rapports et examiné sous leur aspect juridique plusieurs centaines d'affaires, de même que des règlements et des statuts.

Au chapitre de la législation, le Service juridique s'est penché sur la modification de la loi sur la chasse, et le projet a pu être soumis au Grand Conseil. En outre, le projet pour une nouvelle loi sur la protection de la nature a été présenté pour prise de position. Les travaux concernant deux décrets ont été achevés: le Grand Conseil a adopté en février la modification du décret sur les améliorations foncières, et en septembre, le nouveau décret sur l'octroi de contributions en faveur de la conversion d'exploitations agricoles à l'agriculture biologique. Enfin, une nouvelle ordonnance sur les contributions pour terrains secs et surfaces humides a été élaborée. Trois autres ordonnances ont été révisées (ordonnance sur les écoles professionnelles, ordonnance sur les conditions d'engagement du personnel affecté à l'entretien des forêts et ordonnance d'introduction de la loi fédérale sur la protection des animaux).

## 2.2 Landwirtschaftliches Bildungs- und Beratungswesen

## 2.2.1 Landwirtschaftliche Fachschulen

## 2.2.1.1 Schülerzahlen der landwirtschaftlichen Fachschulen im November

	Anmeldungen für den 1. Kurs		In den 1. Kurs aufgenommen		Total 1. und 2. Kurs			
	1989	1988	1989	1988	1989	1988	1987	1986
Rütti								
Winterschule	66	89	60	76	138	147	159	160
Jahresschule		19		16	13	35	40	48
Jahreskurs A	17		14		14			
Schwand	85	90	72	72	144	142	144	139
Waldhof	66	46	62	42	104	104	128	136
Hondrich	28	21	25	21	45	43	44	48
Seeland <sup>1</sup>	27	30	25	28	50	53	51	43
Bäregg	52	57	48	48	96	95	96	96
Berner Jura	17	26	17	24	41	36	33	35
	358	378	323	327	645	655	695	705

<sup>1</sup> Berufs-/Fachschule für Gemüsegärtner: 1. Kurs 5, 2. Kurs 12, 3. Kurs 8, Total 25.

## Betriebsleiterkurse

	Teilnehmer			
	1989	1988	1987	1986
Rütti	48	58	46	60
Schwand	41	24	43	26
Waldhof	45	25	32	34
Hondrich	-	20	-	17
Seeland <sup>1</sup>	16	18	28	24
Bäregg	17	19	20	-
Berner Jura	22	-	-	19

<sup>1</sup> Betriebsleiterkurs für Gemüseproduzenten alle zwei Jahre: 21 Teilnehmer.

## 2.2.1.2 Prüfungs-, Kurs- und Versuchswesen

Die äusserst umfangreichen Aktivitäten bezüglich Prüfungen, Kurse und Tagungen nehmen an sämtlichen landwirtschaftlichen Fachschulen einen sehr breiten Raum ein. Alle Schulen mit Gutsbetrieb weisen zudem eine sehr intensive Versuchstätigkeit auf, die durch Flurbegehungen, Demonstrationen und Publikationen einer breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Detaillierte Informationen sind bei der entsprechenden Schule erhältlich.

## 2.2.1.3 Landwirtschaftliche Schule Rütti

## Mutationen in der Aufsichtskommission

Rücktritt: Rudolf Buri, Etzelkofen; Neues Mitglied: Rudolf Weber, Utzenstorf

## Gestaltung von Lehrplan und Unterricht

Vollständig neu gestaltet wurde das Ausbildungskonzept der Jahresschule. Äusserer Anlass dazu war die Umstellung vom Frühjahrs- auf den Herbstschulbeginn. In Zukunft wird die Jahresschule in zwei voneinander unabhängigen, aber gut aufeinander abgestimmten Kursen geführt. Der untere Kurs umfasst den Ausbildungsstoff des zweiten landwirtschaftlichen Lehrjahres, verstärkt durch zusätzliche Allgemeinbildung. Der obere Kurs wird als Berufsmittelschule geführt und umfasst die

## 2.2 Formation et vulgarisation agricoles

## 2.2.1 Ecoles d'agriculture

## 2.2.1.1 Nombre d'élèves des écoles d'agriculture en novembre

	Inscrits au 1 <sup>er</sup> cours		Admis au 1 <sup>er</sup> cours		Total des élèves 1 <sup>er</sup> et 2 <sup>e</sup> cours			
	1989	1988	1989	1988	1989	1988	1987	1986
Rütti								
Cours d'hiver	66	89	60	76	138	147	159	160
Cours annuel		19		16	13	35	40	48
Cours d'un an A	17		14		14			
Schwand	85	90	72	72	144	142	144	139
Waldhof	66	46	62	42	104	104	128	136
Hondrich	28	21	25	21	45	43	44	48
Seeland <sup>1</sup>	27	30	25	28	50	53	51	43
Bäregg	52	57	48	48	96	95	96	96
Jura bernois	17	26	17	24	41	36	33	35
	358	378	323	327	645	655	695	705

<sup>1</sup> «Cultures potagères»: Cours 1: 5 élèves, cours 2: 12 élèves, cours 3: 8 élèves, total: 25 élèves.

## Cours de chef d'exploitation

	Participants			
	1989	1988	1987	1986
Rütti	48	58	46	60
Schwand	41	24	43	26
Waldhof	45	25	32	34
Hondrich	-	20	-	17
Seeland <sup>1</sup>	16	18	28	24
Bäregg	17	19	20	-
Jura bernois	22	-	-	19

<sup>1</sup> Cours spécial pour maraîchers (bisannuel): 21 participants.

## 2.2.1.2 Examens, cours et essais

Les très nombreuses activités en rapport avec les examens, les cours et les congrès prennent toujours plus d'ampleur dans toutes les écoles d'agriculture. En outre, toutes celles dotées d'un domaine déploient chaque année une activité très intense en matière de recherches; elles en informent un large public en organisant de nombreuses visites de cultures et des démonstrations, ainsi qu'en mettant à disposition plusieurs publications. Pour plus de détails: voir les chapitres traitant de chaque école séparément.

## 2.2.1.3 Ecole d'agriculture de la Rütti

## Mutations dans la Commission de surveillance

Démission: M. Rudolf Buri, Etzelkofen  
Nouveau membre: M. Rudolf Weber, Utzenstorf

## Plan des cours et enseignement

La conception de la formation dispensée dans le cadre du cours d'un an a été entièrement repensée. Le passage du début de l'année scolaire du printemps à l'automne était une bonne occasion. A l'avenir, l'année comprendra deux cours bien distincts, mais aussi bien harmonisés. Le cours inférieur englobe les matières enseignées durant la deuxième année d'apprentissage agricole, renforcées de cours de culture générale. Le cours supérieur est donné sous forme d'école profes-

Fachschulausbildung und den allgemeinbildenden Unterricht in Sprachen und naturwissenschaftlichen Grundlagenfächern, wie er für die Aufnahme an einer HTL-Schule benötigt wird. Damit wird eine Lücke im landwirtschaftlichen Ausbildungswesen geschlossen. In den ersten Jahreskurs A konnten, nach bestandener Aufnahmeprüfung, 14 Schüler aufgenommen werden. Der Kurs hat am 24. Juli 1989 begonnen. Für den Ende Juli 1990 erstmals beginnenden Jahreskurs B (Berufsmittelschule) ist bereits eine grosse Zahl von Anmeldungen eingegangen.

#### *Weiterbildungskurse für Bäuerinnen*

Von Ende Oktober 1988 bis Anfang März 1989 wurde ein Weiterbildungskurs für Bäuerinnen mit 27 Teilnehmerinnen und Januar/Februar 1989 ein Kurs – die Bäuerin im Stöckli – mit 19 Teilnehmerinnen gestaltet. Trotz entsprechender Ausschreibung konnten sich keine Bauern zur Teilnahme am «Stöckli-Kurs» entschliessen.

#### *Beratung*

##### *Gruppenberatung*

In zehn Beratungsgruppen werden insgesamt 470 Mitglieder betreut (Stand 1. 11. 1989). Damit ist die Teilnehmerzahl um drei Mitglieder gestiegen.

Bei den Beratungsanlässen lag der Schwerpunkt bei der Orientierung über den neuen Zuchtwert. Der Teilnehmer sollte in die Lage versetzt werden, die Tragweite dieser neuen Methode abschätzen und an Diskussionen zu diesem Thema kompetent mitwirken zu können. Weitere Anlässe befassten sich mit den Themen Klauenpflege und Parasiten beim Rind. Exkursionen rundeten das Programm ab. Für rund 50 interessierte Landwirte wurde auf dem PC ein Fütterungsplan erstellt.

An einer überregionalen Veranstaltung wurde über Steuerfragen orientiert.

##### *Einzelberatung*

Im Berichtsjahr nahm die Nachfrage nach Einzelberatungen im Bereich der Bau- und Finanzierungsfragen stark zu. Die gestiegene Nachfrage nach Beratungsaktivitäten bei den Hofdüngelanlagen ist vornehmlich das Resultat der geänderten Subventionsbestimmungen.

Vermehrt wurde die Beratung auch für Fragen der Hofübergabe und der Ausgestaltung von Pachtverhältnissen beigezogen. Spürbar sind zudem die Auswirkungen der neuen Bernischen Bodenrechtsordnung. Dadurch ist die Beratung zunehmend mit Rechtsfragen konfrontiert.

Im Spannungsfeld von Ökonomie/Ökologie ist eine vermehrte Verunsicherung der Landwirte festzustellen. Dies führte zu einer Zunahme der Nachfrage nach Beratungsleistungen in den Sektoren Pflanzen- und Tierproduktion.

Im immer engmaschiger geknüpften Regelwerk unserer Agrarpolitik wird die Lösungsfindung zunehmend erschwert. Die vermehrte Inanspruchnahme des Beratungsangebotes ist eine indirekte Folge davon.

##### *Hauswirtschaftliche Beratung*

Die Beratungsarbeit im Berichtsjahr war gekennzeichnet durch starke Vielfältigkeit. Nebst den Einzelberatungen, den Bäuerinnen-, Stöckli- und Ernährungskursen sind als Aktivitäten insbesondere zu vermerken: Tagung «Direktverkauf», monatliche

sionnelle supérieure et comprend la formation agricole (école d'agriculture) et les cours fondamentaux de culture générale (langues et sciences naturelles) comme cela est exigé pour l'admission dans les écoles techniques supérieures. Ce qui permet de combler une lacune dans la formation de l'agriculteur. Après les examens d'admission, 14 élèves ont pu être admis au premier cours A, qui a commencé le 24 juillet 1989.

Un grand nombre s'est déjà annoncé pour le cours B (école professionnelle supérieure) qui commence fin juillet 1990.

#### *Cours de perfectionnement pour paysannes*

De fin octobre 1988 au début mars 1989, un cours de perfectionnement a réuni 27 participantes, tandis qu'aux mois de janvier/février 1989, un cours ayant pour thème «La vie au Stöckli» a retenu l'attention de 19 participantes. Le programme avait été conçu en fonction des souhaits exprimés par les participantes. Malgré que le cours ait été annoncé en soulignant le fait que des hommes seraient aussi les bienvenus, aucun agriculteur ne s'est inscrit.

#### *Vulgarisation*

##### *Vulgarisation en groupe*

Répartis en dix groupes, 470 membres (état au 1. 11. 1989; trois de plus que l'an passé) ont bénéficié de conseils dans ce cadre.

Les séances ont principalement porté sur la nouvelle valeur d'élevage. Les membres devraient ainsi être en mesure de juger de la portée de ces nouvelles méthodes et de participer en connaissance de cause à des discussions à ce sujet. D'autres séances ont été consacrées aux soins à donner aux onglons ainsi qu'à la lutte contre les parasites des bovins. Des excursions ont complété le programme. Pour une cinquantaine de membres, un plan d'affouragement sur ordinateur a été mis au point.

Une réunion suprarégionale s'est plus particulièrement penchée sur des questions fiscales.

##### *Vulgarisation individuelle*

Au cours de l'exercice, la vulgarisation individuelle a été particulièrement sollicitée par les questions de construction et des problèmes de financement. L'augmentation des questions au sujet des fumières et des fosses à purin est en rapport avec les prescriptions de subventionnement.

La vulgarisation a aussi été plus consultée au sujet de cessions de domaines et de la conception de baux à ferme. Les effets du nouveau droit foncier bernois se font sentir. La vulgarisation se trouve ainsi davantage confrontée à des questions d'ordre juridique.

Dans le champ de tension entre l'économie et l'écologie, on se doit de remarquer que les certitudes traditionnelles de l'agriculteur sont quelque peu ébranlées. Ce qui a provoqué une augmentation de demandes ayant trait à la production végétale et animale.

Dans un réseau de réglementations toujours plus dense dans le domaine de la politique agricole, trouver la bonne solution devient de plus en plus difficile. Ici aussi, il s'ensuit que l'offre en matière de vulgarisation est de plus en plus sollicitée.

##### *Vulgarisation ménagère rurale*

La vulgarisation ménagère rurale en cours d'exercice a été caractérisée par sa grande diversité. Outre les conseils données individuellement, outre le cours «La vie au Stöckli» et des cours de diététique, il convient de mentionner une réunion



Gestaltung einer Seite der «Landfrau» im Schweizer Bauer, Gestaltung der Dauerausstellung «Leinen» im Althus Jerisberghof, Mitarbeit bei Tagungen der Geflügelhalter und des Gärtnermeisterverbandes, Vorarbeiten für und Mitarbeiten an den Berufsprüfungen für Bäuerinnen.

#### *Buchhalterring*

Im abgelaufenen Geschäftsjahr konnte die Buchstelle ihre Geschäftstätigkeit weiter festigen und ausbauen. Viereinhalb Voll- und drei Teilzeitbeschäftigte erstellten 278 SBS-, 63 PC-Progra- und 90 LBL-Progra-Abschlüsse. Keine Mutationen sind bei den 15 Staats- und Verwaltungsbetrieben eingetreten. Regen Gebrauch machten die über 500 Vereinsmitglieder vom umfangreichen Beratungsangebot, das ihnen die Buchstelle neben den Abschlussarbeiten anbietet. Dieses Dienstleistungsangebot erstreckt sich von der Mithilfe bei der Gründung von Betriebsgemeinschaften über Auskünfte in produktionstechnischen Fragen bis hin zur Installation von EDV-Geräten auf dem Bauernhof. Die letztgenannte Dienstleistung signalisiert den auch in der Landwirtschaft bemerkbaren Einzug der EDV für tägliche Routine- und Kontrollarbeiten.

#### *Gutsbetrieb*

Im Rahmen des Grossversuches (Vergleich integrierte Produktion/konventionelle Produktion) wurden wichtige Erfahrungen gesammelt und erste Resultate bezüglich Ertrag, Arbeitsaufwand, Verunkrautung usw. ermittelt. Mit dem Institut für Tierzucht der Veterinär-medizinischen Fakultät der Universität Bern wurde eine Zusammenarbeitsvereinbarung getroffen, aufgrund welcher die Rütli in Zukunft Nutztiere für wissenschaftliche Untersuchungen halten wird.

#### *Neu- und Umbauten*

Aus finanzpolitischen Gründen hat der Regierungsrat den Beginn der baulichen Erneuerung und Sanierung der Landwirtschaftlichen Schule Rütli (in der Volksabstimmung vom 4. 12. 1988 bewilligt) um ein Jahr hinausgeschoben. Aufgrund der verschärften Vorschriften der Tierschutzgesetzgebung ist es nötig, die Anbindevorrichtungen und die Lägerlängen im Kuhstall anzupassen. Gleichzeitig kann damit die erwähnte Zusammenarbeit mit dem Institut für Tierzucht der Veterinärmedizinischen Fakultät der Universität Bern ermöglicht werden. Mit diesen dringend nötigen Unterhaltsarbeiten konnte zu Beginn des Wintersemesters 1989/90 begonnen werden. Ein Teil der Arbeiten kann im Rahmen des Baukundeunterrichts ausgeführt werden.

#### 2.2.1.4 Landwirtschaftliche Schule Schwand

##### *Mutationen in der Aufsichtskommission*

Rücktritte: Rolf Borter, Fürsprecher, Belp; Ernst W. Eggimann, Chefredaktor, Münsingen; Otto Lanz, Landwirt, Uetendorf; Klaus Scheidegger, Landwirt, Biglen.

##### *Gestaltung von Lehrplan und Unterricht*

Gegenüber dem Vorjahr erfuhr der Lehrplan des Winterkurses 1989/90 keine wesentlichen Änderungen. Speziell zu erwähnen ist die Reduktion der Exkursionen zugunsten von Unterricht, da die meisten Schüler bereits im Lehrjahr mit der landwirtschaftlichen Berufsschule an gleichen oder ähnlichen Fach-

consacrée à la «vente directe au consommateur», la conception d'une page mensuelle «Landfrau» dans la revue «Schweizer Bauer», l'agencement de l'exposition fixe consacrée au lin au musée de tradition rurale «Althus» au Jerisberghof, la participation à des réunions organisées par les aviculteurs et l'Association suisse des horticulteurs, les travaux préparatoires aux examens de paysanne et la participation à ces examens.

#### *Cercle comptable*

Au cours de l'exercice, le bureau du cercle comptable a continué de renforcer et d'améliorer ses activités. Quatre collaborateurs occupés à plein temps et trois à temps partiel ont établi 278 comptabilités SBS, 63 Progra sur micro-ordinateur et 90 comptabilités Progra LBL. Aucune mutation à signaler en ce qui concerne les 15 domaines cantonaux et en gérance. Les membres (plus de 500) de l'association ont mis le large éventail de conseils amplement à profit. Cette offre de services s'étend de l'aide accordée lors de la création de communautés d'exploitation à l'installation d'équipements informatiques à la ferme en passant par des renseignements au sujet des techniques de production. L'offre de services en rapport avec l'informatique met en lumière la remarquable pénétration de ce nouvel instrument de gestion pour des travaux quotidiens de routine ou de contrôle.

#### *Domaine*

L'essai mené à grande échelle (comparaison «production intégrée» – «production conventionnelle») a permis de faire d'importantes constatations et de récolter les premiers résultats en ce qui concerne le rendement, le travail, les mauvaises herbes, etc. Une convention de collaboration a été conclue avec l'Institut d'élevage de la faculté de médecine vétérinaire de l'Université de Berne; conséquence: à l'avenir, l'école d'agriculture de la Rütli gardera des bêtes de rente pour des analyses scientifiques.

#### *Constructions et transformations*

Pour des raisons de politique financière, le Conseil-exécutif a repoussé d'un an le début des travaux de rénovation et d'assainissement de l'école d'agriculture de la Rütli (approuvés en votation populaire du 4. 12. 1988). Compte tenu des prescriptions plus sévères en matière de protection des animaux, il est nécessaire d'adapter les dispositifs d'attache et de rallonger les couches dans les étables des vaches. Ce qui permet par la même occasion de collaborer avec l'Institut d'élevage de la faculté de médecine vétérinaire de l'Université de Berne. Ces urgents travaux d'assainissement ont pu débuter au début du semestre d'hiver 1989/90. Une partie des travaux peut être exécutée dans le cadre des cours de «travaux de construction» correspondants.

#### 2.2.1.4 Ecole d'agriculture de Schwand

##### *Mutations dans la Commission de surveillance*

Démissions: Rolf Borter, avocat, Belp; Ernst Eggimann, rédacteur en chef, Münsingen; Otto Lanz, agriculteur, Uetendorf; Klaus Scheidegger, agriculteur, Biglen.

##### *Plan des cours et enseignement*

Le plan du cours d'hiver 1989/90 n'a pas grandement changé par rapport à l'année passée. Il convient en particulier de mentionner la réduction des excursions au profit de l'enseignement, la plupart des élèves ayant déjà participé à de telles ou semblables excursions avec l'école d'agriculture au cours de

exkursionen teilnehmen können. Hinzu kommt, dass in letzter Zeit die Besichtigungen aufgrund ungenügender Führung und Information nicht zum gewünschten Erfolg führten. Während sich die beiden Blockkurse «Waldbau» und «Holzen» (Dauer je eine Woche) bewähren, muss der Unterricht in «Lebenskunde» neu überdacht werden. Ein grosser Teil der Schüler lehnt diesen aus grundsätzlichen Überlegungen ab.

### *Beratung*

#### *Gruppenberatung*

Im viehwirtschaftlichen Beratungsdienst sind in 3 Tal- und 62 Berggruppen total 1781 (1988: 1770) Betriebe zusammengeschlossen. Mit Hilfe der vier nebenamtlichen Berater, welche total 16 Gruppen betreuen, werden in jeder Gruppe drei Informationsveranstaltungen organisiert. Betreut wird auch je eine Gruppe für Kräuteranbau und Mutterkuhhaltung.

#### *Einzelberatung*

Die Nachfrage nach Einzelberatungen ist sehr gross, was für die Bauern lange Wartezeiten zur Folge hat. Das Schwergewicht liegt bei den allgemeinen Bau- und Finanzierungsfragen sowie vermehrt auch bei der Subventionierung von Hofdüngeranlagen. Die gestiegenen Kosten für Bauleistungen bewirken, dass die finanzielle Tragbarkeit oft nur mit Mühe gefunden werden kann. Allgemein wird festgestellt, dass die Bauern vermehrt bereit sind, den Fragen der Ökologie in der Pflanzen- und Tierproduktion Beachtung zu schenken. Sorge bereitet der Umstand, dass die Beratung im Gesetzesvollzug vermehrt zu Kontrollaufgaben eingesetzt wird.

#### *Bäuerlich-hauswirtschaftliche Beratung*

Die Arbeit als Beraterin ist immer wieder eine grosse Herausforderung. Im besonderen sind es die sozialen Aspekte, welche die Beratungsarbeit interessant machen.

Die enge Verflechtung von Familie, Haushalt und Betrieb sowie vermehrte Überlegungen von Zu- und Nebenerwerbsmöglichkeiten führen zwangsläufig zu intensiven Auseinandersetzungen. Praktische Hinweise für sinnvolle Haushaltsführung, Vorschläge für bauliche Veränderungen, neuzeitliche Haushaltstechniken, Überlegungen zu Dienstleistungsansprüchen und vieles mehr bereichern die Beratungstätigkeit.

Das Kurswesen erlebt einen sehr neuzeitlichen Trend, da Kurse über «Ernährungstraining» ausserordentlich gefragt sind. Bei Schülerinnen, Schülern, im Weiterbildungskurs für Bäuerinnen und im Betriebsleiterkurs können durch einige Unterrichtsstunden für spätere Beratungsaufträge ideale Kontakte hergestellt werden. Die Mitarbeit bei Lehrtöchter- und Bäuerinnenprüfungen bereichert die Beratungsarbeit zusätzlich.

#### *Beratungsring/Buchstelle*

Aus der Betreuung und Beratung von über 500 Bauernfamilien entstanden 475 Jahresabschlüsse. Dank der Winteranstellungen konnten die Abschlüsse fristgerecht erstellt und interpretiert werden. Eine Zunahme war bei den Vater-Sohn-Gemeinschaften sowie bei den Landwirten mit eigenem Computer zu verzeichnen. 13 Ringtagungen mit dem Thema «Investition und Existenzfähigkeit» wurden gut besucht. Am Jahresende konnten 45 Familien neu in die Buchführung eingeweiht werden. Der

l'année d'apprentissage. A quoi il faut ajouter que ces derniers temps, ces visites n'ont pas donné le résultat espéré, l'encadrement et l'information laissant à désirer. Alors que les deux cours intensifs «sylviculture» et «bûcheronnage» (une semaine chacun) rencontrent du succès, celui intitulé «enseignement civique» doit être revu. Une importante partie des élèves y renonce pour des raisons de principe.

### *Vulgarisation*

#### *Vulgarisation en groupe*

Le service de vulgarisation zootechnique regroupe dans 3 groupes de plaine et 62 groupes de montagne 1781 exploitations (1770 en 1988). Avec l'aide de quatre conseillers auxiliaires, qui encadrent au total 16 groupes, chaque groupe organise trois manifestations d'information. Un groupe se consacre également à la culture d'herbes variées, un autre, à la garde de vaches-mères.

#### *Vulgarisation individuelle*

La demande de conseils individuels est si grande que les délais d'attente sont très longs. Le plus grand nombre de demandes a trait à des questions de construction et de financement ainsi que (de plus en plus) aussi aux installations pour les engrais naturels de la ferme. Comme les frais de construction ne cessent d'augmenter, il est souvent très difficile de trouver une solution financièrement supportable. On constate aussi que les agriculteurs sont davantage disposés à accorder de l'attention aux aspects écologiques des productions végétale et animale. Quelques soucis aussi au sujet du fait que la vulgarisation, dans le cadre de l'exécution de la législation, soit obligée de se charger davantage de tâches de contrôle.

#### *Vulgarisation ménagère rurale*

Le travail de la vulgarisatrice constitue toujours un défi. Les aspects sociaux, particulièrement, rendent le travail intéressant.

L'étroite imbrication de la famille, du ménage et du domaine ainsi que des considérations plus fréquentes concernant les exploitations d'appoint ou les gains accessoires, provoquent nécessairement d'intenses échanges d'idées. Des conseils pratiques concernant la manière de bien gérer le ménage, des propositions de modification de locaux, des techniques ménagères modernes, des considérations concernant les exigences en matière de prestations de services, autant d'aspects qui viennent enrichir cette activité.

Dans le domaine des cours, une nouvelle tendance se fait jour: les cours concernant la manière de s'alimenter suscitent de plus en plus d'intérêt. Quelques heures de cours données aux élèves ou données dans le cadre du cours de perfectionnement pour paysannes ou dans celui du cours de chef d'exploitation permettent de créer d'excellents contacts en prévision de futures activités de vulgarisation. La collaboration aux examens d'apprentie et de paysanne enrichit l'activité de vulgarisation.

#### *Cercle et service comptable*

Conseils et encadrement de plus de 500 familles d'agriculteurs ont débouché sur 475 bilans. Grâce aux personnes pouvant être engagées en hiver, il a été possible de boucler et d'interpréter ces bilans en temps utile. Il y a une augmentation de comptabilités dans les communautés d'exploitation «père-fils» ainsi que chez les agriculteurs ayant leur propre ordinateur. Les 13 réunions de cercles ayant pour thème «Investissements et viabilité» ont été bien suivies. En fin d'année, 45 familles

unfallbedingte Ausfall des Buchstellenleiters führte im letzten Quartal zu einer Mehrbelastung der Mitarbeiter.

### *Gutsbetrieb*

Wie im Vorjahr konnte vor allem dank der anhaltend günstigen Witterung im Gutsbetrieb ein sehr erfreuliches Ergebnis erzielt werden. Im Gegensatz zu anderen Landesgegenden fielen genügend Niederschläge, so dass die Ernten bei den Feldfrüchten mit Ausnahme bei den Kartoffeln sehr ertragreich waren. Selten gut waren auch die Ernteerträge aus den Obstanlagen und dem Garten. In der Rindviehhaltung sind wir wie alle Landwirte durch die Milchkontingentierung eingeschränkt. Hervorzuheben ist auch der ausgezeichnete Alpsommer. Sämtliche Sömmerungstiere kehrten in gutem Zustand und gesund von der Alp zurück. Aber auch das Ergebnis der Alpkäserei war qualitativ und quantitativ ausserordentlich erfreulich. Das umfangreiche pflanzenbauliche Versuchsprogramm entsprach demjenigen der Vorjahre.

### 2.2.1.5 Landwirtschaftliche Schule Waldhof

#### *Gestaltung von Lehrplan und Unterricht*

Um dem zunehmenden Angebot besser gerecht zu werden, wurde der Unterricht weiter von Stoff entlastet, der sich ausschliesslich auf die Betriebsführung bezieht. Entsprechend wird in Zukunft der Betriebsleiterkurs angepasst. Die Entwicklung der Ausbildungsbedürfnisse der letzten Jahre zeigt, dass ein Überdenken der landwirtschaftlichen Ausbildung dringend nötig ist. Erstmals wird im Winter 1989/90 das Wahlfach Kochen angeboten.

### *Beratung*

#### *Gruppenberatung*

Die 38 Beratungsgruppen umfassen 936 Gruppenmitglieder bzw. Betriebe. Es wurden 113 Veranstaltungen durchgeführt.

#### *Einzelberatung*

Die Einzelberatungen haben im Berichtsjahr markant zugenommen (+35,12%), was vor allem auf die Anfang des Jahres vom Grossen Rat beschlossene Subventionierung der Hofdüngeranlagen (114 Fälle) zurückzuführen ist. Es wurden 327 (Vorjahr 242) Einzelberatungen, verbunden mit dem Erstellen eines Dossiers, durchgeführt. Daneben gelangten zahlreiche Betriebe mit Fragen der Mechanisierung, der Fruchtfolge- und Düngerplanung usw. an die Lehrkräfte der Schule, während die Buchstelle vor allem für Probleme im Zusammenhang mit Versicherungen angegangen wurde.

### *Hauswirtschaftliche Beratung*

Einzelberatungen	55
Gruppenveranstaltungen	5
Kurse	14
Unterrichtsstunden	28

### *Buchstelle*

SBS	12 Ringe	235 Mitglieder
Progra	1 Ring	135 Mitglieder
Ringtagungen	9 Ringe	

avaient été initiées à la comptabilité. L'absence du responsable du service comptable, due à un accident, a entraîné une charge supplémentaire pour les autres collaborateurs.

### *Domaine*

Tout comme l'année précédente, grâce à un temps toujours favorable, le domaine a atteint un très beau résultat. Contrairement aux autres régions du pays, les précipitations n'ont pas manqué, de sorte qu'à l'exception des pommes de terre, les cultures des champs ont donné de très belles récoltes. La récolte de fruits et des légumes du jardin a rarement été si belle. Tout comme aux autres agriculteurs, le contingentement du lait nous cause des problèmes en ce qui concerne la garde des bovins. On soulignera l'excellent été à l'alpage. Tous les animaux sont revenus en bon état et en bonne santé. En ce qui concerne la qualité et la quantité, les résultats de la fromagerie d'alpage ont également été des plus satisfaisants. Le très ample programme d'essai sur le plan des cultures végétales a été poursuivi à la même échelle que les années précédentes.

### 2.2.1.5 Ecole d'agriculture de Waldhof

#### *Plan des cours et enseignement*

Afin de mieux répondre à l'offre grandissante, l'enseignement a été déchargé de matières qui ont exclusivement trait à la gestion du domaine. Le cours de chef d'exploitation sera adapté en conséquence. L'évolution des besoins dans le domaine de la formation au cours de ces dernières années montre qu'il est urgent de repenser la formation agricole. Au cours de l'hiver 1989/90, un cours de «cuisine» sera mis au programme pour la première fois.

### *Vulgarisation*

#### *Vulgarisation de groupe*

Les 38 groupes comprennent 936 membres ou domaines. 113 réunions et cours ont eu lieu.

#### *Vulgarisation individuelle*

Les consultations individuelles ont fortement augmenté en cours d'exercice (+35,12%), principalement la conséquence de la décision prise en début d'année par le Grand Conseil de subventionner les installations pour les engrais naturels de la ferme (114 cas). 327 consultations (242 en 1988) ont été données et ont débouché sur l'établissement des dossiers respectifs. De nombreux agriculteurs posent aux enseignants de l'école des questions relatives à la mécanisation, la planification des assolements et de la fumure, tandis que le service comptable a surtout dû répondre à des questions concernant les assurances.

### *Vulgarisation ménagère*

Consultations individuelles	55
Vulgarisations de groupe	5
Cours	14
Heures d'enseignement	28

### *Service comptable*

Comptabilités SBS	12 cercles	235 membres
Progra	1 cercle	135 membres
Réunions de cercles	9 cercles	

## 2.2.1.6 Bergbauernschule Hondrich

*Gestaltung von Lehrplan und Unterricht*

Die zu Beginn der Winterkurse stattfindenden Blockkurse «Holzerkurs» für die Schüler des oberen Kurses und «Maurerkurs» für die Schüler des unteren Kurses sind ihrer Bedeutung im Schulgebiet entsprechend um eine Woche auf vierzehn Tage ausgedehnt und vollständig neu organisiert worden. Die beiden Kurse treten nicht etwa anstelle des Unterrichts während des Wintersemesters in Waldwirtschaft bzw. Bauen in der Landwirtschaft, sondern sie ergänzen diesen.

Ein vielseitiger, mit Schwerpunkten versehener und auf die Bedürfnisse der Praxis der Bergland-, Alpwirtschaft sowie der Erwerbsskombination abgestimmter Lehrplan der Winterkurse erfuhr gegenüber dem Vorjahr keine wesentlichen Änderungen.

*Weiterbildungskurse an der Schule*

Im Herbst hat der «Weiterbildungskurs für Bäuerinnen 1989 bis 1991» mit Kursteil A begonnen. Er wird von 9 Teilnehmerinnen ganz und von weiteren 20 Frauen an Einzeltagen besucht.

Ein ganztägiger Kurs «Süssmostherstellung und Verwertung von Beeren» wurde von der hauswirtschaftlichen Beraterin und vom Fachlehrer für Obst- und Gartenbau gemeinsam durchgeführt.

Die beiden im Februar durchgeführten Kurse «Alpkäserei für Fortgeschrittene» sowie «Klauenpflege, Eutergesundheit und Melkmaschine» sowie der Kurs «Pflege und Unterhalt von Gelenkwellen» stiessen allesamt auf reges Interesse.

In der Zeit zwischen Ende März und Ende April wurden wiederum drei Alpsennenkurse (5tägige; von 28 Frauen und 29 Männern besucht) und zwei Alpkäserkurse (2tägige; von 13 Frauen und 32 Männern besucht) durchgeführt.

*Beratung*

Wie im Vorjahr wurde die Beratung im Beratungskreis der Schule von sechs Allgemeinberatern, einem Bauberater, einer hauswirtschaftlichen Beraterin und 17 weiteren Beratern im Nebenamt durchgeführt.

Der Beschäftigungsgrad der Beraterin konnte um 10 Prozent auf 80 Prozent erhöht werden.

Die Leistungen der Beratung für Unterrichts-, Kurs-, Übungs-, Prüfungs- und Exkursionstätigkeit bleiben umfangmässig gleich wie im Vorjahr. Beim PC-Einsatz in der computerunterstützten Beratung und für administrative Aufgaben konnten Fortschritte erzielt werden.

*Gruppenberatung*

Im Berichtsjahr wurden im Beratungskreis der Schule 178 Gruppen mit 3392 (-44) Mitgliedern betreut. Das Hauptinteresse konzentrierte sich auf die nachgenannten Hauptthemen: Fragen der Rindviehzucht und -produktion; Informationen über Unterstützungsmöglichkeiten in der Jungwaldpflege; Information über Anforderungen zur Umstellung auf Bio-Landbau sowie Fragen der Kostensenkung durch überbetrieblichen Maschineneinsatz.

In einzelnen Regionen sind sehr gut besuchte Demonstrations- und Übungskurse über die Zucht- und Schlachtviehbeurteilung, die Klauenpflege, den Maschinenunterhalt und die Unfallverhütung durchgeführt worden. Mit der Umstellung der Gruppen auf das neue Viehregister kann der administrative Aufwand der Beratung reduziert werden.

Anstelle des Betriebsblattes traten in den Regionen Oberland-Ost, Frutigen, Simmental und Saanenland erstmals gezielte Umfragen über die Betriebsnachfolge- und die Nebenerwerbs-

## 2.2.1.6 Ecole d'agriculture de montagne de Hondrich

*Plan des cours et enseignement*

Etant donné leur importance dans le secteur de l'école, les deux cours intensifs d'une semaine (cours de bûcheron pour les élèves du cours supérieur et cours de maçonnerie pour ceux du premier cours) ont été prolongés d'une semaine, soit portés à quinze jours. Ils ont été complètement réorganisés. Les deux cours ne remplacent pas l'enseignement de l'économie forestière ni la branche «construction» au cours du semestre d'hiver, mais les complètent.

Le plan des cours d'hiver avec ses points forts, axé sur les besoins de l'économie de montagne et d'alpage et sur les activités lucratives combinées, n'a pas été fortement modifié par rapport à l'exercice précédent.

*Cours de perfectionnement*

Le «cours de perfectionnement pour paysannes 1989/91» a commencé en automne par la partie A. Neuf participantes le suivent intégralement; 20 autres y viennent sporadiquement.

La vulgarisatrice en économie ménagère et le professeur de culture fruitière et horticole ont organisé ensemble un cours d'une journée consacré à la fabrication de cidre doux et à l'utilisation des baies.

Les deux cours de perfectionnement donnés au mois de février («Fabrication de fromage à l'alpage», «Soins aux onglons», «Santé du pis et machine à traire» ainsi que le cours «Entretien et maintenance des arbres à cardan») ont tout deux suscité un vif intérêt.

De fin mars à fin avril, trois cours de berger (de 5 jours; 28 femmes et 29 hommes) et deux cours de fromager d'alpage (de 2 jours; 13 femmes et 32 hommes) ont eu lieu.

*Vulgarisation*

Comme l'année précédente, la vulgarisation a été assurée par six vulgarisateurs généraux, un conseiller en construction, une conseillère en économie ménagère et 17 autres vulgarisateurs exerçant cette activité à titre accessoire.

Le degré d'occupation de la vulgarisatrice a été porté à 80 pour cent (+10%).

Les activités vulgarisatrices (enseignement, cours, exercices, examens et excursions) ont atteint sensiblement le même niveau que l'année précédente. Des progrès ont pu être réalisés dans le domaine de l'utilisation de la vulgarisation soutenue par ordinateur et dans celui des tâches administratives.

*Vulgarisation en groupe*

En cours d'exercice, 178 groupes totalisant 3392 membres (-44) ont reçu des conseils. L'intérêt s'est concentré sur les thèmes suivants: questions d'élevage bovin et de production bovine; information concernant les possibilités de soutien aux soins pour la jeune forêt; information concernant les exigences pour se convertir à l'agriculture biologique ainsi que les questions relatives à la possibilité de réduire les frais en se partageant l'utilisation de machines entre plusieurs agriculteurs.

Dans certaines régions, des cours de démonstration et d'exercice concernant l'appréciation de la valeur d'élevage et de boucherie, concernant les soins aux onglons, l'entretien des machines et la prévention des accidents ont été organisés et bien suivis. Le passage des groupes au nouveau registre du bétail a permis de réduire le travail administratif en rapport avec la vulgarisation.

En lieu et place de la «feuille d'exploitation», les régions de l'Oberland-Est, du Frutigland, du Simmental et du pays de Ges-

situation bzw. eine Erhebung über den überbetrieblichen Maschineneinsatz.

#### *Einzelberatungen*

Über 900 Beratungsaktivitäten verteilen sich wie folgt: Raumprogramm- und Finanzierungsfragen für Wohn-, Ökonomiegebäude und Jauchegruben (340); Boden- und Pachtrechtsfragen (142); Alpwirtschaftsfragen (45); Mechanisierungs-, Heubelüftungs- und Sonnendachfragen (45); Düngungs-, Futtermittelkonservierungs- und Fütterungsfragen (63); Betriebsübergabefragen (88); Wegbau- und Erschliessungsfragen (23) und Diverses (ca. 200).

Zwei Berater amtierten einige Tage als Alpexperten zugunsten der Alppunktierungen des Schweizerischen Alpwirtschaftlichen Vereins und konnten für etliche gut bewirtschaftete Alpen im Berner Oberland ein Diplom beantragen.

#### *Bauberatung*

Vom Bauberater konnten insgesamt 90 Fälle bearbeitet werden. Die Beratungen verteilen sich wie folgt: Wohnhäuserumbauten (19), Scheunenumbauten (54), Scheunenneubauten (19), Alpgebäude (1) und Schweineställe (1).

Im Beratungskreis mit der typischen Stufenwirtschaft und den zahlreichen Gebäuden je Betrieb besteht im landwirtschaftlichen Bauen nach wie vor ein grosser Nachholbedarf.

#### *Bäuerlich-hauswirtschaftliche Beratung*

Neben Baufragen machen die Anfragen zu Kostgeld, Entschädigung von Dienstleistungen, Anschaffung von Maschinen und Geräten sowie Selbstversorgung und Ernährung den Hauptteil der Beratungsarbeit aus.

Im Winter nimmt die Kurstätigkeit in den Gruppen die meiste Zeit in Anspruch. Es werden über dreissig Gruppenveranstaltungen zu folgenden Themen durchgeführt: Verwertung von Milch, fettarm Kochen, Bettwäsche umändern, Flicker, umweltfreundlich Waschen, Apfelgerichte und Vollkorngerichte. Im Frühjahr wurde mit drei Gruppen ein intensiver Ernährungskurs über je zwölf Wochen Dauer durchgeführt. Zwei Wochenlektionen Ernährungslehre an der Haushaltungsschule und die Mithilfe bei Bäuerinnenprüfungen sind weitere Aufgaben.

#### *Buchhaltungsdienst*

Im Berichtsjahr konnten 179 SBS-, 45 Progra- und 9 Alpabschlüsse erstellt werden. Das Hauptziel der Ringtagungen und der Einzelberatungen ist, den Mitgliedern aufzuzeigen, wie Betrieb, Nebenerwerb und Familie für die Zukunft optimal kombiniert werden können. Vor allem durch eine Vereinfachung der Betriebsstruktur lassen sich die Fremdkosten und der Arbeitsaufwand in zahlreichen Betrieben noch senken.

#### *Alpkäsereiberatung*

Bei dieser Beratung geht es um Fragen der Reinigung des Milchgeschirrs, der Milchlagerung, der Kulturzubereitung, der Käsefabrikation und der Käsepflege. Die Berater geben telefonische Auskünfte oder geben vor Ort Anleitungen und Ratschläge. Eine zentrale Bedeutung für die Alpkäsereiberater hat mehr und mehr die systematische Nachbetreuung von Anfän-

senay ont pour la première fois été l'objet d'enquêtes au sujet des «gains accessoires» et de l'utilisation commune de certaines machines.

#### *Vulgarisation individuelle*

Les quelque 900 consultations données se répartissent sur les activités suivantes: plan de répartition des locaux et questions de financement de logements, de bâtiments d'exploitation et d'installations pour les engrais naturels de la ferme (340); droit foncier et baux à ferme (142); économie alpestre (45); mécanisation, aération des foins et protection contre le soleil durant les travaux (45), fumure des champs, entreposage des fourrages et affouragement (63); questions de remise d'exploitations (88); travaux routiers et problèmes de viabilité (23); divers (environ 200).

Deux vulgarisateurs ont fonctionné pendant quelques jours en tant qu'experts pour la Société suisse de l'économie d'alpage et ont pu proposer divers alpages bien tenus dans l'Oberland bernois comme candidats pour la remise d'un diplôme.

#### *Vulgarisation en matière de construction*

Le vulgarisateur a donné 90 consultations. Elles se répartissent comme suit: transformations de maisons d'habitation (10), construction de granges (19), transformations de granges (54), bâtiment d'alpage (1), porcherie (1).

Dans le cercle de vulgarisation, avec son économie alpestre si typiquement étagée et le grand nombre de bâtiments par exploitation, la demande reste grande dans le domaine de la construction (besoin de rattrapage).

#### *Vulgarisation ménagère rurale*

A côté des questions en relation avec la construction, celles ayant trait à la pension, l'indemnisation de prestations de services, l'acquisition de machines et d'équipement, l'auto-ravitaillement et l'alimentation forment la part essentielle du travail de vulgarisation.

En hiver, les cours en groupes absorbent la plupart du temps disponible. Trente réunions de groupe ont été consacrées aux thèmes suivants: utilisation du lait, cuisine pauvre en graisse, modifier la literie, rapiécages, lessive non polluante, mets préparés avec des pommes et avec des céréales entières. Trois groupes ont participé au printemps à un cours d'alimentation saine qui a duré douze semaines par groupe. Font également partie des tâches de la vulgarisation ménagère: deux leçons par semaine consacrées à l'alimentation et l'aide lors des examens de paysannes.

#### *Service comptable*

En cours d'exercice, le service comptable a effectué 179 bilans SBS, 45 bilans Progra et 9 bilans d'exploitations alpestres. Le but principal des réunions de cercle et des consultations individuelles est d'expliquer aux membres comment combiner de manière optimale agriculture, gains accessoires et besoins familiaux. C'est surtout en simplifiant encore plus la structure de l'exploitation qu'il est possible de diminuer encore davantage les frais annexes et le travail dans diverses exploitations.

#### *Conseils en matière de fromagerie d'alpage*

Il s'agit ici de questions ayant trait à la propreté des récipients à lait, à l'entreposage du lait, à la préparation des cultures, à la fabrication du fromage et aux soins à lui donner. Les vulgarisateurs donnent leurs conseils par téléphone ou vont sur place. Les conseils à donner systématiquement aux débutants prennent de plus en plus d'importance; ils ont certes suivi un cours

gern, die zwar einen fünftägigen Alpsekkurs besucht haben, denen es aber beim Auftreten von Fabrikationsproblemen auf der Alp dann noch an Erfahrung mangelt.

Wie weit die Fäden der Alpkäserei gehen können, zeigte ein Bericht der NZZ vom 1. Juni 1989. Darin berichten Greg und Verena Sava aus Birch River, Westvirginia, dass sie vom Oberkäser der Bergbauernschule viele wertvolle Ratschläge und Bakterienkulturen erhalten hätten. Die Beratung war offenbar so wirksam, dass die Savas heute angesehene Delikatessengeschäfte in New York, Washington und Boston ebenso wie das Weisse Haus mit ihren Ziegenkäsesorten beliefern können.

In diesem Alpsommer wurden nicht selten Schwierigkeiten wegen zu schwacher Kultur beobachtet (ungenügende Isolationswirkung der billigen Thermosflaschen). Dennoch fiel die Käsequalität insgesamt sehr gut aus.

Die staatliche Alpmulchenprämierung gelangte im Berichtsjahr in den Ämtern Saanen, Ober- und Niderrimmthal sowie Frutigen, westlich der Kander zur Durchführung. Mit 281 Bewerbungen konnte in diesem Kreis erneut eine Rekordbeteiligung verzeichnet werden. Von den insgesamt 278 prämierten (d. h. mit 18 und mehr Punkten taxierten) Mulchen erzielten nicht weniger als deren 149 das Punktemaximum. Zu diesem Zwecke entschädigte der Kanton über 80 Expertentage und schüttete 47 760 Franken an Prämien aus.

#### *Gutsbetrieb*

Der auf drei Bewirtschaftungsstufen geführte Schulgutsbetrieb steht voll im Dienste des Ausbildungs-, Beratungs-, Kurs-, Versuchs-, Lehr- und Prüfungswesens sowie der Selbstversorgung der Schulküchen. Das Jahr brachte dem Gutsbetrieb und dem Garten überdurchschnittliche Erträge von hoher Qualität.

#### *Besondere Vorkommnisse*

Dem Projekt des Kantons Bern «Zweitausbildung in der Landwirtschaft», das vom Bund in die Vernehmlassung gegeben wurde, stimmten die angefragten Kantone und interessierten Kreise mit drei Ausnahmen zu. Ende Dezember hat das Bundesamt für Landwirtschaft der Bergbauernschule Hondrich für eine Versuchsperiode von fünf Jahren die Bewilligung zur Durchführung eines solchen zwanzigwöchigen Intensivkurses erteilt.

Die Lücke, die damit im landwirtschaftlichen Ausbildungswesen geschlossen werden kann, soll der Zu- und Nebenerwerbslandwirtschaft zugute kommen.

Genügendes Interesse vorausgesetzt, ist der Beginn eines ersten Kurses an der Bergbauernschule für Frühjahr 1991 vorgesehen.

#### 2.2.1.7 Landwirtschaftliche Schule Seeland

##### *Gestaltung von Lehrplan und Unterricht*

Umweltschonende Produktionsformen und Fragen der Ökologie nehmen im Unterricht an Bedeutung zu. Die Schüler sind an umweltschonenden Landbaumethoden interessiert, vorausgesetzt, die wirtschaftlichen und sozialen Rahmenbedingungen lassen eine entsprechende Entwicklung zu.

Weitere Ausbildungsschwerpunkte liegen im wirtschaftlichen und sozialen Bereich, in der überbetrieblichen Zusammenarbeit sowie in der Selbsthilfe.

Bei der Lehrplangestaltung wird auf ein gutes Verhältnis zwischen theoretischen Fächern und praktischer Ausbildung am Objekt geachtet. Die praktische Ausbildung (Holz- und Metallbearbeitung) soll den Schüler befähigen, einfache Reparaturen

de berger de cinq jours, mais lorsque des problèmes de fabrication se posent à l'alpage, il leur manque quand même l'expérience.

Un article paru le 1<sup>er</sup> juin 1989 dans la NZZ montre jusqu'où peuvent aller les produits issus de nos fromageries d'alpage. On y apprend que Greg et Verena Sava de Birch River, de Virginie occidentale, ont reçu du maître-fromager de l'école d'agriculture de montagne de précieux conseils et des souches de cultures. Les conseils ont semblé-ils être si efficaces que les Sava fournissent actuellement à plusieurs magasins spécialisés de New York, Washington et Boston de même qu'à la Maison Blanche d'exquis fromage de chèvre.

Au cours de cet été, il y a eu plusieurs difficultés en raison d'une faiblesse de cultures (isolation insuffisante des thermos bon marché). Néanmoins, la qualité des fromages était, dans l'ensemble, très bonne.

Au cours de l'exercice, l'appréciation officielle des fromages s'est faite dans les districts de Gressenay, du Haut- et Bas-Simmthal ainsi qu'à Frutigen. Le chiffre de 281 inscrits constitue dans ce district un nouveau record. Des 278 productions de lait primées (ayant donc obtenu 18 points ou plus), 149 ont obtenu le maximum des points. Le canton a indemnisé à ce titre 80 journées d'expert et a versé 47 760 francs de primes.

#### *Domaine*

Les trois altitudes différentes d'exploitation du domaine scolaire sont au service de la formation, de la vulgarisation, des cours, des expériences, de l'enseignement et des examens, de même que de l'autoravitaillement des cuisines de l'école. L'année a été couronnée par des récoltes remarquables, d'excellente qualité, tant à la ferme qu'au jardin.

#### *Evénements particuliers*

Le projet du canton de Berne «Formation complémentaire dans l'agriculture» que la Confédération a mis en procédure de consultation a été approuvé, à trois exceptions près, par les cantons et les milieux intéressés consultés. Fin décembre, l'Office fédéral de l'agriculture a accordé à l'Ecole d'agriculture de montagne de Hondrich l'autorisation d'organiser ce cours intensif de vingt semaines par an pendant une période d'essai de cinq ans.

La lacune ainsi comblée dans la formation agricole devrait profiter aux gains accessoires et aux exploitations agricoles d'appoint.

A condition que l'intérêt soit suffisant, le début du premier de ces cours est prévu pour le printemps 1991.

#### 2.2.1.7 Ecole d'agriculture d'Anet, Seeland

##### *Plan des cours et enseignement*

Des formes de production respectueuses de l'environnement et les questions écologiques gagnent en importance dans l'enseignement. Les élèves s'intéressent à ces nouvelles méthodes de cultiver la terre, à condition que les conditions économiques et sociales permettent une telle évolution.

D'autres centres de gravité résident dans les domaines économique et social, dans la collaboration entre agriculteurs et dans l'art de se tirer seul d'affaire.

L'école cherche à concevoir son plan des cours en réalisant une heureuse combinaison de théorie et de pratique. La formation pratique (travail sur bois et métaux) a pour but de mettre l'élève en état de procéder lui-même à de petites réparations

und Unterhaltsarbeiten selber auszuführen, aber auch die Möglichkeiten und Grenzen der Selbsthilfe abschätzen lernen. Der Umfang des zu vermittelnden Stoffes erfordert eine gute Koordination und enge Zusammenarbeit zwischen Berufsschule, Fachschule und Betriebsleiterkurs. In diesem Sinne, sowie zur Aufwertung des Betriebsleiterkurses, wurden einige Stoffgebiete von der Fachschule in den Betriebsleiterkurs verlegt.

Als Folge des Herbstschulbeginns werden ab Lehrplan 1989 die Berufs-Fachschulkurse für Gemüsegärtner neu gestaltet. Die acht- und zwölfwöchigen Kurse werden nach folgendem Schema in kürzere Blöcke aufgeteilt:

1. Lehrjahr: Block I = 4 Wochen im November/Dezember; Block II = 4 Wochen im Mai.

2. Lehrjahr: Block I = 4 Wochen im August/September; Block II = 4 Wochen im Januar/Februar.

3. Lehrjahr: Block I = 4 Wochen im Oktober/November; Block II = 8 Wochen von Februar bis April.

Alle Lehrlinge mit Lehrbeginn 1988 und 1987 werde noch nach dem alten Kursschema ausgebildet.

2. Lehrjahr: 8 Wochen (Ende Oktober bis Ende Dezember)

3. Lehrjahr: 12 Wochen (Anfang Januar bis Anfang April).

Die kurzen Unterrichtsblöcke haben Vorteile:

- Abwechslung zwischen Theorie und Praxis
- Weniger Ermüdungserscheinungen bei den Schülern
- Unterricht in Feld und in den Kulturen

aber auch Nachteile:

- Dauernder Wechsel von der praktischen Tätigkeit auf dem Lehrbetrieb zum theoretischen Unterricht in der Schule ist sowohl für Lehrer als auch für Schüler nicht immer einfach.

#### *Weiterbildungskurse*

Das Weiterbildungskursprogramm wurde im Berichtsjahr weiter ausgebaut. Im Programm wurden halb-, ganz- oder mehrtägige Kurse angeboten, die sich über das ganze Jahr verteilen.

Die Kursinhalte ändern von Jahr zu Jahr und sind auf die Bedürfnisse der Praxis ausgerichtet.

#### *Beratung*

Die Bestrebungen sind auf umweltschonende und marktgerechte Produktion, auf Rationalisierungen sowie auf Kosten senken ausgerichtet. In der Tierproduktion gelten die Anstrengungen der Tierzucht und tiergerechten Haltung sowie der Verbesserung der Fütterung mit möglichst betriebseigenem Futter. Verschiedene Betriebsleiter konnten im Sinne der inneren Aufstockung ihre Betriebe mit Eierproduktion oder Pouletmast ergänzen.

An 17 regionalen Flurbegleichen sowie an Gruppenveranstaltungen in Interessengruppen (Epipree Grundwasserschutz) wurde während der Vegetationszeit gezeigt, wie der Einsatz von chemischen Hilfsstoffen reduziert und im Sinne der integrierten Produktion optimal werden kann. Zur Abschätzung der Schadenswahrscheinlichkeit wurden gemeinsam mit den Landwirten die nötigen Feldkontrollen durchgeführt.

Ein Schwerpunkt im Sektor Gemüsebau war nebst zahlreichen Einzel- und Gruppenberatungen das Gemüsefest in Kerzers. Im «IP-Zelt» wurden die Themen Boden, Bodenuntersuchung, Nmin-Analyse und Nitrat im Gemüse dargestellt. Tausende von Besuchern bekundeten grosses Interesse an Düngungs- und Umweltfragen.

Im Sektor Betriebswirtschaft lagen die Schwerpunkte erneut bei Um- und Neubaufträgen. Steigende Baukosten und Hypothekenzinsen verursachen Finanzierungsschwierigkeiten oder verunmöglichen tragbare Lösungen. Es kommt dazu, dass die

et à de simples travaux d'entretien, mais aussi d'apprendre à connaître les possibilités et les limites dans l'art de se débrouiller. L'ampleur des connaissances à fournir aux élèves exige une bonne coordination et une étroite collaboration entre école professionnelle, école d'agriculture et cours de chef d'entreprise. C'est pourquoi – et dans le but de revaloriser le cours de chef d'entreprise – certaines matières ont été retirées de l'école d'agriculture et intégrées dans le cours de chef d'entreprise.

Suite au fait que l'année scolaire débute dorénavant en automne, les cours de l'école d'agriculture pour les cultivateurs de légumes ont été repensés. Les cours de 8 et 12 semaines sont scindés en blocs plus courts, selon le schéma suivant:

1<sup>re</sup> année: bloc I = 4 semaines en novembre/décembre; bloc II = 4 semaines en mai.

2<sup>e</sup> année: bloc I = 4 semaines en août/septembre; bloc II = 4 semaines en janvier/février.

3<sup>e</sup> année: bloc I = 4 semaines en octobre/novembre; bloc II = 8 semaines de février à avril.

Tous les élèves ayant commencé leur apprentissage en 1988 et 1987 seront encore formés selon l'ancien schéma:

2<sup>e</sup> année: 8 semaines (de fin octobre à fin décembre)

3<sup>e</sup> année: 12 semaines (début janvier jusqu'à début avril).

Les «blocs» de cours plus courts ont des avantages:

- alternance de théorie et de pratique
- moins de fatigue chez les élèves
- cours dans les champs et au milieu des cultures, mais aussi des désavantages:
- l'aller-retour constant entre activités pratiques dans l'exploitation où l'élève fait son apprentissage et l'enseignement théorique à l'école n'est pas toujours facile, ni pour l'enseignant, ni pour les élèves.

#### *Cours de perfectionnement*

Le programme des cours de perfectionnement a encore été consolidé en cours d'exercice. Il offre des cours d'une demi-journée, d'une journée ou de plusieurs jours qui s'étendent sur toute l'année.

Le contenu des cours change d'année en année; il est adapté aux besoins.

#### *Vulgarisation*

Les efforts portent sur la production respectueuse de l'environnement et correspondant aux besoins du marché, sur les rationalisations ainsi que sur les moyens de baisser les coûts. Sur le plan de la production animale, l'effort porte sur l'élevage et une garde qui corresponde aux besoins des animaux, de même que sur l'amélioration de l'affouragement qui fasse le plus possible appel aux fourrages produits par l'exploitation elle-même. Divers chefs d'exploitation ont compris qu'il était dans leur intérêt d'avoir un poulailler pour la vente d'œufs et l'engraissement de poulets.

A la faveur de 17 visites des champs de même que d'autres réunions de groupes d'intérêts (épipree, protection de la nappe phréatique), il a été montré, durant la période de végétation, comment il est possible de réduire l'utilisation de produits auxiliaires chimiques et comment cette utilisation peut, dans le sens de la production intégrée, être amenée à son meilleur niveau. Afin d'évaluer les probabilités de dégâts, il a été procédé avec les agriculteurs aux contrôles nécessaires dans les champs.

Dans le secteur de la culture maraîchère, la fête des légumes à Chiètres a été un événement marquant à côté des nombreuses activités de vulgarisation individuelles et en groupes. Dans la tente «Production intégrée», les thèmes «Sol», «Analyse des sols», «Analyse Nmin» et «Nitrates dans les légumes» ont retenu l'attention des nombreux visiteurs, qui ont accordé un

höhere finanzielle Belastung nicht mehr durch eine Intensivierung oder Produktionsausdehnung aufgefangen werden kann.

Von der Finanzierungshilfe zur Sanierung der Hofdüngeranlagen wird rege Gebrauch gemacht. Ein ausreichendes Stapelvolumen ermöglicht es dem Landwirt, seine Hofdünger gezielt und während der Vegetationszeit einzusetzen.

Die überbetriebliche Zusammenarbeit in Form von Betriebs- oder Betriebszweiggemeinschaften sowie beim Maschineneinsatz hat eher an Bedeutung gewonnen.

Im Pacht- und Bodenrecht hatte sich der Beratungsdienst mit zahlreichen Expertisen zu befassen (Pachtzinsfestlegung, Abparzellierungs- und Zerstückelungsverbot, Existenzbeurteilung usw.). Das Gesetz über das landwirtschaftliche Bodenrecht und dessen Handhabung scheint erste Früchte zu tragen. Die Bodenpreise, obwohl immer noch weit entfernt vom Ertragswert, haben zumindest regional eher rückläufige Tendenz.

Telefonbeantworter sind in der Einzelberatung wertvolle Hilfsmittel; «Agritel Seeland» und «Gemüsebau Info» orientieren laufend über aktuelle Fragen aus den Bereichen Tierproduktion, Pflanzenbau, Landtechnik und Betriebswirtschaft. Über dieses Medium werden zudem Kurse und Veranstaltungen angekündigt.

Der Beratungsring für gezielte Stickstoffdüngung hat effizient und kostengünstig gearbeitet. Dank ihm verfügen die zwei Regionen, in denen ein besonderes Nitratprojekt läuft, über Messergebnisse, die sowohl den einzelnen Bauern wie auch der Schule neue Erkenntnisse für die Nitratsachenbekämpfung liefern.

Umweltschonende Produktion umfasst drei zusammenhängende Bereiche, die aber Massnahmen auf verschiedenen Ebenen erfordern:

1. Erhaltung der Bodenfruchtbarkeit auf lange Sicht;
2. Schutz der angrenzenden Gewässer, Luft und Lebensgemeinschaften;
3. Artenschutz.

Neben den sanfteren Produktionsmethoden ist die Gestaltung und die Vielfalt der nichtlandwirtschaftlichen Lebensräume für den Artenschutz von ausschlaggebender Bedeutung. Diese Frage muss vor allem im Zusammenhang mit Ortsplanungsrevisionen diskutiert werden.

Im Rahmen der Ortsplanungsrevisionen erfordert die Einführung von ökologischen Ausgleichsflächen die Mitarbeit der Beratung. Hier öffnet sich den Landwirten ein neuer Betriebszweig mit Leistungen zugunsten der Allgemeinheit, die entsprechend abgegolten werden müssen. Die Landwirte stehen dieser extensiven Bewirtschaftungsart noch eher skeptisch gegenüber.

#### *Bäuerlich-hauswirtschaftliche Beratung*

Nebst zahlreichen Hilfen in den Bereichen Wohnbausanierung (Raumprogramme, Finanzierungshilfen), Heizsysteme, Kostgeld, Betriebshilfe konnte der Beratungsdienst das Weiterbildungsprogramm für Bäuerinnen weiter ausbauen.

In enger Zusammenarbeit mit der Seeländer Bäuerinnenvereinigung werden neue Projekte diskutiert: «Der zweite Beruf – eine Herausforderung» oder «Überforderung im Alltag». Rieseneinsatz am Gemüsefest und Grosserfolg der «Polen-

intérêt particulier aux questions de fumure et d'environnement.

Dans le domaine de la gestion d'entreprise, ce sont à nouveau les transformations et les constructions qui sont au centre des préoccupations; des coûts de construction et des intérêts hypothécaires en constante augmentation sont la source de difficultés financières ou rendent impossibles des solutions supportables. A quoi s'ajoute le fait que les charges financières en augmentation ne peuvent plus être compensées par une intensification ou une extension de la production.

Il est fait largement usage des possibilités de soutien pour financer les installations pour les engrais naturels de la ferme. Si l'agriculteur a la possibilité d'entreposer des quantités suffisamment importantes de fumier et de purin, cela lui permet de les utiliser à meilleur escient et durant la période de végétation.

La collaboration entre agriculteurs sous forme de communautés d'exploitation (entière ou partielle) ainsi que pour l'utilisation de machines a tendance à augmenter.

Dans le domaine du droit foncier et du droit des baux, le service de vulgarisation a dû traiter plusieurs expertises (fixation de fermages, interdictions de morceler et de distraire une parcelle, etc.). La loi sur le droit foncier agricole et son application semblent porter leurs premiers fruits. Les prix des terres bien qu'encore très éloignés de la valeur de rendement sont quand même, dans certaines régions, plutôt à la baisse.

Les réponders téléphoniques sont de précieux auxiliaires dans le secteur de la vulgarisation individuelle; «Agritel Seeland» et «Gemüsebau Info» sont à disposition, quand l'agriculteur en a besoin, pour obtenir des renseignements sur le plan des productions animale et végétale, de la technique de la culture des champs et de la gestion d'entreprise. On y donne aussi des informations concernant les prochains cours ou manifestations.

Le cercle de vulgarisation «pour une fumure à l'azote utilisée avec mesure» a travaillé avec efficacité et à un prix avantageux. Grâce à ce cercle, les deux régions qui font l'objet d'un projet particulier concernant les nitrates disposent de résultats de mesures qui fournissent, tant aux agriculteurs qu'à l'école, de nouvelles indications permettant de mieux lutter contre les causes de cette présence exagérée de nitrates.

Une production respectueuse de l'environnement comprend trois domaines qui exigent toutefois des mesures à différents niveaux:

1. sauvegarde à long terme de la fertilité de la terre;
2. protection des eaux voisines, de l'air et des communautés biologiques;
3. protection des espèces.

A côté des méthodes «douces» de production, l'aménagement et l'éventail des espaces non agricoles de la nature sont d'importance vitale pour la protection des espèces.

Cette question doit surtout être discutée en relation avec des révisions de plans d'aménagement locaux. Dans ce cadre, la collaboration de la vulgarisation est nécessaire pour l'introduction de surfaces écologiques de compensation. Ici s'ouvre aux agriculteurs une nouvelle branche d'activités qui devrait être honorée en conséquence. Mais ceux-ci sont encore assez sceptiques face à une telle exploitation extensive.

#### *Vulgarisation ménagère rurale*

A côté de nombreuses activités dans le secteur de l'assainissement des logements (plans de répartition des locaux, aide financière), système de chauffage, prix de pension, assistance dans l'exploitation, le service de vulgarisation a encore amélioré son programme de perfectionnement pour les paysannes.

En étroite collaboration avec les associations de paysannes du Seeland, de nouveaux projets ont été discutés: «Une



Sammlung» sind Ausdruck guten Geistes und spontaner Hilfsbereitschaft der Seeländer Bäuerinnen. «Landwirtschaft für die Schule» heisst ein neues Projekt des Landwirtschaftlichen Vereins Aarberg. Die Zielsetzung liegt darin, bereits in der Schulphase den Kontakt bäuerlicher und nichtbäuerlicher Bevölkerungskreise zu fördern. Das Projekt wird anfänglich durch den Beratungsdienst begleitet.

#### *Buchhaltungsdienst*

Die Buchstelle betreute und bearbeitete im Berichtsjahr 271 VDV- und 56 Progra-Buchhaltungen. Die angeschlossenen Betriebe sind in zehn Buchhalterringe eingeteilt und werden zu den Ringtagungen eingeladen. Im Seeland wurde die Bedeutung der Buchhaltung erkannt. Über ein Drittel aller Haupterwerbsbetriebe führt eine Buchhaltung.

#### *Gutsbetrieb*

Das Versuchswesen war geprägt durch den seit 1987 laufenden Vergleichsversuch zwischen integrierter und konventioneller Produktion. Es wurden mit Schwergewicht Versuchsfragen betreffend mechanischer Unkrautbekämpfung, Fungizideinsatz und Sortenwahl bearbeitet. Im Getreidebau wurden acht, im Hackfruchtbau elf Versuche angelegt. Erste Ergebnisse aus dem Vergleichsversuch lassen erkennen, dass die Erträge im integrierten Anbau 5 bis 10 Prozent geringer ausfallen, die Aufwendungen aber, verglichen mit dem konventionellen Anbau, gleich oder grösser sind.

#### *Landwirtschaft und Umwelt*

##### *Bodenlabor*

Im Jahr 1989 wurden insgesamt folgende Analysen durchgeführt:

1636 gewöhnliche Bodenanalysen (P, K, Ca, Mg, Salz, pH-Wert); 184 Vorratsanalysen (P, K, Mg, Ca, Mn); 770 Nmin-Analysen (Parzellen); 418 Pflanzenanalysen (Nitrat); 149 TS-Bestimmungen bei Mais.

Die Zahl der Einzelanalysen im vergangenen Jahr stieg um 10 Prozent auf 16 995 Analysen total. Damit hält die steigende Nachfrage nach den Dienstleistungen des Bodenlabors unvermindert an.

##### *Düngungsberatung*

Gestützt auf Bodenuntersuchungen wurden 1989 insgesamt 1900 schriftliche Düngungsberatungen verfasst. Damit ist die Nachfrage gegenüber dem Vorjahr um 12 Prozent gestiegen. Aufgrund von Nmin-Analysen konnte bei 52 Prozent der untersuchten Parzellen auf eine Kopfdüngung mit Stickstoff verzichtet werden.

Eine ausgedehnte Versuchstätigkeit hatte zum Ziel:

- Die Ernterückstände diverser Kulturen im Hinblick auf die N-Düngung zu bewerten.
- Die Erstellung von Nmin-Sollwerten für Freiland und Untergraskulturen.
- Die Beurteilung des Einsatzes von Langzeitdüngern. Untersuchungen zur Lösung des Nitratproblems.

##### *Umweltschonende Produktion*

Im Berichtsjahr wurde deutlich, dass umweltschonende Landwirtschaft nicht nur eine umwelt-, sondern auch eine wirt-

deuxième profession – un défi» ou «Un quotidien trop chargé». Le fait que les membres se soient tellement engagés pour la fête des légumes et pour la collecte en faveur de la Pologne prouve le bon état d'esprit régnant au sein des paysannes du Seeland. «L'agriculture pour l'école», tel est le nom d'un nouveau projet de l'Association paysanne d'Aarberg. Le but est de favoriser dès l'école les contacts entre milieux paysans et non paysans. Pour débiter, le projet reçoit le soutien du service de vulgarisation.

#### *Service comptable*

Le service comptable s'est occupé durant l'exercice de 271 comptabilités SBS et de 56 comptabilités Progra. Les exploitations rattachées forment dix cercles comptables et ont été invitées à participer aux réunions de cercles. Dans le Seeland, l'importance de la comptabilité est largement reconnue. Plus d'un tiers des exploitations importantes tiennent une comptabilité.

#### *Domaine*

Les essais sont marqués par la comparaison mise en train en 1987 entre «production intégrée» et «production conventionnelle». L'accent est mis sur les questions de lutte mécanisée contre les mauvaises herbes, l'utilisation de fongicides et le choix des sortes. Huit essais ont été mis en œuvre dans le domaine des céréales et onze dans celui des cultures sarclées. Les premiers résultats laissent entrevoir que les récoltes en production intégrée sont de 5 à 10 pour cent moins bonnes qu'avec la méthode conventionnelle, et que les coûts sont identiques ou plus élevés.

#### *Agriculture et environnement*

##### *Laboratoire technique des sols*

En 1989, il a été procédé aux analyses suivantes:

1636 analyses communes (P, K, Ca, Mg, Sel, pH); 184 analyses sur réserves (P, K, Mg, Ca, Mn); 770 analyses Nmin (parcelles); 418 analyses de plantes (nitrates); 149 déterminations MS dans le maïs.

Le nombre d'analyses individuelles a augmenté de 10 pour cent au cours de l'exercice et a atteint au total le chiffre de 16 995. Le laboratoire technique des sols continue donc d'être de plus en plus sollicité.

##### *Conseils en fumure*

Se fondant sur les analyses des sols, il a été fourni au cours de l'exercice 1900 conseils écrits en matière de fumure. En d'autres termes, la demande a augmenté de 12 pour cent par rapport à l'exercice précédent. Suite aux analyses Nmin, il a été possible de renoncer pour 52 pour cent des parcelles examinées à la fumure de couverture à l'aide d'azote.

Des expériences très étendues avaient pour but:

- d'évaluer de nombreux résidus de récoltes quant à la fumure au moyen d'azote;
- de fixer les valeurs Nmin nominales pour les cultures à ciel ouvert et pour les cultures sous verre;
- d'apprécier l'utilisation d'engrais de longue durée; de procéder à des examens en vue de pouvoir résoudre le problème du nitrate.

##### *Production soucieuse de l'environnement*

Au cours de l'exercice, il s'est révélé que la pratique d'une agriculture soucieuse de l'environnement n'a pas seulement cette

schaftspolitische Dimension hat. Dadurch werden neue Kräfte wirksam, die vieles in Bewegung setzen.

Es ist ein besonderes Anliegen, dass die Bauern zukünftige Veränderungen aktiv mitgestalten. Eine Massnahme unter anderem ist die Erweiterung des bestehenden Beratungsrings für gezielte Stickstoffdüngung zu einem Beratungsring für integrierte Produktion.

#### 2.2.1.8 Landwirtschaftliche Schule Bäregg

##### *Gestaltung von Lehrplan und Unterricht*

Mit der Ausdehnung des Faches Ackerbau (zusätzliches Wahlfach Ackerbau) kann den Problemen des integrierten Ackerbaues mehr Gewicht gegeben werden.

Erfreulicherweise werden die Wahlfächer, die «nicht übliche Produktionsgebiete» wie Beeren- und Kräuteraanbau, Kaninchenzucht, Pferdehaltung, Ziegen- und Schafzucht betreffen, gut besucht. Dies zeigt, dass die jungen Bauern selber aktiv Ausweichmöglichkeiten zur vorherrschenden Milchproduktion suchen.

Da in Zukunft wahrscheinlich vermehrt auch die Bäuerin einem Nebenerwerb nachgehen wird, wurde erstmals ein Kochkurs für Fachschüler durchgeführt.

##### *Beratung*

##### *Regionale Erhebung über den Tierbesatz*

Im Rahmen des viehwirtschaftlichen Beratungsdienstes wurde auf rund 800 Betrieben der Tierbesatz pro Hektare landwirtschaftliche Nutzfläche erhoben. Das Ziel dieser Arbeit bestand darin, die Auswirkung der in der Revision des Gewässerschutzgesetzes vorgesehenen Begrenzung des Tierbesatzes auf 3 Düngergrossvieheinheiten (DGVE) pro Hektare landwirtschaftliche Nutzfläche (LN) zu untersuchen. Von den insgesamt 800 untersuchten Betrieben halten 30 mehr als 3 DGVE/ha LN. Davon liegen 5 im Talgebiet, 14 in der Zone 1 und 11 in der Zone 2. Bei einer differenzierten, standortgerechten Begrenzung des Tierbesatzes hätten jedoch wesentlich mehr Betriebe einen zu hohen Tierbesatz. Bis 700 m hätten rund 5 Prozent der Betriebe mehr als 3 DGVE/ha LN. Zwischen 700 und 900 m halten 10 Prozent mehr als 2,5 DGVE/ha LN, und über 900 m sind sogar auf 17 Prozent der Betriebe mehr als 2,0 DGVE/ha LN zu verzeichnen.

Bei einer standortangepassten Begrenzung des Tierbesatzes hätten in der Region Obersimmental vor allem in den höheren Regionen Betriebe ihren Tierbestand zu reduzieren. Es stellt sich die Frage, welche Auswirkungen solche Massnahmen für die betroffenen Betriebe haben würden und wie agrarpolitisch darauf reagiert werden sollte. Damit im Einzelfall fachlich kaum vertretbare Härtefälle vermieden werden können, müssen zusätzliche Entschädigungsgrundlagen erarbeitet werden.

##### *Gruppenberatung*

Jährlich treten 10 bis 20 Landwirte dem viehwirtschaftlichen Beratungsdienst bei. Die Zahl der angeschlossenen Betriebe liegt nun über 1200. Überdurchschnittlich ist der Zuwachs bei der Gruppe der Ammen- und Mutterkuhhalter.

dimension-là, mais également une dimension politico-économique qui libère de nouvelles forces et met beaucoup de choses en mouvement.

Il faut absolument que les agriculteurs puissent participer activement aux futures modifications. Une des mesures sera notamment de faire du Cercle de vulgarisation pour l'emploi équilibré de l'azote un cercle de vulgarisation pour la production intégrée.

#### 2.2.1.8 Ecole d'agriculture de Bäregg

##### *Plan des cours et enseignement*

L'extension de la branche «culture des champs» (branche à option supplémentaire) permet de donner plus de poids au problème de la culture des champs intégrée.

Il est réjouissant que les branches à option qui sortent de l'ordinaire, telle que culture des baies et des herbes, élevage de lapins, garde des chevaux, élevage de chèvres et de moutons, connaissent de beaux succès. Ce qui montre que les jeunes agriculteurs cherchent très activement à sortir un peu de la production laitière dominante.

Comme la paysanne exercera sans doute de plus en plus une activité lucrative accessoire, un cours de cuisine a été organisé pour la première fois pour les jeunes agriculteurs.

##### *Vulgarisation*

##### *Recensement régional du nombre de têtes de bétail à l'hectare*

Dans le cadre du service de vulgarisation en matière de production animale, il a été procédé dans près de 800 exploitations à un recensement du nombre de têtes de bétail par hectare de surface agricole utile. Le but était d'examiner les effets de la limitation à 3 unités de gros bétail-fumure (UGB-F) par ha de surface agricole utile (SAU), tel que le prévoit la révision de la loi sur la protection des eaux. Des 800 domaines examinés, 30 ont plus de 3 UGB-F/ha SAU: 5 en plaine, 14 en zone 1 et 11 en zone 2.

Si l'analyse avait été faite de manière plus différenciée, en circonscrivant le recensement aux différents «étages de production», le nombre d'exploitations ayant un effectif trop élevé de têtes de bétail aurait été bien plus grand. Jusqu'à 700 m d'altitude, environ 5 pour cent des exploitations auraient plus de 3 UGB-F/ha SAU; entre 700 et 900 m, 10 pour cent auraient plus de 2,5 UGB-F/ha SAU et au-dessus de 900 m, même 17 pour cent auraient plus de 2,0 UGB-F/ha SAU.

En considérant ce recensement en fonction des «étages de production», la région du Haut-Emmental devrait surtout réduire son cheptel dans les régions élevées. Il faut se demander ce que de telles mesures auraient comme effet pour les domaines touchés et comment il y aurait lieu de réagir sur le plan de la politique agricole. Afin de pouvoir faire face aux cas de rigueur qui ici où là ne peuvent manquer de se présenter, il est nécessaire d'élaborer des bases d'indemnisation complémentaires.

##### *Vulgarisation de groupe*

Chaque année, de 10 à 20 agriculteurs adhèrent au service de vulgarisation en matière de production animale. Le nombre des domaines qui y sont rattachés, est actuellement de plus de 1200. L'augmentation des membres est particulièrement grande chez les détenteurs de vaches mères et nourricières.

*Einzelberatungen*

Bauberatungen (Wohnung, Stall und Düngeranlagen) inkl. Finanzierung sowie Hofübergaben machen drei Viertel aller Einzelberatungen aus. Stark zugenommen haben Anfragen betreffend Betriebsumstellung (Betriebsvereinfachung aus gesundheitlichen Gründen oder wegen Aufnahme einer ausserbetrieblichen Erwerbstätigkeit).

*Hauswirtschaftliche Beratung*

Auch im letzten Jahr gelangten viele Bauernfamilien bezüglich des Um- und Neubaus der Wohnung an die hauswirtschaftliche Beratung. Die Fragen betrafen meist die Planung und die Grundlagen bei der Auswahl von Material und den Kauf von Maschinen und Geräten. Der Weiterbildungskurs für Bäuerinnen, der sich über zwei Winter erstreckt, wird im Frühjahr 1990 abgeschlossen. Die verschiedenen Themen wie Ernährung, Selbstversorgung, Haushaltführung, landwirtschaftliche Betriebsführung, Agrarpolitik, Kostgeld und Lohnfragen, Kulturelles usw. stossen bei den Teilnehmerinnen auf grosses Interesse.

*Buchhaltungsdienst*

1989 wurden 258 Buchhaltungen abgeschlossen. Am Einführungskurs für neue Buchhalter nahmen 45 Betriebe teil. Die im Berichtsjahr ausgewerteten Zahlen zeigten ein erfreuliches Bild als in den Vorjahren. Das heisst, dass der Anteil Betriebe mit ungenügender Reservebildung deutlich abgenommen hat. In Zukunft wird sich der Dienst bemühen, der steigenden Nachfrage nach individueller Beratung noch besser zu entsprechen.

*Betriebshelfer- und Betriebshelferinnendienst Amt Signau*

Die Aufgabe des Betriebshelfer- und Betriebshelferinnendienstes im Amtsbezirk Signau ist die kurzfristige Vermittlung von Aushilfen, vor allem bei Unfall und Krankheit in der Bauernfamilie. Die 82 Einsätze mit total 1875 Einsatztagen wurden von 27 nebenamtlichen Betriebshelfern geleistet. Die hauptamtliche Betriebshelferin und die vier Aushilfen leisteten 1103 Einsätze in 82 Betrieben. Obschon die Löhne grosszügig angepasst wurden, ist es immer schwieriger, genügend geeignete Leute für die Betriebshelferdienste zu finden.

## 2.2.1.9 Landwirtschaftliche Schule Berner Jura, Loveresse

*Mutationen in der Aufsichtskommission*

Rücktritt: Frédy Bigler, Bévillard. Neues Mitglied: Roger Ganguin, Crémines.

*Gestaltung von Lehrplan und Unterricht*

Der bisher fakultative Unterricht in Maschinenschreiben wurde als obligatorisch erklärt. Damit wird der Informatikunterricht erleichtert.

*Vulgarisation individuelle*

Les conseils en matière de construction (logements, étables et installations pour les engrais naturels) y compris les questions de financement et de remise d'exploitation forment les trois quarts de tous les conseils donnés. Les demandes relatives à des conversions d'exploitation (désir de simplifier les travaux pour des motifs de santé ou en raison de l'exercice d'une nouvelle activité lucrative en dehors de l'exploitation) ont considérablement augmenté.

*Vulgarisation ménagère rurale*

Au cours de l'exercice passé également, de nombreuses familles de paysans se sont adressées à la vulgarisation ménagère en rapport avec des projets de transformation ou de construction de logements. Il s'agissait la plupart du temps de questions de planification et d'informations concernant le choix du matériel ou l'achat de machines et d'ustensiles. Le cours de perfectionnement pour les paysannes, qui s'étale sur deux hivers, sera terminé au printemps 90. Les divers thèmes traités dans le cadre de ces cours (alimentation, autoravitaillement, ménage, gestion de l'exploitation, politique agricole, frais de pension, salaires, aspects culturels, etc.) ont suscité un vif intérêt.

*Service comptable*

Durant l'exercice, ce service s'est chargé de 258 comptabilités. Quarante-cinq exploitations ont participé au cours d'introduction pour nouveaux comptables. Les chiffres résultant de ces bilans se présentent sous un meilleur jour que les années précédentes. Autrement dit, la part d'exploitations ne disposant pas de réserves suffisantes a considérablement diminué. A l'avenir, le service s'efforcera de répondre encore mieux à la demande croissante sur le plan de l'encadrement individuel.

*Service de dépannage agricole et ménager dans le district de Signau*

Le service de dépannage ménager de ce district assure les remplacements urgents dans des familles d'agriculteurs, principalement en cas de maladie ou d'accident. Vingt-sept «dépanneurs» à temps partiel ont fourni 1875 journées de travail dans le cadre de leurs 82 interventions. L'aide ménagère à plein temps et les quatre auxiliaires ont fourni 1103 jours de travail dans 82 domaines. Bien que les salaires aient été généreusement adaptés, il est de plus en plus difficile de trouver les personnes adéquates qui acceptent de fournir cette aide dans le cadre du service de dépannage.

## 2.2.1.9 Ecole d'agriculture du Jura bernois, Loveresse

*Commission de surveillance*

M. Roger Ganguin de Crémines a remplacé M. Frédy Bigler de Bévillard.

*Plan d'enseignement et horaire*

Les cours de dactylographie, facultatifs jusqu'à présent, ont été rendus obligatoires afin de faciliter les cours d'informatique.

*Beratung**Gruppenberatung*

Die 63 Beratungsgruppen zählen nahezu 1100 Bäuerinnen und Bauern aus der Region. Es wurden über 200 Veranstaltungen organisiert.

*Einzelberatung*

Sie ist weiterhin die allerwichtigste Tätigkeit des Beratungsdienstes. Die zahlreichen Anfragen betrafen vor allem Gebäudesanierungen mit Subvention, aber auch Betriebsübernahmen, Finanzierung von Liegenschaftskäufen, Pachtfragen, Verträge zur gemeinschaftlichen Bewirtschaftung usw. Im weiteren wurden 30 Ertragswertschätzungen an eine Experten-Gruppe übertragen, die von der Schule zur Entlastung geschaffen wurde.

*Buchhaltungsdienst*

Der Buchhaltungsdienst steht in enger Zusammenarbeit mit der Association des groupes d'études rurales du Jura bernois. Die Mitarbeiter, angestellt durch die Association, betreuen zurzeit 160 Buchhaltungen. Alle Abschlüsse werden mit PC erstellt.

*Bauten*

Das Internat (Foyer Beau-Site) ist weiterhin durch die Psychiatrische Klinik Bellelay belegt, so dass die Schüler immer noch bei verschiedenen Familien untergebracht sind. Im Gutsbetrieb konnte die Güllegrube saniert werden. Seit dem Herbst stehen wieder Tiere im Stall. Noch ausstehend ist die Planung für den Umbau der Scheune.

2.2.2 *Landwirtschaftliche Spezialschulen*

## 2.2.2.1 Prüfungs- und Kurswesen, Tagungen

An beiden Spezialschulen, der Gartenbauschule Oeschberg und der Molkereischule Rütli, war wiederum eine sehr rege und äusserst vielseitige Prüfungs- und Kurstätigkeit zu verzeichnen. Detaillierte Informationen darüber sind bei der entsprechenden Schule erhältlich.

## 2.2.2.2 Gartenbauschule Oeschberg

*Mutationen in der Aufsichtskommission*

Rücktritt: Walter Rindlisbacher, a.Geschäftsführer SBGV, Ostermundigen.

Neues Mitglied: Hans-Rudolf Burri, dipl. Gärtnermeister, Zimmerwald.

*Gestaltung von Lehrplan und Unterricht*

Die *Lehrabschlussprüfungen* wurden erstmals nach den Bestimmungen des neuen Ausbildungsreglementes durchgeführt. Botanik, Bodenkunde/Pflanzenernährung, Pflanzenschutz und die Kenntnisse in den drei andern Gärtnerberufen bilden nicht mehr Gegenstand der Prüfung. Jetzt fliessen die Berufsschulleistungen der Berufsschule als Erfahrungsnote in das Gesamtergebnis der Lehrabschlussprüfung ein. Die Berufskennnisse erfuhren gegenüber dem alten Reglement eine

*Vulgarisation agricole**Vulgarisation de groupe*

Les 63 groupes de vulgarisation réunissent près de 1100 paysannes et paysans de la région. Plus de 200 séances ont été organisées à leur intention.

*Consultations individuelles*

Cette activité reste de loin la plus importante du service. Une centaine de demandes en cours concernaient essentiellement des assainissements de bâtiments subventionnés, mais également des reprises d'exploitation, le financement d'acquisitions de biens-fonds, des problèmes de fermage, des contrats de collaboration entre père et fils, etc. Par ailleurs, une trentaine de demandes d'estimation de la valeur de rendement et du fermage ont été exécutées par un groupe d'experts constitué pour décharger la vulgarisation.

*Service comptable*

Ce service est organisé en étroite collaboration avec l'Association des groupes d'études rurales du Jura bernois. Le personnel, qui est engagé par l'Association, s'occupe actuellement de 160 comptabilités agricoles. Tous les boucllements sont calculés sur les micros-ordinateurs personnels des techniciens.

*Construction*

L'internat (ancien Foyer Beau-Site) est encore occupé par la Clinique psychiatrique de Bellelay, si bien que nous continuons avec notre solution de fortune (internat dans différentes familles). Pour le domaine agricole, la fosse à purin a été assainie; depuis l'automne passé il y a, à nouveau, du bétail dans l'écurie. La planification pour la transformation du rural reste à faire.

2.2.2 *Ecoles agricoles spécialisées*

## 2.2.2.1 Examens, cours, réunions

Comme chaque année, les deux écoles agricoles spécialisées – l'Ecole d'agriculture et d'horticulture d'Oeschberg et l'Ecole de laiterie de la Rütli – ont servi de cadre à une activité aussi intense que variée, tant en ce qui concerne les examens que les cours. Pour toute information détaillée, on peut s'adresser aux écoles en question.

## 2.2.2.2 Ecole d'agriculture et d'horticulture d'Oeschberg

*Mutations dans la commission de surveillance*

Démission: M. Walter Rindlisbacher, ancien gérant SBGV, Ostermundigen.

Nouveau: M. Hans-Rudolf Burri, maître-jardinier diplômé, Zimmerwald.

*Plan des cours et enseignement*

Les *examens d'apprentissage* ont pour la première fois eu lieu selon les dispositions du nouveau règlement de formation. Botanique, connaissance des sols/nourriture des plantes, lutte phytosanitaire et connaissances dans les trois autres professions de jardinier ne sont plus l'objet de l'examen. A présent, les prestations au niveau de l'école professionnelle sont intégrées en tant que «moyenne de l'année» dans le résultat total de l'examen de fin d'apprentissage. Par rapport à l'ancien

starke Aufwertung. Sie sind nun gleich gewichtet wie die praktischen Arbeiten.

Wegen der Umstellung auf den Spätsommerschulbeginn entstand während der gärtnerischen Hauptsaison eine gut viermonatige «Lehrlingslücke». Dank dem vorbildlichen Einsatz der neu formierten, fachrichtungsspezialisierten kleineren Lehrlingsgruppen und mit Aushilfspersonal konnte der grosse Arbeitsanfall im Schulpark und in den auf Ertrag ausgerichteten Pflanzenproduktionsbetrieben trotzdem bewältigt werden.

Das Interesse an einer vielseitigen gärtnerischen *Grundausbildung* in Oeschberg ist trotz den seit 1980 rückläufigen Lehrlingszahlen immer noch gross. Nur zwei Drittel der Bewerber konnten aufgenommen werden.

An der Fachschule wurden neben den traditionellen Lehrgängen für Topfpflanzen- und Landschaftsgärtner wiederum Spezialfächer für Baumschulisten und Staudengärtner angeboten, um auch diesen kleinen Berufsgruppen den Erwerb des eidgenössischen Fachausweises als Obergärtner zu ermöglichen. Die an fünf Orten der Deutschschweiz gleichzeitig angebotenen berufsbegleitenden Vorbereitungskurse für die Berufsprüfung hatten bei den Landschaftsgärtnern einen Rückgang der Anmeldungen um 20 Prozent zur Folge. Nach wie vor ist aber die Nachfrage grösser als die Zahl der verfügbaren Ausbildungsplätze.

Von 24 Absolventen der *Betriebsleiterschule* waren an der Meisterprüfung 23 erfolgreich. Gespräche über Prüfungsfragen, an denen Vertreter des Gärtnermeisterverbandes, der Meisterprüfungskommission, der Gartenbauschule und junge Meister teilnahmen, brachten positive Resultate, welche in den Unterricht einflossen. Über die Zulassung diplomierter Obergärtner in die unternehmerisch betonte Betriebsleiterschule entscheiden die Erfahrungsnoten. Dabei erhalten die Bewerber mit einem Praxisjahr nach bestandener Berufsprüfung neu einen Bonus.

### Schulrechnung

Neu beteiligt sich das BIGA an den Kosten der Gartenbauschule. Damit stieg der Bundesbeitrag um 20 Prozent an.

### Schülerzahlen

	Teilnehmer
<i>Lehrlingsschule</i>	
1. Lehrjahr (Lehrlingskurs 1989/92)	
Anmeldungen	35
Anmeldungen zurückgezogen	1
Aufnahmeprüfung Teilnehmer	34
Aufgenommen	22
Nicht aufgenommen	12
2. Lehrjahr (Lehrlingskurs 1988/91)	18
3. Lehrjahr (Lehrlingskurs 1987/90)	20
<i>Fachschule 1989/90</i> (Kursbeginn April 1989)	
Anmeldungen	84
Zurückgestellt	4
Anmeldung zurückgezogen	5
Aufnahmeprüfung Teilnehmer	75
Aufgenommen	41
Wegen Platzmangels oder ungenügenden Prüfungsleistungen nicht aufgenommen	34
<i>Aufnahmeprüfung Fachschule</i> (Kurs 1990/91)	
Von 62 angemeldeten Landschafts-, Topfpflanzen-, Staudengärtnern und Baumschulisten können 44 in die Fachschule eintreten.	
<i>Betriebsleiterschule</i>	
Zweisemestriger Kurs 1989/90 (Kursbeginn April 1989)	20

règlement, les connaissances professionnelles ont été fortement revalorisées; elles ont à présent autant de poids que les travaux pratiques.

En raison du passage du début de l'année scolaire à la fin de l'été, il y a eu en pleine saison un «trou» d'un peu plus de quatre mois sans apprentis. Grâce à un remarquable effort de la part des nouveaux petits groupes d'apprentis spécialisés et avec l'aide de personnel auxiliaire, il a quand même été possible de faire face à tous les travaux dans le parc de l'école et dans les exploitations de production de plantes visant un rendement. Malgré un nombre d'apprentis en diminution depuis 1980, l'intérêt pour une *formation de base* solide et variée à l'école d'horticulture d'Oeschberg reste grand. Seuls deux tiers des candidats ont pu être admis.

Afin de permettre aux petits groupes professionnels des pépiniéristes et des spécialistes en horticulture ornementale d'obtenir le certificat fédéral de maître-jardinier, des branches spéciales ont à nouveau été enseignées à côté des branches traditionnelles pour les paysagistes et jardiniers de plantes en pots. Les cours préparatoires à l'examen professionnel offerts simultanément en cinq lieux de Suisse alémanique ont eu pour résultat, en ce qui concerne les paysagistes, de réduire de 20 pour cent le nombre d'inscriptions. Mais l'effectif des candidats continue d'être plus élevé que le nombre des places à disposition.

Des 24 élèves qui ont suivi les *cours de chef d'exploitation* agri-horticole, 23 ont réussi l'examen de maîtrise. Des discussions ayant trait aux questions posées (auxquelles ont participé des représentants de l'Association suisse des horticulteurs, de la commission de l'examen de maîtrise, de l'Ecole d'horticulture et de jeunes maîtres-jardiniers) ont débouché sur d'intéressants résultats dont l'enseignement pourra profiter. Les moyennes de l'année décident de l'admission des maîtres-jardiniers au cours de chef d'exploitation, qui est davantage axé sur l'idée d'entreprise. Les candidats disposant d'une année de pratique après l'examen professionnel ont dorénavant un certain avantage.

### Comptes de l'école

Nouveauté: l'Ofiamt participe aux frais de l'Ecole d'horticulture; la subvention fédérale a ainsi augmenté de 20 pour cent.

### Nombre d'élèves

	Participants
<i>Niveau d'apprentissage</i>	
1 <sup>re</sup> année d'apprentissage (cours 1989/92)	
Inscriptions	35
Retraits	1
Examens d'admission	34
admis	22
refusés	12
2 <sup>e</sup> année d'apprentissage (cours 1988/91)	18
3 <sup>e</sup> année d'apprentissage (cours 1987/90)	20
<i>Niveau supérieur 1989/90</i> (début des cours: avril 1989)	
Inscriptions	84
Candidatures différées	4
Inscriptions retirées	5
Examens d'admission	75
admis	41
refusés (manque de place ou résultats insuffisants)	34
<i>Examen d'admission au cours supérieur</i> (cours 1990/91)	
Des 62 horticulteurs paysagistes, jardiniers de plantes en pots, spécialistes en arboriculture ornementale et pépiniéristes inscrits, 44 ont été admis au cours supérieur.	
<i>Cours de chef d'exploitation agri-horticole</i>	
Cours de deux semestres 1989/90 (début: avril 1989)	20

*Prüfungen, Kurse, Tagungen*

Rund 3200 Personen nahmen an insgesamt 31 Veranstaltungen teil.

Die öga-Leitung diskutierte eine allfällige Verlegung der traditionellen Fachmesse für Garten-, Obst- Gemüsebau von Oeschberg nach Bern.

*Gutsbetrieb*

Wie in den Vorjahren schloss die Betriebsrechnung mit einem Überschuss ab. Die Verhandlungen mit dem Ökonomisch-gemeinnützigen Verein des Amtes Burgdorf, dem Besitzer des Oeschberggutes, über eine direkte Verpachtung des Gutsbetriebes wurden weitergeführt.

## 2.2.2.3 Molkereischule Rütli

*Schülerzahlen*

	Teilnehmer
Erster Jahreskurs 1988/89:	
Fachschule Käser diplomiert	25
Zweiter Jahreskurs 1988/89:	
Fachschule Käser	16
Fachschule Molkeristen diplomiert	8
Praktika Käserlehrlinge:	
Milchuntersuchung	32
Maschinenwartung	36
Blockkurse Molkeristen	54

Die Jahreskurse der Fachschule sind immer noch bis 1994 provisorisch aus-gebucht.

*Gestaltung von Lehrplan und Unterricht*

Für die Molkeristenklasse der Fachschule wurde im Berichtsjahr versuchsweise mit Hilfe einer Spezialfirma ein Praktikum zur Anwendung von speicherprogrammierbaren Steuerungen durchgeführt. Das Praktikum hat sich bewährt und soll mit kleinen Änderungen in den definitiven Lehrplan übernommen werden.

*Prüfungen, Kurse, Tagungen*

Im Berichtsjahr benutzte der Verein der Ehemaligen der Molke-reischule vermehrt die Räumlichkeiten Schule für seine Weiter-bildungskurse. Eine Verstärkung der Weiterbildungsaktivitäten für milchwirtschaftliche Fachleute ist dringend notwendig und sollte von der Schule unterstützt werden.

Neben der eigentlichen Weiterbildung fanden Lehrlings- und Meisterprüfungen für Käser und Molkeristen im üblichen Rah-men statt.

*Produktionsbetrieb*

Im Produktionsbetrieb wurden die Arbeiten zur Betriebsorga-nisation weitergeführt. Ziel ist dabei, die Arbeitsabläufe ratio-neller zu gestalten und die praktische Ausbildung der Schüler neu zu definieren.

Die Produktion erfolgte im Rahmen der Vorjahre. Die Qualität der Produkte und das finanzielle Ergebnis des Betriebes war vergleichbar.

*Versuchstätigkeit*

Die Versuchstätigkeit der Molkereischule hat einen sehr gerin-gen Umfang und dient zur Unterstützung des Unterrichtes.

*Examens, cours, réunions*

Environ 3200 personnes ont participé à un total de 31 manifes-tations.

La direction de l'exposition «öga» a discuté du déplacement éventuel de la foire traditionnelle de culture horticole, fruitière et maraîchère d'Oeschberg à Berne.

*Domaine*

Comme les années précédentes, le compte d'exploitation a bouclé sur un excédent. Les négociations avec la Société éco-nomique d'utilité publique du district de Berthoud en vue de l'affermage direct du domaine ont été poursuivies.

## 2.2.2.3 Ecole de laiterie de la Rütli

*Nombre d'élèves*

	Participants
Premier cours d'une année 1988/89:	
Fromagers (cours supérieur) Diplômés	25
Deuxième cours d'une année 1988/89:	
Fromagers (cours supérieur) Laitiers (cours supérieur) Diplômés	16
Stages d'apprenti fromager:	
Analyse du lait	32
Entretien des machines	36
Apprentis laitiers (cours intensifs)	54

Les cours d'une année affichent (provisoirement) «Complet» jusqu'en 1994.

*Plan d'études et enseignement*

Au cours de l'exercice et à titre d'essai, un stage d'application de commandes programmables a été mis au point pour les laitiers du cours supérieur avec l'aide d'une firme spécialisée. Le stage a fait ses preuves et sera, moyennant quelques peti-tes modifications, intégré au plan d'études définitif.

*Examens, cours, réunions*

L'Association des anciens élèves de l'Ecole de laiterie de la Rütli a davantage fait appel aux locaux de l'école pour ses cours de perfectionnement. Il est urgent de renforcer les activi-tés de perfectionnement pour les spécialistes de l'économie laitière; l'école se doit de les soutenir.

A côté du perfectionnement proprement dit, des examens d'apprentissage et de maîtrise, tant pour les fromagers que pour les laitiers, ont eu lieu dans les proportions habituelles.

*Production*

Au niveau de la production, les travaux se poursuivent pour mieux l'organiser. Le but est de rationaliser le déroulement des travaux et de redéfinir la formation pratique des élèves.

La production s'est située dans les normes des années précé-dentes. Il en va de même en ce qui concerne la qualité des produits et le résultat financier du secteur «Production».

*Essais*

Les activités de l'école sur le plan des expériences sont mini-mes et servent uniquement d'illustration aux cours.

Die Praxisberatung erfolgt durch den milchwirtschaftlichen Kontroll- und Beratungsdienst. Die Molkereischule führt für diesen Dienst ein Käseuntersuchungslabor.

La vulgarisation est assurée par le Service d'inspection et de consultation en matière d'économie laitière. L'École de laiterie a un laboratoire d'analyse de fromage qui est à disposition dudit service.

### 2.2.3 Haushaltungsschulen

### 2.2.3 Ecoles ménagères rurales

#### 2.2.3.1 Prüfungs- und Kurswesen

#### 2.2.3.1 Examens et cours

Informationen über das Prüfungswesen sowie die verschiedenen Kurse und Tagungen sind bei den jeweiligen Haushaltungsschulen erhältlich.

Pour toute information détaillée concernant les examens, les cours et les réunions, les personnes intéressées peuvent s'adresser directement aux écoles en question.

#### 2.2.3.2 Haushaltungsschule Schwand

#### 2.2.3.2 Ecole ménagère rurale de Schwand

##### *Mutationen in der Aufsichtskommission*

Neue Mitglieder auf 1. Januar: Elisabeth Burren-Burren, Gasel; Margreth Gerber-Guggisberg, Langnau i. E.; Ruth Krebs-Jost, Bühl-Hermrigen.

Rücktritte auf 31. Dezember: Marty Meyes-Boss, Amsoldingen; Magdalena Tschannen-Remund, Murzelen; Susi Wüthrich-Bigler, Allmendingen bei Bern.

##### *Mutations au sein de la commission de surveillance*

Nouveaux membres au 1<sup>er</sup> janvier: M<sup>mes</sup> Elisabeth Burren-Burren, Gasel; Margreth Gerber-Guggisberg, Langnau i. E.; Ruth Krebs-Jost, Bühl-Hermrigen.

Démissions au 31 décembre: M<sup>mes</sup> Marty Meyes-Boss, Amsoldingen; Magdalena Tschannen-Remund, Murzelen; Susi Wüthrich-Bigler, Allmendingen b. B.

##### *Schülerinnenzahlen*

	Sommerkurs 1989	Winterkurs 1989/90
Anmeldungen	48	61
Anmeldung zurückgezogen	3	4
Zurückgestellte Bewerberinnen	–	9
In den Kurs aufgenommen	45	48

##### *Nombre d'élèves*

	Été 1989	Hiver 1989/90
Inscriptions	48	61
Inscriptions retirées	3	4
Candidatures différées	–	9
Admises au cours	45	48

##### *Gestaltung von Lehrplan und Unterricht*

Gegenüber dem Vorjahr hat es im Lehrplan keine wesentlichen Änderungen gegeben. Im Unterricht werden laufend Anpassungen an die Forderungen der Zeit und an die Vorkenntnisse der Schülerinnen gemacht.

##### *Plan des cours et enseignement*

Pas de changements significatifs du plan des cours. L'enseignement est systématiquement adapté aux exigences de notre temps de même qu'aux connaissances que les élèves ont déjà au moment d'entrer à l'école.

##### *Weiterbildungskurs Bäuerinnen 1988/89 und 1989/90*

Den ersten Teil des Weiterbildungskurses, der den haus- und landwirtschaftlichen Fächern gewidmet war, besuchten 33 Bäuerinnen. Der zweite Teil, in welchem Erziehungsfragen und Allgemeinbildung auf dem Programm sind, wird von 34 Bäuerinnen besucht. Jeder Winter umfasst acht Kurstage. Im Frühjahr oder Vorsommer wird zusätzlich eine Exkursion durchgeführt.

##### *Cours de perfectionnement pour paysannes 1988/89 et 1989/90*

Trente trois paysannes ont suivi la première partie du cours de perfectionnement consacré aux branches ménagères et agricoles. Trente quatre suivent la deuxième partie (questions d'éducation et culture générale). Chaque hiver comprend huit jours de cours. En outre, au printemps ou en début d'été, elles peuvent participer à une excursion.

#### 2.2.3.3 Haushaltungsschule Waldhof

#### 2.2.3.3 Ecole ménagère rurale de Waldhof

##### *Schülerinnenzahlen*

	Anmel- dungen	Rückzüge	Rück- stellungen	Effektive Schulbesuche
Sommer: Erster Block	52	8	7	37
Sommer: Zweiter Block	40	9	5	26
Sommer: Dritter Block	39	9	6	24
Winterkurs 1989/90	80	7	31	42
Offener Kurs für Bäuerinnen 1989/91	22	2	6	14
Weiterbildungskurs «Stöcklibäuerinnen»	39		13	26

##### *Nombre d'élèves*

	Inscriptions	Retraits	Différés	Effectifs
Été 1 <sup>er</sup> bloc	52	8	7	37
Été 2 <sup>e</sup> bloc	40	9	5	26
Été 3 <sup>e</sup> bloc	39	9	6	24
Hiver 1989/90	80	7	31	42
Cours facultatif pour paysannes 1989/91	22	2	6	14
Cours de perfectionnement «Paysanne au «Stöckli»	39		13	26

*Gestaltung von Lehrplan und Unterricht*

Das relativ hohe Durchschnittsalter sowie die gute Vorbildung der Schülerinnen erlaubt einen sehr intensiven Unterricht. Mit einem breiten Angebot von Wahlmöglichkeiten (als neue Wahlfächer wurden Töpfern und Informatik angeboten) wird versucht, den breitgefächerten Bedürfnissen Rechnung zu tragen.

## 2.2.3.4 Haushaltungsschule Hondrich

*Mutationen in der Aufsichtskommission*

Rücktritt: Annemarie Zybach-Kehrl, Stapfen, Innertkirchen  
Neues Mitglied: Marie Flück-Abplanalp, Bäuerin, Männenboden, Brünigen

*Schülerinnenzahlen*

	Winterkurs 1989	Herbstkurs 1989	Offener Kurs 1988-1990
Anmeldungen	25	20	17
Aufgenommene Schülerinnen	23	18	15

*Gestaltung von Lehrplan und Unterricht*

Ein vielseitiger, auf die Bedürfnisse des Bauernhaushaltes ausgerichteter und mit Unterrichtsschwerpunkten versehener Lehrplan erfuh gegenüber dem Vorjahr keine wesentlichen Änderungen.

## 2.2.3.5 Haushaltungsschule Berner Jura

*Schülerinnenzahlen*

Kurs 1988/89	11
Kurs 1989/90	7

Der Stundenplan wurde dem neuen Rahmenprogramm der bäuerlichen Haushaltungsschulen angepasst.

*Offener Kurs*

Die offenen Kurse mit 16 Teilnehmerinnen begannen am 3. Mai.

2.2.4 *Landwirtschaftliche Berufsschule und Berufsschule für bäuerliche Haushaltlehrtöchter*

Im Berichtsjahr wurden an 63 Klassen 803 Berufsschüler und an 27 Klassen 244 bäuerliche Haushaltlehrtöchter unterrichtet. Wiederum konnten bei den Berufsschülern eine deutschsprachige Klasse in Tavannes, eine französischsprachige Klasse in Münsingen und je eine französischsprachige Klasse in Grafenried, in Seedorf und in Ins geführt werden.

*Cours et enseignement*

L'âge moyen relativement élevé des participantes et leur bonne préparation permettent de donner un enseignement dense. L'école tente, par le biais d'un large éventail de cours (les branches à option «poterie» et «informatique» sont venues s'y ajouter), de tenir compte du large éventail des besoins.

## 2.2.3.4 Ecole ménagère rurale de Hondrich

*Mutations au sein de la commission de surveillance*

Démission: M<sup>me</sup> Annemarie Zybach-Kehrl, Stapfen, Innertkirchen  
Nouveau membre: M<sup>me</sup> Marie Flück-Abplanalp, Männenboden, Brünigen

*Nombre d'élèves*

Cours	Hiver 1989	Automne 1989	Facultatif 1988-1990
Inscriptions	25	20	17
Elèves admises	23	18	15

*Plan des cours et enseignement*

Le plan des cours conçu en fonction des besoins du ménage des agriculteurs, axés sur quelques points particuliers n'a guère subi de changements par rapport à l'année précédente.

## 2.2.3.5 Ecole ménagère rurale du Jura bernois

*Nombre d'élèves*

Cours 1988/89	11
Cours 1989/90	7

L'horaire a été adapté au nouveau programme-cadre des écoles ménagères rurales.

*Cours ouvert*

Les cours ouverts ont débuté le 3 mai, avec 16 participantes.

2.2.4 *Ecole professionnelle agricole et école professionnelle pour les apprenties ménagères rurales*

En 1989, les jeunes gens inscrits aux écoles professionnelles agricoles étaient au nombre de 803, répartis en 63 classes; il y avait en outre 244 jeunes filles inscrites aux écoles ménagères rurales, réparties en 27 classes. Pour les jeunes gens, on a pu organiser à nouveau une classe de langue allemande à Tavannes ainsi que quatre classes de langue française dans la partie alémanique du canton, soit à Münsingen, Grafenried, Seedorf et Anet.



## Schüler- und Schülerinnenzahlen per 31. Oktober 1989

Gemeindeverband	Lehrlinge	Heimlehrlinge	Schüler ohne Lehrvertrag	Total Schüler	Total bäuerliche Haushalt-lehr-töchter
Aaretal	168	13	2	183	62
Emmental	110	28	6	144	53
Berner Jura	18	6	4	28	8
Laufental	1	–	–	1	–
Mittelland	238	15	–	253	69
Oberaargau	98	1	1	100	41
Oberland	26	21	12	59	3
Seeland	34	–	1	35	8
Total (1988)	693 (753)	84 (126)	26 (25)	803 (904)	244 (290)

In einem Lehrverhältnis (Fremd- oder Heimlehrjahr) standen im Berichtsjahr 777 Schüler oder 96,7 Prozent der landwirtschaftlichen Berufsschüler.

*Lehrkräfte/Unterricht*

Den Fachunterricht erteilten elf vollamtliche Landwirtschaftslehrer. Die allgemeinen Fächer wurden von nebenamtlichen Lehrern, die Maschinenkunde von mehreren Meisterlandwirten und der forstwirtschaftliche Unterricht von einigen Förstern erteilt. Die Zahl der Berufsschüler und Lehrlinge sowie die Zahl der bäuerlichen Haushaltlehrtöchter sind im Sinken begriffen.

2.2.5 *Berufslehre und Lehrlingsprüfung sowie Fähigkeitsprüfung für Landwirte**Die landwirtschaftliche Berufslehre und Lehrlingsprüfung*

Die Tätigkeit der Kommission für landwirtschaftliche Berufsbildung wird geordnet durch die kantonale Verordnung vom 17. April 1974 über die landwirtschaftliche Berufsbildung und das Reglement des Schweizerischen Landwirtschaftlichen Vereins vom 1. Januar 1989 über die Berufslehre und Lehrlingsprüfung für Landwirte. Im Berichtsjahr ist die Kommission für landwirtschaftliche Berufsbildung viermal zusammengetreten.

Im Kanton Bern absolvierten 796 Lehrlinge (davon 13 Töchter) die landwirtschaftliche Berufslehre. Gegenüber dem Vorjahr ist ein Rückgang von 128 Lehrverhältnissen festzustellen. Von den 796 Lehrlingen verbrachten 79 die Lehre auf dem elterlichen Hof.

Jedes Lehrverhältnis wurde durch einen Beauftragten – ein Fünftel davon durch zwei Beauftragte – besucht. Nebst den üblichen Kontrollen wurde der Unfallverhütung auf den Lehrbetrieben ein besonderes Augenmerk gewidmet.

Nach Abschluss der zweijährigen Berufslehre und dem obligatorischen Berufsschulbesuch absolvierten im Berichtsjahr 479 Kandidaten (im Frühjahr 435, im Herbst 44) die Lehrlingsprüfung. Von den 479 Kandidaten haben 16 die Prüfung nicht bestanden, so dass 463 den Lehrbrief in Empfang nehmen konnten. Die Prüfungsarbeit wurde an 747,5 Expertentagen erledigt.

Gestützt auf das neue Reglement wurde die Lehrlingsprüfung in drei Teilen durchgeführt. In den beiden Prüfungsfächern «Allgemeinbildung» und «Berufskunde» wurde zur Berechnung der Endnote erstmals die Erfahrungsnote aus dem Berufsschulunterricht miteinbezogen.

Die Eltern der Heimlehrlinge und die Lehrmeister wurden zu obligatorischen Instruktions- und Weiterbildungskursen aufgeboten.

## Nombre d'élèves au 31 octobre 1989

Syndicat de communes	Apprentis	Apprentis au domaine paternel	Elèves sans contrat d'apprentissage	Total des élèves	Total des apprentis ménagères rurales
Vallée de l'Aar	168	13	2	183	62
Emmental	110	28	6	144	53
Jura bernois	18	6	4	28	8
Laufonnais	1	–	–	1	–
Mittelland	238	15	–	253	69
Haute-Argovie	98	1	1	100	41
Oberland	26	21	12	59	3
Seeland	34	–	1	35	8
Total (1988)	693 (753)	84 (126)	26 (25)	803 (904)	244 (290)

777 élèves, soit 96,7 pour cent des jeunes gens fréquentant l'Ecole professionnelle, étaient sous contrat d'apprentissage (domaine paternel ou autre exploitation).

*Corps enseignant/cours*

L'enseignement professionnel est dispensé par onze maîtres agronomes permanents, les branches générales par des maîtres auxiliaires, le machinisme par plusieurs maîtres agriculteurs spécialisés en mécanique rurale, et l'économie forestière par des gardes-forestiers. L'effectif des jeunes gens, élèves de l'Ecole professionnelle agricole et apprentis, et celui des apprenties ménagères rurales sont plutôt en diminution.

2.2.5 *Apprentissage agricole et examens de fin d'apprentissage et de capacité**Apprentissage agricole et examens de fin d'apprentissage*

L'activité de la Commission pour la formation professionnelle est régie par l'ordonnance cantonale du 17 avril 1974 sur la formation professionnelle agricole et le règlement de la Société suisse d'agriculture, du 1<sup>er</sup> janvier 1989, concernant l'apprentissage agricole et les examens de fin d'apprentissage. En 1989, la Commission pour la formation professionnelle s'est réunie quatre fois.

783 jeunes gens et 13 jeunes filles ont accompli leur apprentissage professionnel agricole en 1989 – ce qui, par rapport à l'exercice précédent, constitue une diminution de 128 contrats. 79 des 796 apprentis ont fait leur apprentissage dans la ferme de leurs parents.

Toutes les places et conditions d'apprentissage ont été examinées par un délégué de la Commission, un cinquième d'entre elles a même reçu deux fois la visite d'un délégué. Outre les contrôles usuels, une attention particulière a été accordée à la prévention des accidents dans les fermes formant des apprentis.

Arrivés au terme des deux années d'apprentissage et des cours obligatoires de l'école professionnelle, 479 candidats (435 au printemps et 44 en automne) ont affronté les examens finals. 16 candidats ont échoué et 463 ont obtenu le certificat. Les examinateurs ont consacré 747,5 jours à la correction des travaux d'examen.

Sur la base du nouveau règlement, les examens de fin d'apprentissage ont été effectués en trois parties. Dans les deux branches d'examen «Culture générale» et «Connaissances professionnelles», on a tenu compte pour la première fois de la moyenne des notes de l'année aux cours.

Comme chaque année, les parents des jeunes gens en apprentissage dans l'exploitation paternelle et les maîtres d'apprentissage ont été convoqués aux cours régionaux obligatoires d'instruction et de perfectionnement.

*Die Fähigkeitsprüfung*

Die Kommission ist verantwortlich, dass an den einzelnen Prüfungsorten nach gleichem Programm gearbeitet wird und dass die Leistungen nach einheitlichen Richtlinien beurteilt werden. Die Organisation der Prüfung ist Sache der einzelnen Landwirtschaftsschulen.

Im Berichtsjahr haben sich 314 Kandidaten der Prüfung unterzogen. 16 Prüflinge waren jedoch den Anforderungen nicht gewachsen, so dass 298 (davon 4 Töchter) den Fähigkeitsausweis als Landwirt entgegennehmen konnten.

Die Prüfungsarbeit wurde an 540 Expertentagen verrichtet. Alle Landwirtschaftsschulen haben die Prüfung unmittelbar nach Semesterschluss durchgeführt.

2.2.6 *Berufsbild der Bäuerin**Bäuerliche Haushaltlehre*

Trotz allen Bemühungen, für die bäuerliche Haushaltlehre zu werben, muss im Berichtsjahr wiederum ein Rückgang der Lehrtöchter festgestellt werden. Die Lehrabschlussprüfungen fanden an den Landwirtschaftlichen Schulen Schwand, Waldhof, Hondrich und Loveresse statt an insgesamt 14 Prüfungstagen und mit 303 Kandidatinnen (1988 = 323). 13 Kandidatinnen legten die freiwillige Lehrabschlussprüfung ab. Alle 303 Kandidatinnen haben die Lehrabschlussprüfung bestanden und anschliessend den eidgenössischen Fähigkeitsausweis erhalten. Von 24 Vertragsauflösungen konnten 7 Töchter unter neuem Vertrag die Lehre weiterführen. Für das Lehrjahr 1989/90 (mit Herbstlehrbeginn) wurden 259 Verträge abgeschlossen.

*Berufsprüfung für Bäuerinnen*

An der Delegiertenversammlung vom 23. Mai konnten im Kursaal Bern von den 58 zur Prüfung angetretenen Kandidatinnen 52 das eidgenössische Diplom entgegennehmen. Die Prüfungen fanden an den Landwirtschaftlichen Schulen Schwand, Waldhof und Uttwil statt (15 Tage). 54 Absolventinnen stammten aus dem Kanton Bern, 3 aus dem Kanton Freiburg und 1 aus dem Kanton Neuenburg. Für die Berufsprüfungen 1989/90 haben sich 42 Kandidatinnen angemeldet. In achteinhalb Tagen wurden sie auf die Prüfungen vorbereitet.

2.2.7 *Stelle für das landwirtschaftliche Beratungswesen*

Nach Artikel 4 des Einführungsgesetzes zum Landwirtschaftsgesetz vom 25. September 1960 ist der Kanton verpflichtet, einen technischen, betriebswirtschaftlichen und hauswirtschaftlichen Beratungsdienst zu unterhalten. Dieser wird von den sieben Beratungsstellen, die den entsprechenden Fachschulen angegliedert sind, ausgeübt. Die Landwirtschaftsdirektion führt die Oberaufsicht und wirkt als Koordinationsstelle. Über den Umfang der Gruppenberatung gibt folgende Tabelle Auskunft:

Schulen	Anzahl Gruppen Berg- und angrenzendes Zuchtgebiet	Anzahl Gruppen Talgebiet	Anzahl Teilnehmer Berg- und angrenzendes Zuchtgebiet	Anzahl Teilnehmer Talgebiet
Rütti	10	–	470	–
Schwand	62	3	1726	55
Waldhof	38	–	936	–
Hondrich	178	–	3392	–
Seeland	1	20 <sup>1</sup>	10	1301
Langnau	44	–	1200	–
Berner Jura	63	–	1100	–
Total	396	23	8834	1356

*Examens de capacité*

La Commission est responsable de ce que les examens s'effectuent partout selon les mêmes exigences et que les prestations des candidats soient appréciées selon des critères uniformes. L'organisation des examens relève de la compétence des diverses écoles d'agriculture.

314 candidats se sont présentés aux examens. 16 candidats n'ont malheureusement pas satisfait aux exigences, de sorte que 298 apprentis (dont 4 jeunes filles) ont obtenu leur certificat de capacité.

Les travaux d'examen ont exigé de la part des experts 540 journées d'activité. Toutes les écoles d'agriculture ont organisé les épreuves immédiatement après la fin du semestre.

2.2.6 *Formation professionnelle de la paysanne**Apprentissage ménager rural*

Malgré tous les efforts entrepris afin de promouvoir l'apprentissage ménager rural, l'exercice écoulé a de nouveau été marqué par une baisse du nombre des apprenties. Les examens de clôture ont eu lieu dans les écoles ménagères de Schwand, Waldhof, Hondrich et Loveresse. En tout, il y a eu 14 journées d'examens et 303 candidates (1988 = 323). 13 candidates ont passé l'examen de clôture facultatif. Les 303 candidates ont réussi leur examen de clôture et reçu le certificat fédéral de capacité. Sur les 24 jeunes filles sous contrats annulés par la suite, 7 ont pu être réengagées avec un nouveau contrat. 259 contrats d'apprentissage ont été conclus pour la saison 1989/90 (début de l'apprentissage en automne).

*Examens professionnels de paysanne*

Lors de l'assemblée des déléguées du 23 mai, au Kursaal de Berne, 52 des 58 candidates qui s'étaient présentées aux examens ont reçu le diplôme fédéral de paysanne. Les examens se sont déroulés dans les écoles d'agriculture de Schwand, Waldhof et Uttwil (15 jours). 54 candidates provenaient du canton de Berne, 3 du canton de Fribourg et 1 du canton de Neuchâtel. 42 candidates se sont inscrites définitivement aux examens professionnels 1989/90; elles ont déjà suivi des cours de préparation, répartis sur huit jours et demi.

2.2.7 *Office de vulgarisation agricole*

Conformément à l'article 4 de la loi portant introduction de la loi du 25 septembre 1960 sur l'agriculture, le canton est tenu d'assurer un service de vulgarisation technique, économique et ménager, spécialement axé sur le milieu agricole. Cette activité est déployée par les sept services rattachés aux écoles d'agriculture. La Direction de l'agriculture en assume la surveillance et tient lieu de centre de coordination. Le tableau ci-après donne un aperçu de la vulgarisation effectuée en groupe en 1989:

Ecoles	Nombre de groupes Région de montagne et zones d'élevage contiguës	Plaine	Nombre de participants Région de montagne et zones d'élevage contiguës	Plaine
Rütti	10	–	467	–
Schwand	62	3	1715	55
Waldhof	38	–	892	–
Hondrich	178	–	3436	–
Seeland	1	20 <sup>1</sup>	10	1301
Langnau	44	–	1100	–
Jura bernois	63	–	1100	–
Total	396	23	8720	1356

<sup>1</sup> Groupes s'occupant spécialement de la culture des légumes, des betteraves sucrières et des baies.

<sup>1</sup> Interessentengruppen für Gemüse-, Zuckerrüben- und Beerenanbau

Pro Gruppe werden durchschnittlich drei bis vier Informations-tagungen abgehalten. Folgenden Fragen wird besondere Aufmerksamkeit geschenkt:

- Futterbau – Fütterung
- Umweltschutz in der Landwirtschaft
- Bauten und Mechanisierung in der Güllewirtschaft
- Neuerungen in der Viehzucht
- Marktfragen
- Das neue Ehe- und Erbrecht

In der Einzelberatung besteht gemäss einer Umfrage an sämtlichen landwirtschaftlichen Schulen im Kanton Bern in folgenden Fachgebieten eine rege Nachfrage nach Beratungsleistungen:

- Betriebswirtschaft
- Bauen, Finanzieren, finanzielle Tragbarkeit
- Pachtfragen, Hofübernahmen
- Landtechnik
- Hauswirtschaft (Arbeitswirtschaft, Ernährungsfragen)

Im landwirtschaftlichen Beratungswesen kommt der Buchführung durch die Landwirte grosse Bedeutung zu. Gegenwärtig werden von den Buchstellen der landwirtschaftlichen Schulen 2200 Buchhaltungsbetriebe betreut. Die durch die Buchhaltung erhaltenen Unterlagen können durch die Betriebsberatung zur Abklärung der optimalen Betriebsorganisation und für Fragen der Betriebsführung herangezogen werden.

Unter der Leitung der Landwirtschaftlichen Beratungszentrale Lindau ZH wurden für die Berater verschiedene Weiterbildungskurse durchgeführt. Die Hauptthemen waren: Zukünftige Rahmenbedingungen für die Landwirtschaft, Betriebsplanung und Naturschutz, Integrierter Pflanzenbau, der Betrieb und seine Verbindung zu Familie, Haushalt und Nebenerwerb. Die für die Weiterbildung verwendete Zeit pro Berater betrug durchschnittlich sieben Tage.

Im Berichtsjahr sind im bernischen Berggebiet an 6611 Landwirte 3 699 810 Franken Betriebsbeiträge (Bund) ausgerichtet worden. Weitere Berichte über die Beratungstätigkeit sind unter den einzelnen Schulen zu finden.

#### *Beratungskonzept*

Eine verwaltungsinterne Arbeitsgruppe hat im Berichtsjahr einen ersten Entwurf eines landwirtschaftlichen Beratungskonzeptes für den Kanton Bern ausgearbeitet. Das Konzept wurde in eine erste Vernehmlassung gegeben.

### 2.2.8 *Umweltschonende Landwirtschaft*

#### *Aus- und Weiterbildung, Beratung*

Die bisherigen Bemühungen wurden weitergeführt und verstärkt. Die Fächer Ökologie und Biologischer Landbau sind im Unterricht der meisten Schulen eingeführt. Bei den Fähigkeitsprüfungen konnten die Kandidaten an zwei Prüforten das neu eingeführte Prüfungsfach «Biologischer Landbau» wählen.

Der Weiterbildungskurs über Biologischen Landbau wurde wie in den vergangenen Jahren durchgeführt. Zusätzlich haben die bernischen Landwirtschaftsschulen gemeinsam einen viertägigen Kurs über ökologische Landschaftsgestaltung organisiert. Dieser stiess auf grosses Interesse. Ein Teil der 150 Interessenten musste auf einen nächsten Kurs vertröstet werden. Die Einzelberatungen im Biologischen Landbau werden weiterhin vom Forschungsinstitut für Biologischen Landbau in enger

La moyenne est de trois à quatre réunions d'information par groupe. Dans cette forme de vulgarisation, on a voué une attention particulière aux sujets suivants:

- cultures fourragères – affouragement
- protection de l'environnement dans l'agriculture
- constructions et mécanisation dans la gestion des engrais
- innovations dans l'élevage du bétail
- problèmes de marché
- nouveau droit matrimonial et successoral

Il est résulté d'une récente enquête, entreprise auprès des écoles d'agriculture du canton en matière de vulgarisation individuelle, que leurs services de conseil d'exploitation sont tout particulièrement consultés dans les domaines spécifiques suivants:

- économie d'entreprise
- construction, financement, endettement supportable
- problèmes de prise à bail et de reprise d'exploitation
- techniques de production et machinisme agricole
- gestion du ménage (organisation du travail, alimentation équilibrée)

Dans la vulgarisation proprement agricole, la tenue d'une comptabilité par les exploitations agricoles requiert beaucoup d'attention. Actuellement, les services comptables rattachés aux écoles d'agriculture s'occupent de 2200 exploitations avec comptabilité. La vulgarisation peut mettre à profit les données ainsi obtenues pour trouver la structure d'exploitation optimale ou la solution à des problèmes de gestion.

Sous la direction de la Centrale de vulgarisation agricole de Lindau ZH, divers cours de perfectionnement ont été organisés en 1989 à l'intention des vulgarisateurs; en voici les thèmes principaux: conditions et limites futures du développement agricole, planification agricole et protection de la nature, production végétale intégrée, l'exploitation agricole et sa place par rapport à la famille, au ménage et au revenu accessoire. En 1989, chaque vulgarisateur a consacré sept jours en moyenne à son perfectionnement professionnel.

En 1989, la Confédération a versé à 6611 agriculteurs un total de 3 699 810 francs de subventions pour les régions de montagne bernoises, en vue d'y améliorer les conditions de garde et d'hygiène du bétail. De plus amples renseignements sur l'activité de vulgarisation figurent dans les chapitres relatifs aux écoles.

#### *Conception de base de la vulgarisation agricole*

Un groupe de travail interne a élaboré en 1989 un premier projet en ce sens pour l'ensemble du canton de Berne. Cette première version de conception de base a maintenant été mise en procédure de consultation.

### 2.2.8 *Agriculture ménageant l'environnement*

#### *Formation et perfectionnement, vulgarisation*

Les efforts entrepris ont été poursuivis et renforcés. Les matières telles que l'écologie et l'agriculture biologique ont été introduites dans le programme de la plupart des écoles. En ce qui concerne les examens de capacité, en deux endroits, les candidats ont pu choisir la nouvelle branche d'examen «agriculture biologique».

Le cours de perfectionnement concernant les cultures biologiques a été donné tout comme les années précédentes. En outre, les écoles d'agriculture bernoises se sont unies pour organiser un cours de quatre jours sur la configuration écologique du paysage, cours qui a soulevé un grand intérêt. Une partie des 150 personnes intéressées a dû être inscrite pour un cours qui se tiendra plus tard. Au niveau des consultations indi-

Zusammenarbeit mit kantonalen Stellen koordiniert. Ausführende sind Fachleute des Institutes und anderer Bio-Landbauorganisationen im Kanton Bern.

Weitere diesbezügliche Angaben und Informationen sind auch unter den einzelnen Schulen zu finden.

#### *Zentrum für ökologische Landwirtschaft, Aarwangen*

Die mit der Ausarbeitung eines Konzeptes bzw. von Konzeptvarianten beauftragte Arbeitsgruppe hat ihren Bericht abgeliefert. Im Vordergrund steht die Schaffung eines «Öko-Zentrums für umweltschonende Landwirtschaft» (Integrierte Produktion usw.), aber auch ein «Zentrum für Biologischen Landbau» ist denkbar. Bezüglich Raum und Kosten scheinen beide Varianten vergleichbar. Wenn irgendwie möglich, soll eine interkantonale Lösung angestrebt werden. Deshalb sind nun auch die Nachbarkantone zu einer ersten Meinungsäußerung aufgefordert worden. Das Projekt muss von einer neu zu konzipierenden Arbeitsgruppe weiterbearbeitet werden.

#### *Bodenschutz*

Die Bodenschutzfachstelle (inkl. Nitratprojekt) hat im September von der VEWD an die LAN gewechselt. Über deren Tätigkeit im Berichtsjahr gibt noch der Verwaltungsbericht der VEWD Auskunft.

## 2.3 Zentralstellen

### 2.3.1 Ackerbau und Rebbaue

#### *Ackerbau*

Die während der gesamten Wachstumsperiode ausgezeichneten Witterungsverhältnisse führten beim Brotgetreide zu einer Rekorderte. Auf einer rund 1200 Hektaren grösseren Fläche dürften mit 620 000 Tonnen (1988: 531 000 t) gesamtschweizerisch rund 15 Prozent mehr geerntet worden sein als im letzten Jahr. Sowohl die Hektolitergewichte wie auch die Proteingehalte lagen höher als im Vorjahr.

Die Beiträge für das in Gebieten mit erschwerten Produktionsbedingungen angebaute Brotgetreide erfuhren keine Änderungen. Sie betragen:

	Fr./ha
Erweiterte Übergangszone, vorbehaltlich Hanglagen	225.–
Übergangszone, vorbehaltlich Hanglagen	500.–
Hanglagen im Talgebiet und in den Übergangszonen	720.–
Voralpine Hügelzone	720.–
Zone I des Viehwirtschaftskatasters	950.–
Zonen II bis IV des Viehwirtschaftskatasters	1150.–

Im Kanton Bern wurden für nachstehende Brotgetreideflächen insgesamt 3 904 151 Franken (1988: 3 761 087 Fr.) ausbezahlt:

	1988 ha	1989 ha
Erweiterte Übergangszone	747	818
Übergangszone	1294	1366
Hanglagen im Talgebiet und in den Übergangszonen	280	309
Voralpine Hügelzone	2029	2087
Zone I des Viehwirtschaftskatasters	1187	1235
Zonen II bis IV des Viehwirtschaftskatasters	133	125
<b>Total</b>	<b>5670</b>	<b>5940</b>

viduelles à propos de l'agriculture biologique, la vulgarisation est toujours coordonnée par l'Institut de recherche pour l'agriculture biologique, en étroite collaboration avec les offices cantonaux. Ce sont des spécialistes de l'Institut ainsi que d'autres organisations de «culture bio» du canton de Berne qui s'en occupent.

De plus amples renseignements à ce sujet figurent dans les chapitres relatifs aux écoles.

#### *Centre pour l'agriculture écologique, Aarwangen*

Le groupe de travail chargé d'élaborer un concept – ou les variantes d'un concept – a remis son rapport. Il donne la priorité à la création d'un «Centre écologique pour une agriculture ménageant l'environnement» (production intégrée, etc.), tout en envisageant également un «Centre pour l'agriculture biologique». Au plan des locaux et des coûts, les deux variantes semblent être comparables. Cependant, dans la mesure du possible, il faudrait tendre à une solution intercantonale. Ainsi, les cantons voisins ont été priés de s'exprimer une première fois à ce sujet. Il faut maintenant composer un nouveau groupe de travail pour poursuivre le développement de ce projet.

#### *Protection des sols:*

L'Office de la protection du sol (projet sur les nitrates compris) a été transféré en septembre de la Direction des transports, de l'énergie et des eaux à la Direction de l'agriculture. Les informations concernant ses activités figurent encore dans le rapport de gestion de la DTEE.

## 2.3 Offices et services centraux

### 2.3.1 Culture des champs et viticulture

#### *Culture des champs*

Les excellentes conditions météorologiques qui ont prévalu durant toute la période de végétation ont permis une récolte record de céréales panifiables. Sur les quelque 1200 hectares ensemencés, 620 000 tonnes (1988: 531 000 t) ont été récoltées, ce qui représente environ 15 pour cent de plus que l'année précédente pour l'ensemble de la Suisse. Les poids à l'hectolitre ainsi que les teneurs en protéines ont également été plus élevés qu'en 1988.

Les contributions en faveur de la culture des céréales panifiables dans les régions où les conditions de production sont difficiles n'ont pas subi de modification; en voici les montants:

	Fr./ha
Zone intermédiaire élargie, sans les terrains en pente	225.–
Zone intermédiaire sans les terrains en pente	500.–
Terrains en pente en plaine et en zone intermédiaire	720.–
Zone préalpine des collines	720.–
Zone I du cadastre de la production animale	950.–
Zones II à IV du cadastre de la production animale	1150.–

Une somme totale de 3 904 151 francs (1988: 3 761 087) a été versée dans le canton de Berne pour les surfaces ci-après affectées aux céréales panifiables:

	1988 ha	1989 ha
Zone intermédiaire élargie	747	818
Zone intermédiaire	1294	1366
Terrains en pente (plaine et zone intermédiaire)	280	309
Zone préalpine des collines	2029	2087
Zone I du cadastre de la production animale	1187	1235
Zones II à IV du cadastre de la production animale	133	125
<b>Total</b>	<b>5670</b>	<b>5940</b>

Beim Futtergetreide wurde die Anbaufläche gesamtschweizerisch um 4 Prozent oder 4000 Hektaren ausgedehnt. Den prozentual grössten Flächenzuwachs verzeichnete wiederum – wie im Vorjahr – Triticale (Kreuzung zwischen Weizen und Roggen) mit 12 Prozent (1150 ha). Die Hektarerträge waren bei Gerste, Hafer und Triticale noch nie so hoch wie im letzten Jahr. Der Bundesrat setzte die Anbauprämien wie auch die Zuschläge für erschwerte Produktionsbedingungen in gleicher Höhe fest wie 1988.

#### Grundprämien

	Fr./ha
Gerste und Hafer für	
– die ersten 2 ha	1500.–
– die Fläche zwischen 2 und 10 ha	1400.–
– die Fläche über 10 ha	1100.–
Körnermais für	
– die ersten 5 ha	1050.–
– die Fläche zwischen 5 und 10 ha	600.–
– die Fläche über 10 ha	300.–
Ackerbohnen und Eiweisserbsen	1800.–

#### Zuschläge für erschwerte Produktionsbedingungen

	Fr./ha
Erweiterte Übergangszone, vorbehaltlich Hanglagen	250.–
Übergangszone, vorbehaltlich Hanglagen	550.–
Hanglagen im Talgebiet und in den Übergangszonen	800.–
Voralpine Hügelzone	800.–
Zone I des Viehwirtschaftskatasters	1050.–
Zonen II bis IV des Viehwirtschaftskatasters	1250.–

Die im Kanton Bern ausgerichteten Anbauprämien erreichten 1989 den Betrag von 39 470 000 Franken (1988: 37 127 855 Fr.).

Die Entwicklung des Futtergetreidebaues ist aus folgender Tabelle ersichtlich:

#### Anbau von Futtergetreide in Hektaren

Jahr Année	Anzahl Pflanzler Nombre de cultivateurs	Talgebiet inkl. Übergangszonen Plaine et zones intermédiaires	Hanglagen Terrains en pente	Voralpine Hügelzone Zone préalpine des collines	Berggebiet Région de montagne		Total
					Zone I Zone I	Zonen II–IV Zones II–IV	
1985	10 695	9 250	274	2 518	3 007	814	15 863
1986	10 567	10 394	294	2 786	3 313	893	17 680
1987	10 380	10 082	335	2 843	3 477	967	17 704
1988	10 389	11 724	360	3 214	3 721	1 038	20 057
1989	10 407	11 934	393	3 453	4 099	1 167	21 046

Bei den Kartoffeln nahm die Anbaufläche wiederum um 2 Prozent ab und erreichte ein neues Tief von 19 000 Hektaren. Die Frühkartoffelernte setzte in Genf Mitte Mai ein, zwei Wochen früher als im Vorjahr. Die Erträge lagen tiefer, die Preise höher. Die anschliessende Ernte der Hauptsorten fiel befriedigend aus, wenn auch deutlich kleiner als 1988. Die Versorgung bis zur nächsten Ernte dürfte jedoch gewährleistet sein. Der Bundesrat hat die Beiträge an die erhöhten Produktionskosten des Kartoffelbaues in Erschwernisgebieten gegenüber dem Vorjahr unverändert wie folgt festgesetzt: Im Berggebiet gemäss Viehwirtschaftskataster 2200 Franken je Hektare. Für Hanglagen ausserhalb des Berggebietes 1600 Franken je Hektare.

Pour les céréales fourragères, la surface d'emblavure a été étendue en 1989 de 4 pour cent ou de 4000 hectares sur l'ensemble de la Suisse. La plus forte extension proportionnelle a été une fois de plus – comme l'année précédente – réalisée par le triticale (croisement de blé et seigle) à raison de 12 pour cent (1150 ha). Les rendements à l'hectare de l'orge, de l'avoine et du triticale n'ont jamais été aussi élevés que l'année passée. Le Conseil fédéral a fixé les primes de culture ainsi que les suppléments accordés pour les conditions de production difficiles au même niveau que pour 1988.

#### Primes de base

	Fr./ha
Orge et avoine pour	
– les 2 premiers ha	1500.–
– la surface entre 2 et 10 ha	1400.–
– la surface excédant 10 ha	1100.–
Maïs-grain pour	
– les 5 premiers ha	1050.–
– la surface entre 5 et 10 ha	600.–
– la surface excédant 10 ha	300.–
Féverole et pois protéagineux	1800.–

#### Suppléments pour conditions de production difficiles

	Fr./ha
Zone intermédiaire élargie, sans les terrains en pente	250.–
Zone intermédiaire, sans les terrains en pente	550.–
Terrains en pente en plaine et en zone intermédiaire	800.–
Zone préalpine des collines	800.–
Zone I du cadastre de la production animale	1050.–
Zones II à IV du cadastre de la production animale	1250.–

Les primes de culture versées dans le canton de Berne ont atteint en 1989 le montant de 39 470 000 francs (1988: 37 127 855 fr.).

Le tableau ci-après illustre l'évolution de la culture des céréales fourragères:

#### Cultures de céréales fourragères en hectares

En ce qui concerne les pommes de terre, les surfaces plantées ont à nouveau diminué de deux pour cent pour atteindre un nouveau plancher de 19 000 hectares. La récolte des pommes de terre précoces à Genève s'est déroulée à la mi-mai, soit deux semaines plus tôt que l'année précédente. Les rendements ont été plus bas, les prix plus élevés. La récolte ultérieure des variétés principales a été satisfaisante, bien qu'inférieure à celle de 1988. Cependant, l'approvisionnement jusqu'à la prochaine récolte devrait être assuré. Le Conseil fédéral a laissé inchangés, par rapport à 1988, les taux des contributions aux frais plus élevés de la culture des pommes de terre dans les régions où les conditions de production sont difficiles. Les montants de ces contributions sont donc demeurés les suivants:

Die Verteilung der beitragsberechtigten Kartoffelfläche im Kanton Bern auf Hanglagen und das Berggebiet sowie die Anzahl Pflanzler und die ausbezahlten Beiträge sind aus der nachstehenden Aufstellung ersichtlich:

En région de montagne selon le cadastre de la production animale 2200 francs par ha. Pour les terrains en pente en dehors de la région de montagne 1600 francs par ha.

Le tableau ci-après indique la répartition des surfaces donnant droit aux subventions (terrains déclives et régions de montagne), ainsi que le nombre de producteurs et les contributions versées:

#### Kartoffelanbau im Berggebiet und in Hanglagen

#### Culture des pommes de terre en région de montagne et sur les terrains déclives

Jahr Année	Anzahl Pflanzler Nombre de cultivateurs	Anbaufläche Surface cultivée		Ausbezahlter Betrag Montant versé	
		Berggebiet gemäss Viehwirtschaftskataster Région de montagne selon cadastre de la production animale	Hanglagen Terrains en pente		Total
		ha	ha	ha	Fr.
1985	5 508	1 264,36	424,55	1 688,91	2 996 654.-
1986	5 282	1 196,21	392,20	1 588,41	3 085 711.50
1987	5 172	1 170,54	411,42	1 581,96	3 228 017.10
1988	4 976	1 138,27	401,48	1 539,75	3 141 915.05
1989	4 687	1 029,19	344,26	1 373,45	2 807 590.-

Im Kanton Bern wurden von 3086 Hektaren *Zuckerrüben* (1988: 3129 ha) – verteilt auf 2066 Pflanzler (1988: 2094 Pflanzler) – eine Rübenmenge von 195 199 Tonnen (1988: 196 410 t) abgeliefert.

Gesamt-schweizerisch erreichte die Zuckerrübenfläche 14 511 Hektaren (1988: 14 695 ha), und die Ablieferungsmengen an die Zuckerfabriken betragen total 889 019 Tonnen Rüben (1988: 923 635 t), bei einem vom Bundesrat zugeteilten Kontingent von 850 000 Tonnen. Die Erträge fielen mit 61,3 Tonnen je Hektare um 1,6 Tonnen tiefer aus als 1988. Der durchschnittliche Zuckergehalt von 18,1 Prozent übertraf alle Erwartungen. Nur 1985 lag er mit 18,6 Prozent noch höher.

Unserem Kanton wurde für die Anbauperiode 1988/89 ein *Rapskontingent* von 2770 Hektaren zugeteilt. Die Rapserte begann Mitte Juli und übertraf das gute Vorjahresresultat um rund 8 Prozent.

Der seit 1988 freigegebene Anbau von *Soja* erfolgte gesamt-schweizerisch auf zirka 930 Hektaren. Die durchschnittlichen Erträge fielen mit 23,5 Dezitonnen je Hektare gleich aus wie 1988. Im Kanton Bern wurden 26 Hektaren angebaut.

La culture des *betteraves sucrières* a occupé dans le canton de Berne une surface de 3086 hectares (1988: 3129 ha) – répartie entre 2066 producteurs (1988: 2094) – et a permis de livrer 195 199 tonnes (1988: 196 410 t).

La surface consacrée à cette culture s'est élevée pour l'ensemble de la Suisse à 14 511 hectares (1988: 15 694 ha) et les livraisons aux sucreries ont totalisé 889 019 tonnes (1988: 923 635 t) au regard d'un contingent de 850 000 tonnes accordé par le Conseil fédéral. Avec une moyenne de 61,3 tonnes, le rendement à l'hectare est inférieur de 1,6 tonne à celui de 1988. La teneur en sucre moyenne de 18,1 pour cent a dépassé toutes les prévisions. Il n'y a qu'en 1985 que cette teneur a été encore plus élevée avec 18,6 pour cent.

Le *contingent de colza* attribué à notre canton pour la période 1988/89 a été de 2770 hectares. La récolte a commencé à la mi-juillet et a dépassé le bon résultat de l'année précédente d'environ huit pour cent.

La culture du *soja*, autorisée officiellement depuis 1988, s'est déroulée sur environ 930 hectares pour l'ensemble de la Suisse. Tout comme en 1988, le rendement moyen s'est situé à 23,5 décitonnes à l'hectare. Dans le canton de Berne, le soja a été cultivé sur 26 hectares.

#### Biologischer Landbau; Umstellungsbeiträge

Das in der September-Session vom Grossen Rat beschlossene Dekret über Beiträge für die Umstellung auf biologischen Landbau hat der Regierungsrat auf den 1. Dezember 1989 in Kraft gesetzt. Die Zentralstelle hat bereits die ersten Gesuche zur Überprüfung erhalten. Daneben wurden verschiedene Anfragen telefonisch oder schriftlich beantwortet.

#### Agriculture biologique; contributions à la conversion

Le Conseil-exécutif a fait entrer en vigueur le 1<sup>er</sup> décembre 1989 le décret sur l'octroi de contributions en faveur de la conversion d'exploitations agricoles à l'agriculture biologique que le Grand Conseil avait décidé lors de la session de septembre. Les premières requêtes sont déjà parvenues pour étude à l'Office central, et diverses demandes de renseignements ont été traitées par téléphone ou par écrit.

#### Bewirtschaftungsbeiträge an die Landwirtschaft mit erschwerten Produktionsbedingungen

Gestützt auf die Verordnung des Bundesrates vom 16. Juni 1980 über Bewirtschaftungsbeiträge an die Landwirtschaft mit erschwerten Produktionsbedingungen und deren Änderungen sowie gestützt auf die kantonale Gesetzgebung über Bewirtschaftungsbeiträge wurden im Jahre 1989 folgende Flächen- und Sömmerungsbeiträge ausgerichtet:

#### Contributions à l'exploitation agricole du sol dans des conditions de production difficiles

Vu l'ordonnance du Conseil fédéral du 16 juin 1980, concernant les contributions à l'exploitation agricole du sol dans des conditions de production difficiles, et ses modifications, vu aussi la législation cantonale en la matière, les montants ci-après ont été accordés à titre de contributions à la surface et à l'estivage:

Flächenbeiträge <i>Contributions à la surface</i>	Betriebe <i>Exploitations</i>	Mähnutzung <i>Terrains fauchés</i> 18–35% gr. 35% ha	Weidenutzung <i>Surfaces pâturées</i> 18–35% gr. 35% ha	Bund <i>Confédération</i> Fr.	Kanton <i>Canton</i> Fr.	Total Fr.		
1985	16 796	36 692	19 955	4 397	10 701	17 936 472.40	5 627 657.40	23 564 129.80
1986	16 568	36 731	19 146	4 362	10 741	17 870 954.–	5 608 161.80	23 479 115.80
1987	16 397	36 976	19 112	4 324	10 791	17 970 890.80	5 651 954.80	23 622 845.60
1988	16 266	37 019	19 083	4 331	10 778	21 063 758.50	7 387 900.60	28 451 659.10
1989	15 366	37 342	19 310	5 182	11 098	21 126 448.90	7 389 441.60	28 515 890.50
<hr/>								
Sömmerungsbeiträge <i>Contributions à l'estivage</i>	Bewirtschafter <i>Exploitants</i>	GVE (angemeldet) <i>UGB (annoncées)</i>	Tiere <i>Animaux</i>					
1985	2 677		139 777	5 753 704.60	2 876 852.30	8 630 556.90		
1986	2 702		139 579	5 780 362.20	2 890 181.10	8 670 543.30		
1987	2 706		137 274	5 752 997.70	2 876 498.85	8 629 496.55		
1988	2 703		136 540	6 717 471.80	3 358 735.90	10 076 207.70		
1989	2 709	88 942	142 597	6 940 048.70	3 470 024.35	10 410 073.05		
<hr/>								
Total 1985				23 690 177.–	8 504 509.70	32 194 686.70		
Total 1986				23 651 316.20	8 498 342.90	32 149 659.10		
Total 1987				23 723 888.50	8 528 453.65	32 252 342.15		
Total 1988				27 781 230.30	10 746 636.50	38 527 866.80		
Total 1989				28 066 497.60	10 859 465.95	38 925 963.55		

#### *Kostenbeiträge an Viehhalter im Berggebiet und in der voralpinen Hügelzone*

An 12 270 Betriebe (1988: 12 508 Betriebe) im Berggebiet und in der voralpinen Hügelzone wurden für 138 059 Grossvieheinheiten (1988: 137 143 GVE) 59 495 796 Franken (1988: 50 819 178 Fr.) Kostenbeiträge ausbezahlt.

#### *Contributions aux frais des détenteurs de bétail en région de montagne et en zone préalpine des collines*

Les détenteurs de 138 059 unités de gros bétail (1988: 137 143 UGB) réparties entre 12 270 (1988: 12 508) exploitations situées en région de montagne et en zone préalpine des collines ont touché pour leurs frais des contributions totalisant 59 495 796 francs (1988: 50 819 178 fr.).

#### *Beiträge an Kuhhalter ohne Verkehrsmilchproduktion*

Für die Beitragsperiode vom 1. November 1987 bis 31. Oktober 1988 konnten an 2763 Kuhhalter ohne Verkehrsmilchproduktion als Massnahme zur Entlastung des Milchmarktes Beiträge in der Höhe von 21 897 961 Franken (1986/87: 20 741 843 Fr.) zulasten der Milchrechnung ausgerichtet werden.

#### *Contributions aux détenteurs de vaches dont le lait n'est pas commercialisé*

Des contributions d'un montant de 21 897 961 francs (1986/87: 20 741 843 fr.), imputables sur le compte laitier et destinées à alléger le marché du lait, ont été versées pour la période du 1<sup>er</sup> novembre 1987 au 31 octobre 1988 à 2763 détenteurs de vaches dont le lait n'est pas commercialisé.

#### *Tierhalterbeiträge*

Gestützt auf Artikel 19 des Landwirtschaftsgesetzes richtet der Bund bäuerlichen Tierhaltern einen jährlichen Beitrag aus. Von dieser Massnahme, welche voraussichtlich während fünf Jahren, bis Ende 1992, rechtskräftig bleibt, profitieren kleine und mittelgrosse Landwirtschaftsbetriebe. Im April konnten die Tierhalterbeiträge 1988 erstmals an 12 854 Betriebe ausbezahlt werden, was einer Gesamtsumme von 23 364 250 Franken entsprach. Der Totalbetrag im Berichtsjahr umfasste 23 116 600 Franken; beitragsberechtigt waren 12 697 Betriebe.

#### *Tierhalterbeiträge*

Gestützt auf Artikel 19 des Landwirtschaftsgesetzes richtet der Bund bäuerlichen Tierhaltern einen jährlichen Beitrag aus. Von dieser Massnahme, welche voraussichtlich während fünf Jahren, bis Ende 1992, rechtskräftig bleibt, profitieren kleine und mittelgrosse Landwirtschaftsbetriebe. Im April konnten die Tierhalterbeiträge 1988 erstmals an 12 854 Betriebe ausbezahlt werden, was einer Gesamtsumme von 23 364 250 Franken entsprach. Der Totalbetrag im Berichtsjahr umfasste 23 116 600 Franken; beitragsberechtigt waren 12 697 Betriebe.

#### *Bewilligung von Stallbauten*

Gestützt auf die Verordnung des Bundesrates vom 13. April 1988 über die Bewilligung von Stallbauten für die Kälber- und Grossviehmast sowie für die Schweine- und Geflügelhaltung sind im Berichtsjahr 125 Stallbaugesuche behandelt – und soweit notwendig – an die zuständige Bundesbehörde weitergeleitet worden. Hievon wurden 96 gutgeheissen, 5 abgelehnt, und 13 sind noch pendent. Bei 11 Gesuchen handelte es sich um Bauvorhaben, die nicht bewilligungspflichtig waren.

#### *Autorisations en matière de construction d'étables*

En vertu de l'ordonnance du Conseil fédéral du 13 avril 1988 concernant les autorisations pour l'engraissement des veaux et du gros bétail, ainsi que pour la garde des porcs et des volailles, l'Office central de la culture des champs a traité 125 demandes de permis de bâtir et les a transmises au besoin à l'autorité fédérale compétente. 96 d'entre elles ont été approuvées, 5 rejetées et 13 sont encore en suspens. Quant aux 11 autres, il s'agissait de projets de construction non soumis au régime de l'autorisation.

*Hagelversicherung*

	1988	1989
Abgeschlossene Policen Kanton Bern (inkl. Nachträge)	12 453	12 298
	Fr.	Fr.
Versicherungssumme	331 109 030.–	353 082 600.–
Nettoprämien	7 665 778.–	8 120 545.–
Kantonsbeitrag	420 210.–	536 501.–
Rückvergütungen	2 209 684.–	1 133 236.–
Entschädigungssumme	6 686 222.–	3 085 211.–

*Rebbau*

Nach einem erneut milden Winter erfolgte ein sehr früher Austrieb. Dieser wurde glücklicherweise durch eine eher kühle Witterung sowie die zahlreichen und willkommenen Niederschläge im Monat April verzögert. Die Eiseiligen waren den Reben gut gesinnt, so dass keine Frostschäden zu verzeichnen waren. Der trockene Sommer wurde am 22. August durch einen lokal begrenzten Hagelschlag über Schafis unterbrochen. Die hinterlassenen Spuren sollten aber keine nennenswerten Ertragsausfälle zur Folge haben. Dank dem trockenen Klima konnten sich an den Bielerseereben kaum Pilzkrankheiten ausbreiten.

Die niederschlagsreichen und warmen Monate August und September hatten hingegen am Thunersee einen enormen Infektionsdruck von Fäulnis und falschem Mehltau zur Folge. Hier mussten ab 20. September in aufwendiger Arbeit verschiedene Vorlesen und Sönderungen vorgenommen werden. Während des ganzen Jahres war im Vergleich zu einem Normaljahr ein Vegetationsvorsprung von 10 bis 14 Tagen festzustellen. So wurde der Lesebeginn bereits auf den 28. September festgelegt. Die Mindestoechslegradationen wurden beim weissen und roten Gewächs auf gleicher Höhe festgesetzt wie im Vorjahr und beim RieslingxSylvaner auf 63 Grad Oechsle angehoben. Die Traubenernte konnte bei sehr schönem Herbstwetter eingeführt werden. Sie erreichte mengenmässig 2 651 141 Kilogramm, was 80 Hektolitern pro Hektare entspricht. Als ausserordentlich erfreulich und vermutlich einmalig kann die Tatsache gewertet werden, dass diese Grosseernte von ausgezeichneter Qualität zeugt. So wurden die Oechslegrade vom Qualitätsjahr 1988 erreicht oder gar übertroffen. Im Berichtsjahr wurde eine Rebfläche von 66 484 m<sup>2</sup> erneuert. Die hierfür an die Rebbaupersonen ausgerichteten Beiträge erreichten 155 312 Franken; davon übernahm der Bund 92 138 Franken.

2.3.2 *Tierzucht**Allgemeines*

Mit Ausnahme der Schweinehaltung kann das Berichtsjahr für die Tierproduktion als gut bezeichnet werden. Im Bernbiet fiel die Rauhfutterernte sowohl quantitativ wie qualitativ erfreulich aus. Dank der günstigen Witterung lieferten die Alp- und Sömerungsweiden bis Ende September reichlich Futter, so dass die Tiere in vorzüglichem Nährzustand ins Tal zurückkehrten. Diese günstigen Verhältnisse liessen die Milcheinlieferungen ansteigen, so dass ab Mitte Oktober der Absatz von Zucht- und Nutztvieh stockte, weil die zur Verfügung stehenden Kontingente bereits stark beansprucht waren.

Beim Schlachtvieh verlief absatzmässig das erste Semester günstig. Ab Mitte August gerieten die Preise der «Wurstkühe» unter Druck. Dasselbe geschah ab Mitte November für das Bankvieh, dagegen erfreuten sich die zur Weitermast geeigneten Jungtiere das ganze Jahr einer guten Nachfrage.

*Assurance-grêle*

	1988	1989
Nombre de polices conclues (avenants compris)	12 453	12 298
	Fr.	Fr.
Somme assurée	331 109 030.–	353 082 600.–
Primes nettes	7 665 778.–	8 120 545.–
Subvention cantonale	420 210.–	536 501.–
Remboursements	2 209 684.–	1 133 236.–
Indemnités versées	6 686 222.–	3 085 211.–

*Viticulture*

Après un nouvel hiver doux, la vigne a débourré très tôt. Heureusement, ce phénomène a été ralenti durant le mois d'avril par des conditions météorologiques plutôt fraîches et des précipitations bienvenues. Les Saints de glace ont ménagé la vigne si bien qu'il n'y a pas eu de dégâts de gel à déplorer. La sécheresse estivale a été interrompue le 22 août par un orage de grêle localisé au-dessus de Chavannes. Cependant, les marques de ce passage ne devaient pas avoir de conséquences notables sur les rendements. Grâce au climat sec, les maladies cryptogamiques n'ont quasiment pas pu se développer au vignoble du lac de Bièvre.

Par contre, dans la région du lac de Thourne, les mois d'août et de septembre, riches en précipitations, ont eu pour conséquence de fortes attaques de pourriture et de mildiou. A partir du 20 septembre, il a fallu avancer certaines récoltes et procéder à divers travaux particuliers.

Par rapport à une année normale, on a pu constater une avance de la végétation de 10 à 14 jours sur toutes les périodes. Ainsi, le début des récoltes a pu être fixé au 28 septembre déjà. Les degrés Oechsle minimums pour les crus blancs et rouges n'ont pas subi de modification par rapport à l'année précédente; pour le RieslingxSylvaner, ils ont été élevés à 63 degrés Oechsle. La récolte a pu s'effectuer par un magnifique temps d'automne. Elle a atteint un rendement de 2 651 141 kg, ce qui correspond à 80 hectolitres par hectare. Cette récolte s'est montrée exceptionnelle, et probablement unique, quant à sa qualité. Ainsi, les degrés Oechsle sont arrivés au niveau de ceux de la récolte de 1988, les dépassant même.

La surface reconstituée en 1989 s'est élevée à 66 484 m<sup>2</sup>. Les contributions versées à ce titre aux viticulteurs ont atteint 155 312 francs, dont 92 138 francs ont été assumés par la Confédération.

2.3.2 *Office zootechnique**Généralités*

A l'exception de la production porcine, l'exercice écoulé peut être qualifié de bon. Dans le canton de Berne, la récolte de fourrage brut a été réjouissante, que ce soit qualitativement ou quantitativement. Grâce aux conditions météorologiques favorables, les alpages et les pâturages destinés à l'estivage ont produit du fourrage en abondance jusqu'à fin septembre, de sorte que le bétail est redescendu dans un état excellent. Ces conditions propices ont provoqué une augmentation des livraisons de lait, ce qui a eu pour conséquence un tassement des ventes de bétail d'élevage et de rente à partir de la mi-octobre, car les contingents à disposition étaient déjà fortement mis à contribution.

En ce qui concerne le bétail de boucherie, le premier semestre a été favorable, mais à partir de la mi-août, les prix des «vaches à saucisses» ont été malmenés, tout comme ceux du bétail d'étal à partir de la mi-novembre. Par contre, pour ce qui est du jeune bétail destiné à l'engraissement, la demande a été forte tout au long de l'année.



### Pferdezucht

In der heutigen Zeit der chronischen Überproduktion bei den Hauptzweigen der Landwirtschaft (Milch, Fleisch, Getreide) bedeutet die Pferdezucht und Pferdehaltung eine nicht zu unterschätzende Alternative.

Die rund 12 000 Pferde, die im Kanton Bern stehen, fressen hauptsächlich Rauhfutter und belasten die Umwelt nicht. Dieser Betriebszweig kann aber nur gedeihen, wenn das Pferd wieder besser eingesetzt wird. Für die einheimische Freibergerrasse ist es deshalb von grösster Wichtigkeit, dass die Trainformationen der Armee möglichst im heutigen Umfang beibehalten werden. Auch sollte das Zugpferd vermehrt in der Forstwirtschaft wieder eingesetzt werden. Die Bedeutung des Pferdes im Sport (Reiten und Fahren), bei der Freizeitgestaltung und im Tourismus nimmt ständig zu. Deshalb ist es unbedingt notwendig, dass als Ausbildungsstätte die Eidgenössische Militärpferdeanstalt (Empfa) für Mensch und Tier beibehalten wird.

Dank dem Einsatz des Schweizerischen Pferdezuchtverbandes verlief der Absatz der ausgewachsenen Pferde guter Qualität reibungslos und zu guten Preisen. Dies galt auch für die Verwertung der überschüssigen Fohlen.

### Rindviehzucht

Im Kanton Bern werden die drei in der Schweiz geförderten Hauptrassen intensiv und mit Erfolg gezüchtet. Ihr Zuchtziel lautet ähnlich, nämlich Produktion einer gesunden, langlebigen Hochleistungskuh in bezug auf Milchmenge, Milchgehalt und Fleisch, die möglichst viel Rauhfutter verwerten kann. Der Rindviehbestand des Kantons Bern setzt sich rassenmässig wie folgt zusammen:

	Simmentalvieh	Braunvieh	Schwarzfleckvieh
Viehzuchtgenossenschaften	374	28	11
Herdebuchzüchter	8 470	780	400
Herdebuchtiere	109 000	7 100	7 800
Durchschnittliche Milchleistung in der Standardlaktation von 305 Tagen <sup>1</sup>			
Milch	5 467	5 199	6 144
Fettprozent	4,03	3,89	3,88
Eiweissprozent	3,2	3,3	3,15

<sup>1</sup> = schweizerischer Durchschnitt

Die Rindviehschauen verliefen im Frühjahr und Herbst reibungslos, obschon die vom Schweizerischen Fleckviehzuchtverband im Vorjahr beschlossene neue Einteilung der Altersklassen für die Zuchtbuchführer und die Experten Neuland bedeuteten. Die Musterungen dienen der Kontrolle der Entwicklung (Rahmen), der Gesundheit der Gliedmassen sowie der Euter- und Zitzenform der Tiere. Im Berichtsjahr führte der Kanton Bern erneut alle durch die eidgenössische Gesetzgebung erlaubten Viehabsatzmassnahmen durch. Mit Hilfe der Entlastungskäufe mussten rund 200 Tiere verwertet werden. Dagegen nahm gegenüber 1988 die Auffuhr an die Ausmerzaktionen um 10 Prozent zu, so dass total 36 585 Tiere mit Beiträgen übernommen werden mussten. Der durchschnittliche Ausmerzbeitrag aller Kategorien belief sich auf 505 Franken. Die Ausmerzaktion im Flachland mit Remontierungspflicht im Berggebiet umfasste 1565 Kühe.

### Kleinviehzucht

#### Schweine

Trotz des anhaltenden Preisdruckes stellt die Schweinehaltung einen bedeutenden Anteil des landwirtschaftlichen Einkommens

### Elevage chevalin

A l'époque actuelle de surproduction chronique dans les secteurs de l'agriculture (lait, viande, céréales), l'élevage et la détention de chevaux représentent une alternative qui n'est pas négligeable.

Les 12 000 chevaux élevés dans le canton de Berne consomment principalement des fourrages grossiers et ne représentent pas de charge pour l'environnement. Cependant, ce secteur d'exploitation ne peut se développer que si le cheval est à nouveau mieux utilisé. Il est donc indispensable pour la race indigène des Franches-Montagnes que les troupes du train de l'armée soient conservées avec leurs effectifs actuels. Le cheval de trait devrait également être réintroduit dans l'exploitation forestière. L'importance du cheval dans le sport (équitation et attelage), les loisirs et le tourisme ne cesse d'augmenter. Ainsi, il est nécessaire que le Dépôt fédéral des chevaux de l'armée (Empfa) soit conservé comme lieu de formation de l'homme comme de l'animal.

Grâce à l'engagement de la Fédération suisse d'élevage chevalin, le commerce des chevaux adultes de bonne qualité a pu se dérouler sans problème et à un bon niveau de prix, tout comme celui des poulains excédentaires.

### Elevage bovin

Dans le canton de Berne, les trois races principales encouragées en Suisse sont élevées intensivement et avec succès. Les éleveurs de ces trois races poursuivent un but identique: la production d'une vache saine, résistante et hautement productive (quantité et qualité du lait, viande), capable d'assimiler le plus de fourrages grossiers possible. L'effectif des différentes races dans le canton de Berne se compense comme suit:

	Simmental	Race brune	Tachetée noire
Syndicats d'élevage	374	28	11
Éleveurs affiliés au herd-book	8 470	780	400
Bêtes inscrites au herd-book	109 000	7 100	7 800
Production laitière moyenne en lactation standard (305 jours) <sup>1</sup>			
Lait	5 467	5 199	6 144
Pourcentage de graisse	4,03	3,89	3,88
Pourcentage de protéines	3,2	3,3	3,15

<sup>1</sup> = moyenne suisse

Les concours se sont déroulés sans problème au printemps et en automne, même si la nouvelle répartition des classes d'âge, décidée l'année précédente par la Fédération suisse des éleveurs de la race tachetée, représentait une nouveauté pour les experts et les secrétaires des syndicats d'élevage. Les inspections servent au contrôle du développement physique de la santé des membres ainsi que de la forme des mamelles et des trayons. Durant l'exercice écoulé, le canton de Berne a de nouveau appliqué toutes les mesures d'écoulement de bétail autorisées par la législation fédérale. Environ 200 bêtes ont été éliminées à l'aide des achats destinés à alléger le marché. Par rapport à 1988, la présentation aux campagnes d'élimination a augmenté de 10 pour cent, si bien qu'au total, 36 585 bêtes ont été prises en charge à l'aide de contributions. Le montant moyen de la contribution accordée par animal éliminé, toutes catégories confondues, était de 505 francs. La campagne d'élimination en plaine, associée à l'obligation de remonte en région de montagne, a concerné 1565 vaches.

### Elevage de petit bétail

#### Porcs

Malgré la pression continue sur les prix, la garde des porcs représente une importante partie du revenu agricole. Les frais

mens dar. Einzig dank der hohen Fleischleistungseigenschaften in Verbindung mit einer einwandfreien Gesundheit und einer guten Fruchtbarkeit der im Kanton Bern vorherrschenden Edelschweinerasse konnten die steigenden Kosten aufgefangen werden. Das Tierschutzgesetz und das Gewässerschutzgesetz verlangen eine möglichst artgerechte Haltung der Schweine. Dies schwächt die Intensität der Schweineproduktion, ermöglicht aber eine bessere Qualität des erzeugten Fleisches. Dem Gesundheitsdienst wird im Kanton Bern, mit vorherrschenden kleinen Tierbeständen, grösste Aufmerksamkeit geschenkt.

#### Schafe

Die Schafhaltung stellt eine wichtige Aufgabe bei der Nutzung von hochgelegenen Alpweiden im Sommer und von Grenzböden in der übrigen Zeit dar. Die Haupteinnahmequelle bildet das Lammfleisch. Der Absatz von Zuchttieren erfolgt an grossen Märkten wie Burgdorf, Interlaken, Zweisimmen, Langnau oder Münsingen. Die Schlachtschafmärkte werden von der GSF überwacht. Die Leistungsprüfungen bestehen aus der Kontrolle der Fruchtbarkeit und des Aufzuchtvermögens der Muttertiere sowie der Qualität der Wolle der Widder. Im Kanton Bern erfolgt die Selektionsarbeit im Rahmen von 94 Schafzuchtgenossenschaften, deren Mitglieder rund 13 500 Herdebuchtiere halten.

#### Ziegen

Die Ziegenhaltung steht gegenwärtig in einer Krise, weil diese Tiergattung mit gesundheitlichen Problemen belastet ist. Es handelt sich um die sogenannte CAE-Virus-Krankheit, unter welcher die meisten Ziegen des Landes leiden. Die Krankheit äussert sich erst im Alter von zwei bis drei Jahren. Ihre Merkmale sind angeschwollene Vorderknie und ein Rückgang der Milchleistung. Einzig ein grosszügiges Sanierungsverfahren seitens des Kantons kann eine Verbesserung der Lage herbeiführen. Es bestehen im Kanton Bern 66 Ziegenzuchtgenossenschaften, die rund 5200 Herdebuchtiere betreuen. Die Milchmenge pro Laktation erreicht bei der Saanenrasse rund 700 Kilogramm mit 3,1 Prozent Fett und 2,8 Prozent Eiweiss, bei der Oberhasli-Brienzerasse 600 Kilogramm mit 3,6 Prozent Fett und 3,0 Prozent Eiweiss.

#### Beitragsleistungen

	Kanton Fr.	Bund Fr.
Pferde	720 900.–	934 381.–
Rindvieh	6 803 970.–	15 410 069.–
Kleinvieh	677 689.–	110 394.–

#### 2.3.3 Pflanzenschutz

##### Ausbildung

Grundkurs für Spritzenführer (6 Tage)  
1988/89: 42 Teilnehmer in zwei Klassen  
1989/90: 38 Teilnehmer in zwei Klassen

##### Weiterbildungskurse

Sieben halbtägige Veranstaltungen mit folgenden Themen:  
– Resistenz von Schaderregern gegenüber Pflanzenschutzmitteln  
– Rapskrankheiten, vor allem Rapskrebs  
– Neues bei den Pflanzenschutzmitteln

en constante augmentation ont pu être assumés grâce aux grandes capacités de production de viande en relation avec un état sanitaire excellent et une bonne fécondité des races les plus fréquemment élevées dans le canton. Les lois sur la protection des animaux et des eaux exigent une garde des porcs quasiment parfaite, ce qui a une influence négative sur l'intensité de la production porcine mais permet une amélioration de la qualité de la viande obtenue. En outre, la plus grande attention est accordée au service de la santé dans notre canton, où ce sont plutôt les petits effectifs qui priment.

#### Moutons

La garde des moutons joue un rôle important dans le domaine de l'exploitation des alpages élevés en été et des terrains limités pendant les autres périodes. C'est la viande d'agneau qui représente la source de revenus principale. L'écoulement des animaux d'élevage se déroule sur les grands marchés tels que Berthoud, Interlaken, Zweisimmen, Langnau ou Münsingen. C'est la CBV qui s'occupe de la surveillance des marchés d'agneaux de boucherie. Les vérifications de rendement se composent des contrôles de la fécondité et des facultés reproductrices des brebis, ainsi que de la qualité de la laine des béliers. Dans le canton de Berne, le travail de sélection s'effectue dans le cadre de 94 syndicats d'élevage ovin dont les membres détiennent environ 13 500 animaux inscrits au herd-book.

#### Chèvres

Actuellement, la garde des chèvres traverse une crise car cette famille d'animaux se trouve confrontée à des problèmes de santé. Il s'agit de l'arthrite encéphalite caprine (virus CAE) dont souffrent la plupart des chèvres du pays. Cette maladie ne se traduit qu'à partir de la deuxième ou troisième année d'âge par une enflure des genoux antérieurs et une baisse de la production laitière. Seules des mesures d'assainissement à grande échelle prises au niveau cantonal peuvent créer une amélioration de la situation. Il existe 66 syndicats d'élevage caprin qui recouvrent environ 5200 animaux inscrits au herd-book. La race de Gessenay produit une quantité de lait par lactation d'environ 700 kilogrammes avec 3,1 pour cent de graisse et 2,8 pour cent de protéines, et la race d'Oberhasli-Brienz, 600 kilogrammes avec 3,6 pour cent de graisse et 3,0 pour cent de protéines.

#### Contributions versées

	Canton Fr.	Confédération Fr.
Chevaux	720 900.–	934 381.–
Bovins	6 803 970.–	15 410 069.–
Menu bétail	677 689.–	110 394.–

#### 2.3.3 Office central phytosanitaire

##### Formation

Cours de base pour conducteurs de motopompes (6 jours)  
1988/89: 42 participants en deux classes  
1989/90: 38 participants en deux classes

##### Cours de perfectionnement

Sept réunions d'une demi-journée, les sujets traités étant les suivants:  
– Résistance des agents pathogènes aux produits phytosanitaires  
– Maladies du colza, en particulier le cancer du colza  
– Du nouveau concernant les produits phytosanitaires

	Teilnehmer
Landwirtschaftliche Schule Seeland	140
Landwirtschaftliche Schule Schwand	122
Landwirtschaftliche Schule Waldhof	137
Landwirtschaftliche Schule Rütli	149
Total	548

### *Spritzenführerprüfung*

Es traten 27 Kandidaten an, von denen 3 die Prüfung nicht bestanden. Der Notendurchschnitt betrug 4,83.

### *Gesundheitszustand der Kulturen*

#### *Getreide*

Wegen des trockenen Wetters war der Krankheitsdruck gering. Mit den zur Verfügung stehenden Fungiziden konnten die Schadpilze mühelos kontrolliert werden. Das gilt auch für den Braunrost, obschon gut 70 Prozent der Weizenfläche mit der braunrostanfälligen Sorte Arina angebaut worden waren.

Die im Frühjahr festgestellte starke Verseuchung der Gerste mit Netzflecken führte später nicht, wie anfänglich befürchtet, zu einem konstant hohen Befallsdruck. Zusammen mit der günstig verlaufenen Witterung konnten die Fungizide auch hier für gesunde Bestände sorgen.

Die Blattläuse blieben unter der Schadschwelle. Dafür traten in vereinzelt Feldern wiederum die Getreidehähnchen stark auf. Die in den vergangenen zwei Jahren zunehmend festgestellte Minierfliege wurde im Berichtsjahr nur selten gefunden.

#### *Kartoffeln*

Die Kraut- und Knollenfäule spielte dank des trockenen Sommers nur eine ganz geringe Rolle. Um das Verhalten der Krankheit besser kennenzulernen, startete die Forschungsanstalt Reckenholz ein spezielles Forschungsprogramm, an dem auch die Zentralstelle teilnimmt.

In einigen Feldern musste gegen den Kartoffelkäfer behandelt werden.

#### *Zuckerrüben*

Wie nicht anders zu erwarten, führte der trockene Sommer da und dort zu Blattlausproblemen. Verschiedene Bestände wurden mit einem Insektizid behandelt.

Im Herbst konnte eindeutig ein stärkerer Befall durch die viröse Vergilbung festgestellt werden (verglichen mit den Vorjahren). Der Befall lag noch weit unter der Schadschwelle, könnte aber darauf hinweisen, dass die Krankheit wieder im Kommen ist.

#### *Raps*

Die Schädlinge blieben allgemein unter der Schadschwelle. Auch die Weissstengeligkeit spielte keine Rolle mehr, nachdem sie im Vorjahr stellenweise zu namhaften Ertragsausfällen geführt hatte. Sie wurde bloss in vereinzelt Feldern in der Randzone des Ackerbaus in einem stärkeren Ausmass beobachtet.

#### *Wühlmäuse*

Dieser Schädling des Dauergrünlandes ist eindeutig wieder im Vormarsch, besonders im Jura. Dort wurden grossflächig

	Participants
Ecole d'agriculture du Seeland (Anet)	140
Ecole d'agriculture de Schwand	122
Ecole d'agriculture de Waldhof	137
Ecole d'agriculture de la Rütli	149
Total	548

### *Examens pour conducteurs de motopompes*

27 candidats s'y sont présentés, dont trois ont malheureusement échoué. La note moyenne a été de 4,83.

### *Etat de santé des cultures*

#### *Céréales*

Le temps sec a réfréné l'apparition des maladies. Grâce aux fongicides dont on dispose, les attaques d'origine cryptogamique ont pu être facilement neutralisées. Tel a été en particulier le cas de la rouille brune, bien que 70 pour cent au moins de la surface cultivée en blé soient occupés par la variété Arina, sensible à cette affection.

La maladie des stries foliaires, très répandue au printemps chez l'orge, n'a pas atteint plus tard, comme on l'avait tout d'abord craint, un haut et constant degré de contamination. Conjointement avec les conditions météorologiques favorables, les fongicides ont contribué ici aussi au bon état de santé des cultures.

Les pucerons n'ont pas atteint le seuil critique de la prolifération. En revanche, le criocère des céréales s'est à nouveau propagé abondamment dans certaines cultures. La mouche mineuse du blé, en recrudescence les deux années précédentes, ne s'est que rarement manifestée en 1989.

#### *Pommes de terre*

En raison de l'été sec, le mildiou n'a joué qu'un rôle minime. Afin de mieux apprendre à connaître le comportement de la maladie, la station de Reckenholz a mis sur pied un programme de recherches auquel participe notre office.

Quelques champs ont dû être traités contre le doryphore.

#### *Betteraves sucrières*

Comme il fallait s'y attendre, l'été sec a favorisé l'apparition des pucerons qui ont causé ci et là des problèmes. On a eu recours dans différentes cultures à l'utilisation d'un insecticide.

Une contamination de la jaunisse virale, nettement plus forte que les années précédentes, a été constatée en automne. Elle était encore loin d'atteindre le niveau critique, mais elle pourrait présager un nouvel assaut de la maladie.

#### *Colza*

Dans l'ensemble, les parasites se sont confinés au-dessous du seuil de nocivité. La décoloration des tiges n'a pas joué un grand rôle non plus, après avoir occasionné par endroits, l'année précédente, des pertes de rendement notables. Elle n'a sévi que localement dans la zone marginale de la culture des champs.

#### *Campagnols*

Ces rongeurs qui affectionnent les prairies permanentes sont en nette recrudescence, cela particulièrement dans la partie

hohe Populationen von 500 bis 600 Wühlmäusen pro Hektare festgestellt. Je nach Verlauf des Winters werden im Frühjahr mehr oder weniger starke Schäden an der Grasnarbe zu beobachten sein.

#### *Kartoffelnematoden*

Die routinemässige Kontrolle der Saatkartoffeln zeigte leider in einem Fall ein positives Ergebnis. Ein Posten war mit *Globodera pallida* verseucht. Das entsprechende Feld musste für vorläufig acht Jahre für den Kartoffelanbau gesperrt werden.

### 2.3.4 Obstbau

#### *Die obstbauliche Entwicklung*

Erwerbsanlagen (ha)	1986	1987	1988	1989
Äpfel	115,63	123,10	128,25	139,03
Birnen	10,14	11,34	11,57	11,59
Kirschen	24,92	24,72	23,56	23,19
Zwetschgen und Pflaumen	9,90	9,78	9,84	8,84
Aprikosen				0,04
Total Fläche	160,59	168,94	173,22	182,69

#### *Beeren (im Herbst bepflanzte Fläche in ha)*

	1987	1988	1989	1990
Erdbeeren	57,24	57,04	58,23	53,97
Himbeeren	5,73	4,72	4,52	3,30
Brombeeren	3,01	2,36	2,29	1,82
Übrige	4,18	4,46	4,45	4,40
Total Fläche	70,16	68,58	69,49	63,49

#### *Die Ausbildung für Obstfachleute*

##### *Fachkurs Erwerbsobstbau (33 Kurstage)*

	1986	1987	1988	1989
Teilnehmer	23	29	23	25

##### *Selbstversorgerkurs (15 Kurstage)*

	1986	1987	1988	1989
Teilnehmer	28	31	35	27

##### *IP-Kurs (5 Kurstage)*

	1989
Teilnehmer	16

#### *Repetitionskurse für Baumschulisten, Kursleiter, Baumwärter und Produzenten*

Acht Kurstage, die alle gut besucht waren, wurden an verschiedenen Orten durchgeführt.

jurassienne du canton, où ils pullulent sur de grandes étendues à raison de 500 à 600 individus par hectare. Suivant les conditions hivernales, on devra déplorer au printemps des dégâts plus ou moins importants causés à la couche végétale.

#### *Nématodes de la pomme de terre*

Le contrôle routinier des pommes de terre de semence a révélé malheureusement la présence de nématodes dans un cas. C'est ainsi qu'un lot était atteint de «*globodera pallida*». Le champ contaminé a dû être exclu de la culture des pommes de terre pour une durée provisoire de huit ans.

### 2.3.4 Cultures fruitières

#### *Evolution de l'arboriculture fruitière*

Surfaces de production (ha)	1986	1987	1988	1989
Pommes	115,63	123,10	128,25	139,03
Poires	10,14	11,34	11,57	11,59
Cerises	24,92	24,72	23,56	23,19
Quetsches et prunes	9,90	9,78	9,84	8,84
Abricots				0,04
Surface totale	160,59	168,94	173,22	182,69

#### *Baies (surface plantée en baies en automne 1988 en ha)*

	1987	1988	1989	1990
Fraises	57,24	57,04	58,23	53,97
Framboises	5,73	4,72	4,52	3,30
Mûres	3,01	2,36	2,29	1,82
Autres baies	4,18	4,46	4,45	4,40
Surface totale	70,16	68,58	69,49	63,49

#### *Formation professionnelle*

##### *Cours de culture fruitière à but lucratif (33 jours)*

	1986	1987	1988	1989
Participants	23	29	23	25

##### *Cours sur l'auto-provisionnement (15 jours)*

	1986	1987	1988	1989
Participants	28	31	35	27

##### *Cours sur la production intégrée (5 jours)*

	1989
Participants	16

#### *Cours de perfectionnement pour pépiniéristes, directeurs de cours, arboriculteurs et producteurs*

Huit journées de cours, toutes bien fréquentées, ont été organisées en différents endroits.

*Erhebungen*

*Obst:* Rund 100 Erwerbsbetriebe wurden besucht, die Kulturen nach Obstart, Anzahl Bäume, Alter usw. aufgenommen und gleichzeitig mit den Besitzern fachliche Belange besprochen.  
*Beeren:* je eine Erhebung bei den Beerenproduzenten und bei den Sammelstellen.

*Beratungen*

Nebst unzähligen telefonischen Auskünften wurden rund 160 Beratungen an Ort und Stelle durchgeführt. Im Berner Seeland wurden 16 neue Kirschenanlagen für 1990 geplant, Pflanzung nach der Güterzusammenlegung.

*Baumschulkontrolle*

Zwölf Baumschulen mit einer Kulturfläche von 8,71 Hektaren wurden kontrolliert.

*IP-Probelauf*

27 Betriebe wurden erstmals kontrolliert. Es handelt sich um einen Probelauf; ein Gütezeichen wurde noch nicht abgegeben.

*Demonstrationen*

Unter anderem wurden die folgenden Anlässe betreut oder organisiert:

Oeschberg: Pflanzenschutztagung; obstbauliche Fachtagung für Produzenten

Schönbühl: bernische Obstbaukonferenz

Täuffelen: Kirschenbautagung

*Unterricht an landwirtschaftlichen Schulen*

An den Landwirtschaftlichen Schulen Bäregg und Waldhof wird der Obstbauunterricht durch Mitarbeiter der KZO bestritten. An der Landwirtschaftlichen Schule Berner Jura werden Einzellektionen unterrichtet.

*Abklärungen Feldobstbau*

Zur Förderung und Erhaltung des Hochstammobstbaues (Postulat Bieri) wurden umfangreiche Abklärungen und Massnahmen getroffen sowie Gespräche mit dem Verband Bernischer Gemeinden, dem Naturschutzinspektorat, der Baudirektion und dem Postulanten geführt.

Weiteres Vorgehen: Man wird versuchen, das neue Naturschutzgesetz mit dem Feldobstbau zu ergänzen. Gleichzeitig soll, gestützt auf das EG-Landwirtschaftsgesetz, ein Dekret vorbereitet werden. Das bestehende Baugesetz bietet jetzt schon Möglichkeiten, Hofstätten unter Schutz zu stellen.

In der Zwischenzeit, bis das neue Naturschutzgesetz und ein neues Dekret in Kraft sind, wird von der KZO auf allen Ebenen versucht, den Feldobstbau mit Kursen, Broschüren, Infotafeln, Zeitungsberichten usw. zu fördern.

*Information*

Monatliche aktuelle Fachbeiträge für den «Schweizer Bauer» und das «Berner Obst» sowie gelegentliche Beiträge für Tages-

*Enquêtes*

*Arbres fruitiers:* Une centaine d'exploitations fruitières à but lucratif a été visitée et les cultures enregistrées selon les variétés, le nombre d'arbres, leur âge, etc. Par la même occasion, des questions relevant de la profession ont été débattues avec les propriétaires.

*Baies:* Deux enquêtes ont été effectuées, l'une chez les producteurs, l'autre auprès des centres collecteurs.

*Conseil d'exploitation*

En plus d'innombrables informations fournies par téléphone, quelque 160 consultations ont été données sur place. 16 nouvelles plantations de cerisiers figurent au programme de 1990 dans la région du Seeland bernois, après l'achèvement du remaniement parcellaire.

*Contrôle des pépinières*

Douze pépinières occupant une surface de 8,71 ha ont fait l'objet d'un contrôle.

*Production intégrée à titre d'essai*

27 exploitations ont été contrôlées à titre d'essai. S'agissant d'une première tentative, aucune note de qualité n'a été décernée.

*Expositions*

Les manifestations suivantes ont notamment été organisées ou dirigées:

Oeschberg: journée d'information phyto-sanitaire; journée de démonstration arboricole pour producteurs

Schönbühl: conférence bernoise sur la culture fruitière

Täuffelen: journée consacrée à la culture des cerisiers

*Enseignement aux écoles d'agriculture*

L'enseignement des cultures fruitières aux écoles d'agriculture de Bäregg et de Waldhof est assumé par des collaborateurs de l'Office central. Certaines leçons sont données à l'Ecole d'agriculture du Jura bernois.

*Cultures fruitières en plein champ*

La promotion et le maintien des cultures fruitières à haute tige (postulat Bieri) ont donné lieu à des études et mesures de grande envergure ainsi qu'à des entretiens avec la Fédération des communes bernoises, l'Inspection pour la protection de la nature, la Direction des travaux publics et l'auteur du postulat.

Suite de la procédure: On s'efforcera de compléter la nouvelle loi sur la protection de la nature par une disposition touchant les cultures fruitières en plein champ. On envisage en outre la préparation d'un décret basé sur la loi portant introduction de la loi sur l'agriculture. La législation en vigueur sur les constructions permet aujourd'hui déjà de mettre les vergers sous protection.

Entre-temps, soit jusqu'à l'entrée en vigueur de la nouvelle loi sur la protection de la nature et du nouveau décret, l'Office central s'emploiera à tous les échelons à promouvoir l'arboriculture fruitière en plein champ au moyen de cours, de brochures, de communiqués de presse et autres publications.

*Information*

Des articles professionnels d'actualité sont mis chaque mois à disposition des journaux «Terre Romande», «Der Schweizer

zeitungen. Bei speziellen Anlässen werden gelegentlich Presseorientierungen gemacht.

#### *Betrieb*

Dieser umfasst total 513 Aren und ist auf drei Parzellen verteilt. Die jungen Bäume präsentieren sich sehr gut.

### 2.3.5 *Gemüsebau*

Besondere Marktforderungen im Gemüsebau erfordern in der Gemüsevermarktung Werbung, Information und Imagepflege. Aus Anlass des 50jährigen Bestehens der Gemüseproduzentenvereinigung Bern/Freiburg sind besonders grosse Anstrengungen unternommen worden.

Einige Beispiele von PR-Massnahmen: Sonderschau «Gemüse» an der BEA Bern, Pressekonferenzen, Gmües-Pfad für Velofahrer und Fussgänger, Gmües-Fescht Kerzers, geführte Rundfahrten, Ausstellungen.

Im Sommer ist im Seeland der erste Beratungsring für Integrierte Produktion im Gemüsebau gegründet worden. Etwa 30 Produzenten haben sich angeschlossen und einen vollamtlichen Berater angestellt. Das Ziel dieses IP-Ringes ist die umweltgerechte Produktion von einwandfreien Gemüsen.

Der Gemüsemarkt unterlag sehr grossen Schwankungen. Überschussphasen lösten sich sehr kurzfristig mit Mangelsituationen, verbunden mit ungewöhnlichen Importen, ab. Dementsprechend schwankten auch die Preise.

Im abgelaufenen Jahr führte die Zentralstelle die üblichen Flächen-, Ertrags- und Lagerbestandeserhebungen sowie die Wochenmeldungen durch. Zusätzlich mussten insgesamt 468 Importanträge beurteilt werden. Aufgrund dieser Beurteilungen werden die Importe gehandhabt. Die Zusammenarbeit mit beruflichen Organisationen, Behörden und der Öffentlichkeit kann als gut beurteilt werden.

## 2.4 **Veterinäramt**

### 2.4.1 *Tierseuchenpolizei*

#### *Allgemeines*

Die Haupttätigkeiten lagen in den Bereichen: Tierseuchenbekämpfung, Tierschutz; ferner Fleischhygiene; Viehversicherungswesen; Viehhandelskontrolle; Kurs- und Prüfungswesen.

#### *Tiereinfuhren*

Einfuhren von Nutz- und Zuchttieren aus dem Ausland (nicht abschliessend): Schlachtkühe 134, Pferde 720, Ponys 155, Esel 73, Küken 94 210, Schafe 3, Kaninchen 586.

Tierexporte: 4384 Stück Rindvieh = Laborkosten 96 103.90 Franken (Art. 26, Abs. 6 Landwirtschaftsgesetz vom 4. 5. 1988).

#### *Tierschutz*

Total erteilte Bewilligungen. Private Wildtierhaltungen: 175 (14 Gesuche in Abklärung); Erneuerungen: 42; gewerbsmäs-

Bauer» et «Bernier Obst». Par ailleurs, des rapports sont adressés occasionnellement à des quotidiens.

#### *Cultures fruitières du domaine*

Elles occupent une surface totale de 513 ares répartie en trois parcelles. Les jeunes sujets ont très bel aspect.

### 2.3.5 *Cultures maraîchères*

Des conditions de marché particulières dans le domaine des cultures maraîchères requièrent pour la commercialisation des légumes un développement de la publicité et de l'information ainsi que l'entretien d'une image de marque. De gros efforts ont été entrepris à l'occasion du 50<sup>e</sup> anniversaire de l'Association des maraîchers de Berne/Fribourg.

Voici quelques exemples des mesures de relations publiques prises durant cette année: Exposition spéciale «Légumes» à la BEA de Berne; conférences de presse; circuit maraîcher pour cyclistes et piétons; Fête du légume de Chiètres; excursions guidées; expositions.

En été, le premier cercle de vulgarisation pour la production intégrée dans les cultures maraîchères a été fondé dans le Seeland. Quelque 30 producteurs s'y sont rattachés, et un vulgarisateur a pu être engagé à plein temps. Ce cercle de production intégrée a pour but de développer une production de légumes impeccable dans le respect de l'environnement.

Le marché du légume a souffert de très importantes fluctuations. Des phases de surproduction ont été très rapidement suivies de situations de pénurie, le tout en combinaison avec des importations inhabituelles, ce qui a eu pour effet de faire flouter les prix.

Durant l'année écoulée, l'Office central cantonal de culture maraîchère a effectué les enquêtes habituelles concernant les relevés de surfaces, les estimations de rendement, les recensements de stocks ainsi que les rapports hebdomadaires. En outre, il a fallu étudier au total 468 demandes d'importation, sur la base desquelles se fait la régulation des importations. La collaboration avec les organisations professionnelles, les autorités et le public peut être qualifiée de bonne.

## 2.4 **Office vétérinaire**

### 2.4.1 *Police des épizooties*

#### *Généralités*

Les activités principales se sont déployées dans les domaines: de la lutte contre les épizooties, de la protection des animaux; ainsi que de l'hygiène des viandes; de l'assurance du bétail; du contrôle du commerce du bétail; de cours et d'examen.

#### *Importations d'animaux*

Importation d'animaux de rente et d'élevage (chiffres provisoires): 134 vaches de boucherie, 720 chevaux, 155 poneys, 73 ânes, 94 210 poussins, 3 moutons, 586 lapins.

Exportation: 4384 bovins = 96 103 francs 90 de frais de laboratoire (art. 26, al. 6 de la loi du 4. 5. 1988 sur l'agriculture).

#### *Protection des animaux*

Autorisations délivrées: détenteurs privés d'animaux sauvages: 175 (14 demandes à l'étude); renouvellement: 42; déten-

sige Wildtierhaltungen: 29 (2 Gesuche in Abklärung); Handel mit Tieren: 56; Ausstellungen und Börsen: 59.

Im Berichtsjahr sind 89 Klagen eingegangen, wovon 63 Fälle abgeklärt und erledigt werden konnten; 25 sind pendent und werden überwacht. Verschiedene Fälle waren wieder mit sozialen Problemen verbunden.

Diverse Kreisschreiben wurden insbesondere auch bezüglich der Anpassungsfristen in Stallbau an Tierärzteschaft, Regierungstatthalter, landwirtschaftliche Schulen usw. verfasst. Dazu zusätzliche Stichprobenkontrollen (auch durch SGD). In Kursen wird laufend über Tierschutzanforderungen instruiert (Viehinspektionskurse, Kurse für Besamer, Viehhändlerkurse, Klauenpflegerkurse usw.)

Mit RRB 4373 wurde neu eine kantonale Kommission für Tierschutz gewählt, welcher unter dem Präsidium des Kantonstierarztes drei Vertreter(innen) des Tierschutzes sowie weitere Experten aus Forschung und Praxis angehören.

#### *Anzeigepflichtige Krankheiten (Tierseuchenbekämpfung)*

##### *Tollwut*

Von 67 untersuchten Tieren erwiesen sich 2 als tollwutpositiv (Laufental). Die Tollwutbekämpfung über die Schutzimpfung der Füchse hat sich landesweit bewährt.

##### *Tuberkulose*

Es wurden total vier Tiere ausgemerzt. Alle Tiere erwiesen sich bei der Schlachtung als negativ (unspezifische Reaktionen). Total sechs Verdachtsbestände wurden durchkontrolliert und erwiesen sich als Tbc-frei.

Die intensive Zusammenarbeit mit der humanen Tbc-Liga und den Schlachtbetrieben hat sich wieder bestens bewährt. Die acht Fälle von Geflügeltuberkulose (nicht anzeigepflichtig) wurden weiter verfolgt.

##### *Bang*

Keine Fälle; drei Tiere mit unklaren Befunden ausgemerzt. Alle Bestandesmilchen wurden wiederum mit negativem Resultat auf Bang untersucht.

##### *Rickettsiose (Q-Fever)*

Von der Tierseuchenkasse wurden 22 Tiere nach Aborten (als Streuer) übernommen und die angezeigten Massnahmen ergriffen.

##### *Salmonellose*

Es mussten 43 kranke Tiere bzw. Dauerausscheider eliminiert werden.

##### *Leptospirose*

Keine Schadenfälle.

In diversen Beständen erfolgten serologische Untersuchungen und teilweise auch Schutzimpfungen.

teurs professionnels d'animaux sauvages: 29 (2 demandes à l'étude); commerces d'animaux: 56; expositions et bourses: 59.

En 1989, 89 plaintes ont été déposées, dont 63 ont pu être tirées au clair et liquidées, 25 sont en suspens et sous surveillance. Certains cas sont à nouveau en relation avec des problèmes d'ordre social.

Diverses circulaires ont été rédigées à l'attention des vétérinaires, des préfets, des écoles d'agriculture, etc., particulièrement en ce qui concerne les délais d'adaptation dans la construction des stabulations. En outre, des contrôles supplémentaires par sondage ont été effectués (également par le SHP). Des cours assurent une instruction continue concernant les exigences de la protection des animaux (cours pour inspecteurs du bétail, inséminateurs, marchands de bétail, nettoyeurs d'onglons, etc).

Selon l'ACE 4373, une commission cantonale pour la protection des animaux a été nouvellement nommée. C'est le vétérinaire cantonal qui préside cette commission, dont font partie 3 représentants de la protection des animaux ainsi que des experts provenant des milieux de la recherche et de la pratique.

#### *Maladies devant être déclarées (lutte contre les épizooties)*

##### *Rage*

Sur 67 animaux examinés, 2 se sont révélés positifs (Laufonnais). La lutte antirabique par le biais de la vaccination préventive du renard se révèle efficace dans tout le pays.

##### *Tuberculose*

Quatre animaux ont été abattus. Néanmoins, les examens auxquels il a été procédé après l'abattage n'ont donné que des résultats négatifs (réactions non spécifiques). 6 troupeaux suspects ont été contrôlés et se sont avérés n'être pas atteints de tuberculose.

Comme par le passé, l'étroite collaboration avec la Ligue anti-tuberculeuse et les entreprises d'abattage d'animaux se révèle être judicieuse. L'observation des huit cas de tuberculose avicole (non soumise à déclaration) a été poursuivie.

##### *Brucellose*

Aucun cas n'est à signaler. On a de nouveau procédé à l'analyse du contrôle des laits mélangés de chaque exploitation (résultats négatifs uniquement).

##### *Rickettsiose (fièvre Q)*

La caisse des épizooties a pris en charge 22 vaches ayant avorté à cause de cette maladie (excréteurs). Les mesures appropriées ont été prises.

##### *Salmonellose*

Il a fallu éliminer 43 animaux excréteurs permanents.

##### *Leptospirose*

Aucun cas n'est à signaler. Pour éviter la propagation, plusieurs troupeaux ont été soumis à des examens sérologiques et certains à des vaccinations préventives.

*Ornithose – psittacose*

13 volières (magasins et particuliers) ont fait l'objet de mesures d'interdiction et leurs volatiles ont dû être traités contre cette zoonose.

*Fièvre aphteuse*

En Italie, la situation sur le front de la fièvre aphteuse n'était pas complètement calme en 1989; la maladie peut très bien réapparaître.

312 084 bêtes dans 17 555 troupeaux ont été vaccinées à titre préventif (jeune bétail: vaccination combinée avec le vaccin antirabique). 5 cas de dommages dus à la vaccination ont été signalés.

*IBR-IPV*

Keine Fälle. Bestandesüberwachung durch Milchproben.

*Rauschbrand*

Drei Tiere fielen wegen Rauschbrand, die von der Tierseuchenkasse übernommen werden mussten. 46 783 Tiere wurden im Kanton Bern schutzgeimpft (1988: 43 320 Tiere).

*Leukose*

19 Tiere wurden mit leukoseverdächtigen Befunden gemeldet. In allen Verdachtsfällen wurde die betroffenen Bestände durchuntersucht.

Nach Feststellungen von Leukosevorkommen in Schwarzfleckviehbeständen im Kanton Zürich wurden die bernischen Zuchtbestände der Schwarzfleckviehrasse überprüft; dabei wurden in vier Beständen positive Tiere festgestellt und die Bestände saniert. Künftig wird die Routineuntersuchung der bernischen Viehbestände über Milchproben erfolgen.

*Lungenwurmseuche*

24 994 Tiere wurde schutzgeimpft (Vorjahr: 21 327).

*Dasselkrankheit*

21 939 Tiere wurden behandelt (Vorjahr: 22 018).

*Fischseuchen*

Im Berichtsjahr musste eine Sperre wegen Fischseuchen verhängt werden (VHS).

*Schafträude*

Einige Problemherden traten auf; ein Tier wurde entschädigt. Die Behandlung mit Räudebädern bewährt sich gut.

*Bienenkrankheiten*

Milben, Sauerbrut und Faulbrut wurden erneut registriert und die entsprechenden Massnahmen erlassen.

Die Varroatose hat sich im Berichtsjahr erwartungsgemäss breit ausgedehnt. Der integralen Bekämpfung der Varroatose wird in enger Zusammenarbeit der Kommissäre und der Bieneninspektoren mit dem FAM grosse Beachtung geschenkt.

*Ornithose – psittacose*

13 volières (magasins et particuliers) ont fait l'objet de mesures d'interdiction et leurs volatiles ont dû être traités contre cette zoonose.

*Fièvre aphteuse*

En Italie, la situation sur le front de la fièvre aphteuse n'était pas complètement calme en 1989; la maladie peut très bien réapparaître.

312 084 bêtes dans 17 555 troupeaux ont été vaccinées à titre préventif (jeune bétail: vaccination combinée avec le vaccin antirabique). 5 cas de dommages dus à la vaccination ont été signalés.

*IBR-IPV*

Aucun cas n'est à signaler. Surveillance des troupeaux à l'aide de contrôles laitiers.

*Charbon symptomatique*

Trois animaux ont péri par suite du charbon symptomatique. La caisse des épizooties a dédommagé les propriétaires. En 1989, 46 783 (1988: 43 320) bêtes ont été vaccinées préventivement.

*Leucose*

19 bêtes présentant des symptômes de leucose ont été signalées. Dans les cas suspects, l'ensemble du troupeau est soumis à l'analyse de dépistage.

Après que l'apparition de la leucose a été détectée dans certains troupeaux de race tachetée noire dans le canton de Zurich, les troupeaux de cette race dans le canton de Berne ont été soumis à un contrôle; des animaux se sont révélés positifs dans quatre troupeaux qui ont dû être assainis. A l'avenir, un contrôle de routine s'effectuera dans les troupeaux bernois à l'aide de contrôles laitiers.

*Verminose pulmonaire*

24 994 (21 327) bêtes ont subi la vaccination préventive.

*Hypodermose (œstre des bovidés)*

21 939 (22 018) bêtes ont été vaccinées à titre préventif.

*Epizooties des poissons VHS*

En 1989, un établissement de pisciculture a dû être placé sous séquestre pour cause de VHS (septicémie virale hémorragique).

*Gale des moutons*

En 1989, quelques troupeaux ont souffert de la gale. Une bête a dû être éliminée et son propriétaire indemnisé. Le traitement par bains appropriés donne de bons résultats.

*Maladies des abeilles*

De nouveaux cas de loque européenne, d'acariose et surtout de loque américaine sont apparus en 1989; les mesures et précautions appropriées ont été ordonnées.

En outre, tout au long de l'exercice, la varroatose a continué de se propager comme prévu. La lutte intégrée contre la varroatose s'effectue grâce à l'étroite collaboration des commissaires et des inspecteurs des ruchers avec la FAM.



*Myxomatose der Kaninchen*  
Keine Fälle.

*ILT (infektiöse Laryngo-Tracheitis der Hühner).*  
Zwei Bestände wurden gesperrt.

#### Kurse

wurden durchgeführt für Viehinspektoren, Viehhändler, Klauenpfleger, Hufschmiede und Schweinebesamer (Mitwirkung). Weiter wurde mitgewirkt bei der Polizeischule (1 Kurs) und der Wirtfachschole (10 Kurse).

#### 2.4.2 Fleischhygiene

Es wurden 2423 bakteriologische Fleischuntersuchungen (Notschlachtungen, Beanstandungen) ausgeführt. Ca. 800 normale Schlachttierkörper bzw. Fleisch- und Organproben wurden auf Hemmstoffe (Antibiotika) untersucht (9 fragliche Fälle wurden weiter abgeklärt). In Zusammenarbeit mit dem kantonalen Labor wurden wiederum diverse chemische Untersuchungen auf Fremd- und Schadstoffe veranlasst (s. Jahresbericht des Kantonschemikers).

#### 2.4.3 Schweinegesundheitsdienst

Im Berichtsjahr wurden 885 Zuchtbetriebe mit 17 575 Mutter-sauen sowie 122 Kontrollmastbetriebe betreut.

#### 2.4.4 Tierseuchenfonds 1989

	Fr.
Ertrag	4 180 574.85
Aufwand	3 951 117.60
Mehrertrag	229 457.25
Kapitalbestand der Tierseuchenkasse am 1. Januar 1989	6 798 693.55
Zunahme 1989	229 457.25
Kapitalbestand am 31. Dezember 1989	7 028 150.80

#### 2.4.5 Viehversicherung

Zahl der Rindviehversicherungskassen	434
Zahl der Ziegen- und Schafversicherungskassen	31
Zahl der Pferdeversicherungsgenossenschaften	21

#### Versicherte Bestände

Rindvieh	16 062
Ziegen	1 242
Schafe	1 705
Pferde	3 502

*Myxomatose des lapins*  
Aucun cas n'est à signaler.

*ILT (laryngo-trachéite infectieuse des poules)*  
Deux poulaillers ont été mis sous séquestre.

#### Cours préparatoires et d'instruction

Des cours ont été organisés à l'intention des inspecteurs des viandes, des marchands de bétail, des nettoyeurs d'onglons, des maréchaux-ferrants et des inséminateurs de porcs (collaboration). En outre, l'Office vétérinaire a fourni sa collaboration pour une école d'aspirants de police (1 cours) et pour l'école hôtelière (10 cours).

#### 2.4.2 Hygiène et contrôle des viandes

En tout, 2423 analyses bactériologiques des viandes (abattages d'urgence, réclamations) ont été effectuées en 1989. Environ 800 quartiers de bêtes bouchoyées et des échantillons de viande ont été examinés quant à la présence de substances résiduelles inhibitrices (antibiotiques). 9 cas ont dû être analysés de manière plus approfondie. En collaboration avec le Laboratoire cantonal, il a été procédé à de nombreuses analyses chimiques pour détecter d'éventuelles substances étrangères ou nocives dans les viandes (voir le rapport du chimiste cantonal).

#### 2.4.3 Service d'hygiène porcine

En 1989, le service s'est occupé de 885 exploitations d'élevage (17 575 truies-mères) ainsi que de 122 exploitations d'engraissement soumises au contrôle.

#### 2.4.4 Fonds des épizooties 1989

	Fr.
Recettes	4 180 574.85
Dépenses	3 951 117.60
Excédent de recettes	229 457.25
Avoir en caisse le 1 <sup>er</sup> janvier 1989	6 798 693.55
Accroissement 1989	229 457.25
Fortune le 31 décembre 1989	7 028 150.80

#### 2.4.5 Assurance du bétail

Nombre de caisses d'assurance pour bovins	434
Nombre de caisses d'assurance pour caprins et ovins	31
Nombre de coopératives d'assurance pour chevaux	21

#### Troupeaux assurés

Bovins	16 062
Caprins	1 242
Ovins	1 705
Equins	3 502

*Versicherte Tiere*

Rindvieh	319 511
Ziegen	4 301
Schafe	15 367
Pferde	6 187

Kantonsbeitrag	1 859 741.–
----------------	-------------

*Animaux assurés*

Bovins	319 511
Caprins	4 301
Ovins	15 367
Equins	6 187

Subvention cantonale	1 859 741.–
----------------------	-------------

2.4.6 *Viehhandel*

Im Berichtsjahr wurde ein Einführungskurs für Viehhändler mit insgesamt 36 Teilnehmern durchgeführt.

Es gelangten 703 Viehhandelspatente zur Ausgabe. Davon waren 53 für alle Tiergattungen gültig. 555 berechtigten zur Ausübung des Handels mit Gross- und Kleinvieh und 95 zum Handel mit Kleinvieh.

Die Nettoeinnahmen aus Viehhandelspatent- und Umsatzgebühren ergaben die Summe von 373 558 Franken.

Gemäss den Eintragungen in den Geschäftsverzeichnissen der Händler für das Jahr 1988 sind durch den gewerbsmässigen Viehhandel umgesetzt worden:

	1988	1987
Pferde und Fohlen	1 496	1 413
Rindvieh (Grossvieh)	55 263	70 509
Kälber unter 3 Monaten	87 697	101 314
Schweine über 4 Monate	446 480	489 935
Fasel/Ferkel	338 088	327 800
Ziegen und Schafe	1 971	2 396
Total Tiere	930 995	993 367

2.5 **Grundlagenverbesserungen und landwirtschaftliche Strukturfragen**2.5.1 *Meliorationsamt (KMA)*

*Allgemeines* (Vorjahreszahlen jeweils in Klammern): Mit 391 bewilligten Projekten hat die Zahl bearbeiteter Gesuche gegenüber dem Vorjahr nochmals um rund 10 Prozent zugenommen. Die Grenzen bei den vorhandenen Kapazitäten bezüglich Finanzen und Personal sind erreicht, wenn nicht überschritten.

Wesentlichen Einfluss auf die Gesuchszahl hatte die Änderung des Meliorationsdekretes in der Februar-Session 1989. Der Grosse Rat hat zur Förderung des Gewässerschutzes in der Landwirtschaft die Unterstützungsmöglichkeit neu auch auf Düngeranlagen im Berg- und Talgebiet als Einzelmassnahme ausgeweitet. Die neue Regelung trat am 1. Juli 1989 in Kraft. Sie bildete den Anstoss zu einer Flut von Subventionsgesuchen, welche trotz Ausschöpfung aller administrativen Vereinfachungen und Rationalisierungen personell kaum mehr zu bewältigen ist und die vorhandenen finanziellen Mittel arg strapaziert. Ende Jahr gingen im Durchschnitt dreieinhalb Gesuche für Düngeranlagen pro Arbeitstag beim KMA ein. Ursprünglich bestand die Absicht, Düngeranlagen nach Möglichkeit und zwecks rascher Realisierung ohne den Bund zu subventionieren. Die als Folge des Zusicherungsplafonds beschränkten Mittel erlauben dies nicht länger, und es muss ab 1. Januar 1990 selbst für derartige Kleinprojekte mehrheitlich auch der Bund beigezogen werden. Andernfalls wird es dem Kanton immer weniger möglich, die verfügbaren Bundesmittel auszuschöpfen.

2.4.6 *Commerce du bétail*

Un cours d'introduction a été organisé en novembre pour 36 participants.

En 1989, 703 patentes de marchand de bétail ont été délivrées en tout, selon la répartition suivante: 53 pour toutes les catégories de bétail, 555 pour le gros et le menu bétail, 95 pour le seul menu bétail.

Les recettes nettes provenant des taxes perçues sur les patentes et les transactions de bétail se sont élevées en tout à 373 558 francs.

D'après les transactions inscrites dans les carnets de contrôle des marchands pour l'année 1988, le commerce du bétail s'est présenté comme suit:

	1988	1987
Chevaux et poulains	1 496	1 413
Bovins (gros bétail)	55 263	70 509
Veaux (moins de 3 mois)	87 697	101 314
Porcs (plus de 4 mois)	446 480	489 935
Porcelets et porcelets sevrés	338 088	327 800
Chèvres et moutons	1 971	2 396
Effectif total	930 995	993 367

2.5 **Amélioration des bases de production et questions de structure agricole**2.5.1 *Service des améliorations foncières (SCAF)*

*Considérations d'ordre général* (les chiffres entre parenthèses se rapportent à l'exercice précédent): Compte tenu des 391 projets subventionnés, le nombre des demandes traitées a une fois encore augmenté de près de 10 pour cent par rapport à l'année précédente. Ainsi, le Service des améliorations foncières a atteint, voire dépassé sur le plan du personnel et des finances, la limite de ses capacités.

Le nombre élevé des demandes de subside est principalement dû à la modification du décret sur les améliorations foncières intervenue au cours de la session de février 1989. Afin de favoriser la protection des eaux dans l'agriculture, le Grand Conseil a décidé d'accorder dorénavant des subventions, en tant que mesure individuelle, pour la construction d'installations de stockage des engrais de ferme dans les régions de montagne et de plaine. Cette nouvelle réglementation est entrée en vigueur le 1<sup>er</sup> juillet 1989. Elle a eu pour conséquence un accroissement important des demandes de subside et, partant, une augmentation du volume de travail qui n'est que partiellement absorbée par les mesures de rationalisation et de simplification sur le plan administratif. En outre, on a fait appel sans relâche à tous les moyens financiers disponibles. A la fin de l'année, la moyenne journalière des demandes de subside présentées au SCAF était de trois et demie. Dans le but d'accélérer la réalisation des projets, il était d'abord prévu de subventionner les installations de stockage des engrais sans l'aide de la Confédération. Les crédits restreints dont dispose le SCAF à

Auf gesamtschweizerischer Ebene erreichten die verfügbaren Kredite des eidgenössischen Meliorationsamtes den Betrag von 135 Mio. Franken (133 Mio. Fr.) bei den Zusicherungen und 127 Mio. Franken (127 Mio. Fr.) bei den Zahlungen.

Der Bund hat dem Kanton Bern mit 20 Mio. Franken gleichviel an Zusicherungskrediten zugewiesen wie im Vorjahr und den Anteil beim Zahlungskredit um 0,3 Mio. Franken auf total 18,5 Mio. Franken erhöht. Weil andere Kantone ihre Kontingente nicht voll ausschöpften, war es uns im vergangenen Jahr möglich, insgesamt sogar 20,2 Mio. Franken an Zusicherungen zu beanspruchen. Fehlende Schluss- und Teilzahlungsgesuche ermöglichten demgegenüber lediglich die Auszahlung von 17,9 Mio. Franken an Bundesmitteln.

Der Kanton konnte im Berichtsjahr einschliesslich der Strukturverbesserungen Beiträge in der Höhe von insgesamt 27,40 Mio. Franken zusichern (24,02 Mio. Fr.). Ausbezahlt wurden Beiträge von total 21,908 Mio. Franken (22,995 Mio. Franken).

Die gemeinsam mit dem Bund unterstützte Bausumme erreichte rund 65,9 Mio. Franken (71,6 Mio. Fr.). An Bauten im Kostenbetrag von rund 31,2 Mio. Franken (15,9 Mio. Fr.) wurden lediglich kantonale Beiträge ausgerichtet. Gesamthaft ist somit im Kanton Bern ein Bauvolumen von 97,1 Mio. Franken (87,5 Mio. Fr.) mit Meliorationsbeiträgen unterstützt worden. Unter dem Titel «Strukturverbesserungsbeiträge» (SVB) konnten mit einem Kantonsbeitrag von total 2 Mio. Franken 65 Kleinprojekte mit einer Bausumme von rund 14,3 Mio. Franken unterstützt werden.

Die regionale Verteilung hat sich gegenüber den Vorjahren etwas verändert. Rund 35 Prozent der Kredite gehen ins Emmental, rund 25 Prozent ins Oberland, 21 Prozent ins Seeland, der Rest etwa zu gleichen Teilen ins Mittelland und in den Berner Jura.

*Tiefbausektor:* Wie bereits in den vergangenen Jahren stand die Erschliessung ganzjährig bewohnter Heimwesen und grösserer Alpen im Vordergrund, und zwar nach Projektzahl wie Finanzaufwand. Der Wegebau (ausserhalb von Gesamtmeliorationen) beanspruchte nur noch 24,3 Prozent (28,5%) der Gesamtkredite des KMA.

Im Berichtsjahr wurden 128,5 km Wege erstellt oder ausgebaut, wovon 66,4 km im Rahmen von Güterzusammenlegungen. 63,3 km Wege erhielten einen Schwarzbelag, 4,4 km einen Belag aus Beton oder Rasengittersteinen, und 60,8 km sind reine Kieswege. Auf insgesamt 11,0 km bestehenden Belagswegen hat man die Verschleisschicht umfassend erneuert. 13 neue Meliorationsgenossenschaften wurden gegründet, wovon 9 im Emmental. Eine Güterzusammenlegungsgenossenschaft wurde in Gadmen (GZ Fuhren-Obermad) gegründet.

*Hochbausektor:* Gesamthaft haben 665 (382) Bauherren ein Subventionsgesuch eingereicht. An 267 Projekte, wovon 127 Düngeranlagen und 65 SVB-Fälle, hat der Regierungsrat Beiträge ausgerichtet. Der weitaus bedeutungsvollste Teil der Hochbauten sind sogenannte Gebäuderationalisierungen, d. h. Erneuerungen des ganzen Ökonomieteils eines Bauernhofes.

*Zweckentfremdungen und Rückerstattungen:* Im Berichtsjahr gingen der Landwirtschaft 14,4931 Hektaren meliorierten Landes verloren. Im Zusammenhang mit zweckentfremdetem Land oder Bauten wurden total 209 977 Franken Subventionen zurückerstattet, wovon dem Bund insgesamt 73 100 Franken zu überweisen sind. Der Kantonsanteil von 136 877 Franken wird in den Meliorationsfonds eingelegt.

la suite du plafonnement fixé par le Grand Conseil ne nous permettent cependant plus d'envisager cette possibilité. Dès le 1<sup>er</sup> janvier 1990, il faudra donc recourir, dans la plupart des cas, à l'aide de la Confédération pour subventionner également ces petits projets. Sinon, il est à craindre que le canton ne puisse plus bénéficier pleinement des crédits disponibles sur le plan fédéral.

A l'échelle suisse les crédits mis à disposition par l'Office fédéral d'améliorations foncières se sont élevés à 135 (133) millions de francs pour les crédits d'engagement et 127 (127) millions de francs pour les crédits de paiement.

La Confédération a alloué au canton de Berne un montant de 20 millions de crédits d'investissement, soit le même montant que l'an passé, alors que le crédit de paiement augmentait de 0,3 million pour atteindre 18,5 millions de francs. D'autres cantons n'ayant pas exploité la totalité de leur contingent, nous avons même pu, l'exercice passé, utiliser 20,2 millions de francs de crédits d'investissement. En revanche, suite au manque de décomptes finals et de demandes de versements partiels, seul un montant de 17,9 millions de francs a pu être prélevé sur les crédits de versement réservés par la Confédération.

Y compris les «Subventions aux améliorations structurelles», le canton a pu prononcer pour 27,40 (24,02) millions de francs de crédits d'investissement et en verser au total pour un montant de 21,908 (22,995) millions de francs.

Les frais de construction de projets subventionnés conjointement par la Confédération et le canton se sont chiffrés à 65,9 (71,6) millions de francs. 31,2 (15,9) millions de francs de construction ont uniquement bénéficié de subventions cantonales. Autrement dit, un volume de construction d'une valeur de 97,1 (87,5) millions de francs a bénéficié, dans le canton de Berne, de subventions d'améliorations foncières.

Il a été possible, à l'enseigne des «Subventions aux améliorations structurelles», de verser au total 2 millions de francs en faveur de 65 petits projets dont les travaux de construction se sont élevés à 14,3 millions de francs.

La répartition régionale des subventions a quelque peu varié par rapport aux exercices précédents. L'Emmental a bénéficié d'environ 35 pour cent, l'Oberland de 25 pour cent et le Seeland de 21 pour cent des crédits d'améliorations foncières, tandis que le Mittelland et le Jura bernois se partagent le reste.

*Génie civil:* Tout comme au cours des années précédentes, la réalisation de projets en rapport avec la viabilité de fermes ou de maisons habitées toute l'année et d'alpages d'une certaine importance a occupé la première place, tant par le nombre de projets que par les sommes qui y sont affectées. Les travaux routiers (améliorations foncières globales non comprises) ont absorbé 24,3 (28,5) pour cent du total des crédits du SCAF.

En 1989, 128,5 km de chemins ont été construits ou aménagés, dont 66,4 km dans le cadre de remaniements parcellaires. 63,3 km ont été pourvus d'un revêtement bitumé, 4,4 km d'un revêtement en béton ou en dalles à gazon; 60,8 km sont des chemins en gravier. 11,0 km de chemins ont été revêtus d'une nouvelle couche d'usure. 13 syndicats d'aménagement de chemins ont vu le jour, dont 9 dans l'Emmental; un seul syndicat de remaniement parcellaire a été constitué, celui de Gadmen (Fuhren-Obermad).

*Bâtiments:* 665 (382) demandes de subventionnement ont été présentées. Le Conseil-exécutif a accordé des subventions pour 267 projets (dont 127 portent sur des installations de stockage des engrais et 65 sur des «Subventions aux améliorations structurelles»). La plus grande part des travaux consiste en rationalisations de bâtiments, c'est-à-dire dans la rénovation ou la reconstruction de toute la partie «bâtiment d'exploitation» de la ferme.

*Désaffectations et remboursements de subventions:* Au cours de l'exercice 1989, l'agriculture a perdu 14,4931 ha de terres améliorées. En rapport avec des terres ou des bâtiments désaffectés.

tés, des bénéficiaires de subventions ont été amenés à restituer pour 209 977 francs de subventions, dont 73 100 à la Confédération. Le montant restant (136 877 fr.) dû au canton est versé au Fonds cantonal des améliorations foncières.

Im Jahre 1989 an die verschiedenen Meliorationsarten zugesicherte Beiträge

Subventions promises en 1989 pour les différentes catégories d'améliorations

Art der Melioration	Anzahl Kanton Nombre canton	Kosten-voranschlag Kanton Devis canton Fr.	Beitrag Kanton Subvention canton Fr.	Anzahl Bund Nombre Confédération	Kosten-voranschlag Bund Devis Confédération Fr.	Beitrag Bund Subvention Confédération Fr.	Genre d'amélioration
<i>Tiefbau</i>							
Weganlagen	56	19 841 320.–	6 647 268.–	58	17 911 327.–	6 049 202.–	<i>Génie civil</i> Routes et chemins
Belagserneuerungen	5	1 051 000.–	389 350.–	–	–	–	Réfections de revêtements
Güterzusammenlegungen	17	12 608 367.–	4 214 678.–	12	10 051 367.–	3 362 605.–	Remaniements parcellaires
Wasserversorgungen	14	6 007 308.–	1 769 927.–	14	6 107 000.–	1 715 498.–	Adductions d'eau
Ent- und Bewässerungen	10	2 265 784.–	591 007.–	13	2 382 202.–	593 361.–	Drainages et irrigations
Elektrizitätsversorgungen	3	365 000.–	91 250.–	3	365 000.–	94 500.–	Alimentations en électricité
Sicherung und Wiederherstellung von Bauten	13	4 041 594.–	1 049 309.–	10	1 389 734.–	489 817.–	Consolidations et réfections d'installations
Bachkorrekturen	1	210 000.–	84 000.–	1	210 000.–	71 400.–	Améliorations d'alpages
Brücken	1	170 000.–	49 300.–	1	170 000.–	49 300.–	Ponts
Rebbergmeliorationen	1	700 000.–	252 000.–	2	1 200 000.–	420 000.–	Améliorations des vignobles
Seilbahnen	3	147 059.–	37 846.–	3	147 059.–	37 846.–	Ponts
<b>Total</b>	<b>124</b>	<b>47 407 432.–</b>	<b>15 175 935.–</b>	<b>117</b>	<b>39 933 689.–</b>	<b>12 883 529.–</b>	<b>Total</b>
<i>Hochbau</i>							
Gebäuderationalisierungen	58	22 956 000.–	6 687 500.–	54	18 538 000.–	5 361 900.–	<i>Bâtiments</i> Rationalisations de bâtiments
Hofsanierungen	1	830 000.–	332 000.–	1	730 000.–	248 000.–	Assainissements de fermes isolées
Stallsanierungen	14	3 537 000.–	946 700.–	13	2 832 000.–	748 300.–	Assainissements d'étables
Alpegebäude	1	555 000.–	128 600.–	1	436 000.–	126 400.–	Bâtiments d'alpage
Siedlungen	–	–	–	–	–	–	Colonisations
Dorfkäsereien	1	900 000.–	45 000.–	1	900 000.–	65 000.–	Fromageries de village
Düngeranlagen	127	6 697 450.–	2 087 400.–	50	2 585 400.–	784 250.–	Fumières et fosses à purin
Strukturverbesserungen	65	14 271 000.–	2 000 000.–	–	–	–	Améliorations structurelles
<b>Total</b>	<b>267</b>	<b>49 746 450.–</b>	<b>12 227 200.–</b>	<b>120</b>	<b>26 021 400.–</b>	<b>7 333 850.–</b>	<b>Total</b>
<b>Gesamttotal</b>	<b>391</b>	<b>97 153 882.–</b>	<b>27 403 135.–</b>	<b>237</b>	<b>65 955 089.–</b>	<b>20 217 379.–</b>	<b>Total général</b>

Im Jahre 1989 an die verschiedenen Meliorationsarten ausbezahlte Beiträge

Subventions versées en 1989 pour les différentes catégories d'améliorations

Art der Melioration	Anzahl Kanton Nombre canton	Auszahlungen Kanton Versements canton Fr.	Anzahl Bund Nombre Confédération	Auszahlungen Bund Versements Confédération Fr.	Genre d'amélioration
<i>Tiefbau</i>					
Weganlagen	133	5 537 425.–	124	5 528 142.–	<i>Génie civil</i> Routes et chemins
Belagserneuerungen	16	381 659.–	–	–	Réfections de revêtements
Güterzusammenlegungen	47	2 811 383.–	41	2 938 107.–	Remaniements parcellaires
Rebbergmeliorationen	1	72 000.–	2	227 000.–	Améliorations des vignobles
Wasserversorgungen	30	1 053 482.–	27	1 243 406.–	Adductions d'eau
Ent- und Bewässerungen	14	257 889.–	16	259 611.–	Drainages et irrigations
Bachkorrekturen	8	347 500.–	6	190 157.–	Corrections de cours de ruisseaux
Elektrizitätsversorgungen	5	113 500.–	5	134 000.–	Alimentations en électricité
Brücken	1	49 168.–	2	8 752.–	Ponts
Sicherung und Wiederherstellung von Bauten	30	675 823.–	24	650 804.–	Consolidations et réfections d'installations
Materialseilbahn	3	43 946.–	3	43 946.–	Téléfériques (monte-charge)
<b>Total</b>	<b>288</b>	<b>11 343 775.–</b>	<b>250</b>	<b>11 223 925.–</b>	<b>Total</b>
<i>Hochbau</i>					
Gebäuderationalisierungen	138	5 701 000.–	123	4 857 380.–	<i>Bâtiments</i> Rationalisations de bâtiments
Hofsanierungen	5	378 000.–	4	177 000.–	Assainissements de fermes isolées
Siedlungen	1	16 000.–	–	–	Colonisations
Wohnbausanierungen	1	10 000.–	–	–	Assainissements de logements
Stallsanierungen	27	694 500.–	27	694 540.–	Assainissements d'étables
Alpegebäude	9	192 200.–	8	158 000.–	Bâtiments d'alpage
Dorfkäsereien	5	73 000.–	5	75 000.–	Fromageries de village
Düngeranlagen	100	1 500 400.–	53	718 550.–	Fumières et fosses à purin
Strukturverbesserungen	65	2 000 000.–	–	–	Améliorations structurelles
<b>Total</b>	<b>351</b>	<b>10 565 100.–</b>	<b>220</b>	<b>6 680 470.–</b>	<b>Total</b>
<b>Gesamttotal</b>	<b>639</b>	<b>21 908 875.–</b>	<b>470</b>	<b>17 904 395.–</b>	<b>Total général</b>

## Verteilung der Projekte auf die verschiedenen Landesgegenden

## Répartition des projets par région

Gebiet	Anzahl <i>Nombre</i>	Kostenvoranschlag	Zugesicherte Beiträge	Verpflichtungen am	<i>Région</i>
		<i>Devis</i>	<i>Subventions promises</i>	31. Dezember 1989	
		Fr.	Fr.	<i>Engagements au</i> 31 décembre 1989 Fr.	
<i>Tiefbau</i>					
Emmental	142	61 861 745.–	21 183 970.–	6 728 669.–	<i>Génie civil</i>
Oberland	87	50 479 000.–	16 343 200.–	5 403 806.–	Emmental
Mittelland	45	17 941 750.–	6 048 700.–	1 767 798.–	Oberland
Seeland	52	54 632 000.–	18 419 350.–	4 764 638.–	Mittelland
Jura	31	17 233 290.–	5 012 805.–	2 173 813.–	Seeland
					Jura bernois
Total	357	202 147 785.–	67 008 025.–	20 838 724.–	Total
<i>Hochbau</i>					
Emmental	136	36 767 398.–	9 359 150.–	3 608 150.–	<i>Bâtiments</i>
Oberland	71	18 520 950.–	5 627 000.–	2 170 000.–	Emmental
Mittelland	38	9 132 300.–	2 440 700.–	721 700.–	Oberland
Seeland	5	765 700.–	204 100.–	75 100.–	Mittelland
Jura	24	7 392 600.–	2 392 800.–	556 800.–	Seeland
					Jura bernois
Total	274	72 578 948.–	20 023 750.–	7 131 750.–	Total
Gesamttotal	631	274 726 733.–	87 031 775.–	27 970 474.–	Total général

## 2.5.2 Planungsfragen

Die Stelle für Planungsfragen ist im April des Berichtsjahres beim Bodenamt integriert worden. Im Vordergrund der Tätigkeit standen wiederum die Beurteilung von Ausnahmegesuchen zum Bauen ausserhalb der Bauzone und die landwirtschaftliche Zweckmässigkeitsprüfung von Ortsplanungen und Zonenplanänderungen. Dazu wurden zahlreiche Mitberichte und Stellungnahmen, die verschiedensten Sachgebiete betreffend, ausgearbeitet und zuhanden anderer Direktionen, Ämter sowie Gemeinden und Privatpersonen abgegeben.

Bezüglich der landwirtschaftlichen Beurteilung von Orts- und Zonenplanänderungen ist eine Zunahme der Anzahl sowie eine höhere Komplexität der Geschäfte feststellbar. Dies hängt damit zusammen, dass in vielen Gemeinden die Ablösung der im Zusammenhang mit der Motion Wyss (Fruchtfolgeflächen) erlassenen Planungszonen vorgenommen werden muss.

Der Direktion wurden im Berichtsjahr 230 Bauvorhaben, 334 Ausnahmegesuche und 9 Beschwerdefälle von den Regierungsstatthalterämtern und der kantonalen Baudirektion zur Stellungnahme unterbreitet. In 189 Fällen konnte die Zonenkonformität anerkannt werden. Von den eingereichten Bauvorhaben in der Landwirtschaftszone, die eine Bewilligung gemäss Artikel 24 RPG benötigten, konnte in rund 83 Prozent der Fälle die Zustimmung erteilt werden.

## 2.5.3 Bodenamt

## 2.5.3.1 Pachtwesen

Im Berichtsjahr wurden die vereinbarten Pachtzinse von 137 Pachtverhältnissen über ganze landwirtschaftliche Heimwesen zur Genehmigung eingereicht. Gesuche um behördliche Festsetzung des zulässigen Pachtzinses wurden 22 behandelt. Die Überprüfung bzw. Festsetzung der Pachtzinse erforderte wieder zahlreiche Expertisen, die bei den Betriebsberatungsstellen der landwirtschaftlichen Schulen in Auftrag gegeben wurden. Im Berichtsjahr wurden sieben Pachtzins-Entscheide an die Rekursinstanz weitergezogen. Von der Möglichkeit des

## 2.5.2 Aménagement agricole

L'activité principale du Service d'aménagement agricole a été de nouveau consacrée à l'examen des demandes de dérogation en matière de construction en dehors de la zone à bâtir, de même qu'à la supervision d'aménagements locaux et de changements de zones. En plus, de nombreuses prises de position touchant différents domaines ont été élaborées et fournies à d'autres directions et offices ainsi qu'à des communes et à des particuliers.

En ce qui concerne l'appréciation agricole d'aménagements locaux et de changements de zones, on constate une augmentation du nombre ainsi qu'une plus grande complexité des affaires. C'est une conséquence du fait que, dans beaucoup de communes, il faut procéder à la relève de zones d'aménagement fixées en rapport avec la motion Wyss (surfaces d'assolement et cultures potentielles).

Les autorités préfectorales et la Direction cantonale des travaux publics ont soumis à notre Direction, pour préavis, 230 requêtes préalables de permis de bâtir, 334 demandes de dérogation pour des projets de construction et 9 recours. L'opportunité du projet de construction au regard du plan de zones a été reconnue dans 189 cas. Environ 83 pour cent des demandes portant sur des permis de bâtir en zone agricole, soumis à autorisation conformément à l'article 24 de la loi sur l'aménagement du territoire (LAT), ont trouvé l'approbation de notre Direction.

## 2.5.3 Office foncier rural

## 2.5.3.1 Affermage

Ont été soumis à l'approbation officielle en 1989 les fermages contractuels de 137 baux à ferme portant sur des domaines agricoles entiers. 22 demandes de fixation du fermage licite ont été traitées. L'examen et la fixation des fermages ont nécessité à nouveau de nombreuses expertises confiées aux services de vulgarisation des écoles d'agriculture. Sept décisions relatives au montant du fermage ont été déferées à l'autorité de recours. Aucune opposition n'a été formée contre des fermages surfaités ayant trait à des parcelles isolées.

Einspruchs gegen übersetzte Pachtzinse von Einzelparzellen wurde im Berichtsjahr kein Gebrauch gemacht.

Gesuche um Bewilligung zur parzellenweisen Verpachtung ganzer landwirtschaftlicher Heimwesen wurden im Berichtsjahr 28 behandelt. Die meisten bezogen sich auf Kleinheimwesen, so dass 25 ohne weiteres bewilligt werden konnten. In drei Fällen wurde die Bewilligung befristet erteilt.

Im Berichtsjahr wurden 112 Gesuche um Bewilligung einer kürzeren Pachtdauer behandelt. Ein Gesuch musste abgelehnt werden. In sechs Fällen wurde die kürzere Pachtdauer befristet bewilligt. Die meisten der vorbehaltlos bewilligten Pachtverhältnisse bezogen sich auf Land in der Bauzone.

Von der Möglichkeit des Einspruchs gegen übermässige Zupacht wurde im Berichtsjahr nicht Gebrauch gemacht.

### 2.5.3.2 Bodenrecht

Im Berichtsjahr wurden von den Grundbuchverwaltern 390 Kaufverträge über landwirtschaftliche Liegenschaften, die dem Einspruchsverfahren gemäss Artikel 19 des Bundesgesetzes über die Erhaltung des bäuerlichen Grundbesitzes unterliegen, angezeigt. In 15 Fällen wurde vom Einspruchsrecht Gebrauch gemacht.

### 2.5.3 Bauern- und Dorfkultur

Die Stelle für Bauern- und Dorfkultur hat sich im Berichtsjahr mit insgesamt 970 Bauvorhaben befasst. Etwa 60 Prozent davon betrafen Mitberichte im Baubewilligungs- oder Subventionsverfahren. Die Mitberichte gliedern sich folgendermassen auf: 20 Prozent zuhanden Raumplanungsamt, 15 Prozent Meliorationsamt, 10 Prozent Regierungsstatthalterämter und 15 Prozent zuhanden der Gemeinden.

Rund 40 Prozent der Objekte betrafen denkmalpflegerische Beratungen von schützenswerten Gebäuden. 65 Bauten konnten mit Beiträgen von insgesamt 1112 000 Franken aus dem Fonds für ländliche Denkmalpflege unterstützt werden. Weitere 73 Objekte wurden durch ordentliche Staatsbeiträge gefördert.

Erfreulicherweise konnten bis Ende September die Arbeiten am Band über das Berner Oberland der Reihe «Die Bauernhäuser der Schweiz» abgeschlossen werden. Die Kosten beliefen sich für das Berichtsjahr auf 246 000 Franken. Daran beteiligte sich der Kanton mit einem Beitrag von 150 000 Franken aus dem Fonds für ländliche Denkmalpflege. Mit dem Grossratsbeschluss Nr. 3096 vom 14. September 1989 konnte die Weiterführung und Finanzierung der Bauernhausforschung für die nächsten sechs Jahre geregelt werden.

### 2.5.4 Naturschadenfonds

Im Berichtsjahr sind aus 58 Gemeinden 347 Beitragsgesuche für eine Schadenssumme von 1,0 Mio. Franken eingegangen. Drei Viertel der Fälle konnten umgehend erledigt werden. Aus den Vorjahren konnten ferner 180 Gesuche berücksichtigt werden. Zulasten der Rechnung 1989 wurden ausbezahlt:

Dans la mesure où elles ont été traitées au cours de l'exercice écoulé, les demandes d'autorisation d'affermier par parcelles des domaines agricoles entiers sont au nombre de 28. La plupart concernaient de petits domaines, de sorte que 25 d'entre elles ont pu être agréées d'emblée. Dans trois cas, l'autorisation d'affermier par parcelles a été accordée pour un temps limité.

112 demandes de réduction de la durée légale des baux à ferme ont été traitées en 1989. L'une d'elles a dû être refusée. Dans six cas, la réduction de la durée légale a été autorisée pour une période limitée. Quant à la plupart des autres demandes qui ont bénéficié d'une autorisation sans réserve, il s'agissait de terres situées en zone à bâtir.

Aucune opposition n'a été formée contre l'affermage complémentaire excessif de biens-fonds agricoles.

### 2.5.3.2 Droit foncier

Durant l'exercice écoulé, les conservateurs du registre foncier ont signalé 390 ventes de biens-fonds agricoles soumises à la procédure d'opposition au sens de l'article 19 de la loi fédérale sur le maintien de la propriété foncière rurale. Dans 15 cas, il a été fait usage du droit d'opposition.

### 2.5.3 Protection du patrimoine rural

Le Service de la protection du patrimoine rural s'est occupé en 1989 d'un nombre total de 970 projets de construction. Environ 60 pour cent des cas portaient sur des corapports dans le cadre de la procédure de permis de bâtir ou d'octroi de subsides. Ils se répartissent comme suit: 20 pour cent à l'intention de l'Office du plan d'aménagement, 15 pour cent pour le Service des améliorations foncières, 10 pour cent destinés aux autorités préfectorales et 15 pour cent aux communes.

Environ 40 pour cent des projets soumis à l'examen relevaient de la consultation en matière de protection du patrimoine architectural. 65 bâtiments ont pu donner lieu à des contributions d'un montant total de 1112 000 francs, imputables sur le Fonds d'entretien de l'architecture rurale. 73 autres ouvrages ont été subventionnés à l'aide des crédits cantonaux ordinaires.

Chose réjouissante, les travaux consacrés au volume sur l'Oberland bernois de la série «Les maisons paysannes de la Suisse» ont pu être achevés à fin septembre. Les frais qu'il en est résulté pour 1989 s'élèvent à 246 000 francs, la participation du canton étant de 150 000 francs, somme prélevée sur le Fonds d'entretien de l'architecture rurale. Vu l'arrêté du Grand Conseil N° 3096 du 14 septembre 1989, la suite des travaux et leur financement ont pu être réglés pour les six prochaines années.

### 2.5.4 Fonds des dommages causés par les éléments naturels

En 1989, nous avons reçu de 58 communes 347 demandes de contributions relatives à des dommages d'un montant global de 1,0 million de francs. Les trois quarts des cas ont pu être liquidés d'emblée. Par ailleurs, 180 requêtes remontant aux années précédentes ont pu être satisfaites. Les montants ci-après ont été versés au débit du compte 1989:

	Leistungen des Naturschadenfonds Fr.
Beiträge an 500 Schadenfälle Schätzungs- und Verwaltungskosten	483 352.- 7 101.20
Total	490 453.20

Zu den Leistungen des kantonalen Naturschadenfonds kamen diejenigen des Schweizerischen Elementarschadenfonds von rund 880 000 Franken.

## 2.6 Milchwirtschaftlicher Kontroll- und Beratungsdienst (MKBD)

Der MKBD hat sich primär der *Förderung* der Eutergesundheit, der Qualität der Verkehrsmilch sowie der Qualität der Milchprodukte zu widmen. Gesamthaft beurteilt kann die Verkehrsmilchqualität auch im Berichtsjahr als sehr gut bezeichnet werden. Die Ergebnisse der Milchgehaltsuntersuchungen zeigen auch im zweiten Blindversuchsjahr grosse Unterschiede im Gehalt (Fett und Eiweiss) der einzelnen Verkehrsmilchproben. Bei den Unionskäsesorten (Emmentaler, Greyerzer, Sbrinz) ist eine Qualitätsverbesserung festzustellen. Im administrativen Bereich musste eine beträchtliche Mehrbelastung hingenommen werden (Kofina, NRM, Zahlungsfreigabe).

Ausführliche Angaben über die Tätigkeit des Dienstes sind dem Jahresbericht 1989 des MKBD zu entnehmen.

## 3. Parlamentarische Vorlagen und wichtige Verordnungen

### 3.1 Vorlagen

7. Februar: Meliorationsdekret (Änderungen)

14. September: Dekret über Beiträge für die Umstellung auf biologischen Landbau

### 3.2 Verordnungen

16. Januar: Reglement über die Berufslehre und die Lehrlingsprüfung für Landwirte

8. März: Verordnung zum Gesetz über die landwirtschaftliche Berufsschule und die Berufsschule für bäuerliche Haushaltstöchter (Änderung)

17. Mai: Verordnung über Beiträge an Trockenstandorte und Feuchtgebiete

21. Juni: Verordnung über die Anstellungsbedingungen des Personals für die Waldpflege (Totalrevision)

28. Juni: Einführungsverordnung zur eidgenössischen Tierschutzgesetzgebung (Änderung)

## 4. Parlamentarische Vorstösse

### 4.1 Abschreibung von Motionen und Postulaten

#### 4.1.1 Abschreibung erfüllter Motionen und Postulate

*Motion Strahm* vom 16. Februar 1987 (überwiesen als Postulat am 21.5.1987) «Ökologische und naturnahe Methoden an landwirtschaftlichen Schulen des Kantons Bern». Die umwelt-

	Contributions du Fonds cantonal bernois en francs
Indemnités pour 500 sinistres Frais d'estimation et d'administration	483 352.- 7 101.20
Total	490 453.20

Aux prestations du Fonds cantonal bernois se sont ajoutées celles du Fonds suisse, d'un montant d'environ 880 000 francs.

## 2.6 Service d'inspection et de consultation en matière d'économie laitière (SICL)

Le SICL a pour mission principale de *promouvoir* la santé du pis, la qualité du lait commercial ainsi que celle des produits laitiers. Dans l'ensemble, la qualité du lait commercial a de nouveau atteint un très haut niveau. La teneur en matières grasses et en protéines des échantillons prélevés sur les livraisons de lait commercial accuse encore en 1989 (deuxième année de sondage) de grandes différences. Chez les variétés de fromage de l'Union (Emmental, Gruyère, Sbrinz), on a pu constater une amélioration de la qualité. A signaler un important surcroît des tâches qu'il a fallu assumer au niveau administratif (Kofina, NMC; déblocage des paiements).

De plus amples renseignements sur l'activité du SICL figurent dans son rapport annuel pour l'exercice 1989.

## 3. Textes législatifs soumis au Parlement et ordonnances importantes

### 3.1 Projets de loi

7 février: Décret sur les améliorations foncières (modification)

14 septembre: Décret sur l'octroi de contributions en faveur de la conversion d'exploitations agricoles à l'agriculture biologique

### 3.2 Ordonnances

16 février: Règlement sur l'apprentissage professionnel et les examens de fin d'apprentissage pour agriculteurs

8 mars: Ordonnance portant exécution de la loi sur l'école professionnelle agricole et l'école professionnelle pour l'apprentissage ménager rural (modification)

17 mai: Ordonnance instituant des contributions pour les stations sèches et les zones humides

21 juin: Ordonnance sur les conditions d'engagement du personnel s'occupant des soins à donner à la forêt (revision totale)

28 juin: Ordonnance portant introduction de la législation fédérale sur la protection des animaux (modification)

## 4. Interventions parlementaires

### 4.1 Classement de motions et de postulats

#### 4.1.1 Classement de motions et de postulats réalisés

*Motion Strahm* du 16 février 1987, adoptée comme postulat le 21 mai 1987, concernant l'enseignement des méthodes écologiques et naturelles dans les écoles cantonales d'agriculture.

schonende, ökologische Produktion wird im Unterricht und in der Beratung systematisch gefördert und ausgebaut. Die Bodenschutzfachstelle ist geschaffen. Sie wird ihre Aktivitäten (v. a. Beratung) nun sukzessive ausbauen können. Ebenfalls das Beratungskonzept mit einem Schwerpunkt «umweltschonende Produktion» liegt im Entwurf vor.

*Postulat Wyss* vom 13. Mai 1987 (überwiesen am 27. 8. 1987) «Vermehrte landwirtschaftliche Betriebsberatung für Ackerbaubetriebe». Diesem Anliegen wird bei der Weiterbildung und Beratung an den Schulen bereits bestmöglich (Personalstopp) Rechnung getragen. Es muss vermehrt der Weg über Beratungsringe bzw. Interessengemeinschaften gesucht werden (Beispiele Seeland). Auch das Gesamtberatungskonzept wird in diese Richtung wirken.

*Motion Wyss* vom 9. September 1987 (überwiesen am 4. 2. 1988) «Landwirtschaftliche Erhebungen». Die verlangte Koordination und Vereinfachung wird mit der Realisierung des EDV-Gesamtkonzeptes GELAN möglich. Dieses ist Ende des Berichtsjahres vom Regierungsrat zuhanden des Grossen Rates verabschiedet worden (Februar-Session 1990).

*Motion Grossniklaus* vom 9. September 1987 (überwiesen als Postulat am 4. 2. 1988) «Landwirtschaftliche Ausbildung als Zweitberuf». Ein entsprechendes Ausbildungskonzept ist ausgearbeitet und vom Bund gutgeheissen worden. Ein erster Kurs soll im Frühjahr 1991 an der Bergbauernschule Hondrich gestartet werden.

*Postulat Schmid* (Wimmis) vom 22. Februar 1989 (überwiesen am 10. 5. 1989) «Darlehen des Kantons Bern von 20 Mio. Franken an die BAK; RRB Nr. 1836 vom 16. Mai 1979». Mit Beschluss vom 14. September 1989 hat der Grosse Rat das Darlehen für einen Teilbetrag von 10 Mio. Franken bis 1999 verlängert (Rückzahlung ab Jahr 2000).

Entretemps, la production écologique et ménageant l'environnement a été introduite, puis intensifiée, de manière systématique, aussi bien dans l'enseignement que dans la vulgarisation. L'Office de la protection du sol est maintenant créé et il va pouvoir étendre ses activités (consultations et conseils spécifiques) par étapes successives, comme requis. La nouvelle conception générale de base pour une vulgarisation agricole davantage axée sur «une production ménageant l'environnement» vient d'être soumise aux organes compétents sous forme de projet.

*Postulat Wyss* du 13 mai 1987, adopté le 27 août 1987, concernant la création d'un nombre accru de cours de vulgarisation en matière de culture des champs. Il est tenu compte de cette requête, au mieux de nos possibilités (plafonnement des effectifs de personnel), dans le cadre des cours de perfectionnement et de vulgarisation organisés par les écoles d'agriculture. Cet effort doit encore être étendu aux cercles de vulgarisation et autres communautés d'intérêts locales (selon l'exemple du Seeland). La nouvelle conception de base de la vulgarisation agricole agira également en ce sens.

*Motion Wyss* du 9 septembre 1987, adoptée le 4 février 1988, concernant la coordination des enquêtes agricoles. La coordination ou rationalisation demandée par le motionnaire va pouvoir être réalisée dans le cadre du vaste programme d'application TED (GELAN), qui a été soumis au Conseil-exécutif, à l'intention du Grand Conseil, à la fin de l'exercice 1989 pour la session de février 1990.

*Motion Grossniklaus* du 9 septembre 1987, adoptée comme postulat le 4 février 1988, concernant la formation professionnelle agricole pour l'exercice de l'agriculture comme seconde activité. Un programme de formation correspondant a été établi, puis approuvé par la Confédération. Un premier cours de ce type sera donné au printemps 1991 à l'Ecole d'agriculture de montagne de Hondrich.

*Postulat Schmid* (Wimmis) du 22 février 1989, adopté le 10 mai 1989, concernant le prêt de 20 millions de francs accordé par le canton de Berne à la Fondation CAB; ACE N° 1836 du 16 mai 1979. Par arrêté du 14 septembre 1989, le Grand Conseil a prolongé jusqu'en 1999 (restitution à partir de l'an 2000) la moitié du prêt, c'est-à-dire un montant de 10 millions.

#### 4.1.2 Ausserordentliche Abschreibungen

Keine.

#### 4.1.2 Classements extraordinaires

Aucun.

### 4.2 Vollzug überwiesener Motionen und Postulate

#### 4.2.1 Motionen und Postulate, deren Zweijahresfrist noch nicht abgelaufen ist

*Postulat Bieri* vom 7. September 1987 (überwiesen am 4. 2. 1988) «Erhaltung und Förderung des Feldobstbaues». Die Abklärungen und Aktivitäten bezüglich vermehrter Förderungs- und Unterstützungsmassnahmen laufen (Information, Beratung, Naturschutz, Obstbaudekret usw.)

*Motion Krebs* vom 17. Mai 1988 (überwiesen als Postulat am 31. 8. 1988) «Gesetz über das landwirtschaftliche Bodenrecht vom 5. Dezember 1986». Die beantragte Beschränkung des nachbarlichen Vorkaufsrechtes für Rebgrundstücke auf neun Aren (heute 20 Aren) ist nicht vordringlich bzw. rechtfertigt allein eine Gesetzesrevision nicht.

### 4.2 Réalisation de motions et de postulats adoptés

#### 4.2.1 Motions et postulats dont le délai de réalisation de deux ans n'est pas encore échu

*Postulat Bieri* du 7 septembre 1987, adopté le 4 février 1988, concernant le maintien et la promotion de l'arboriculture traditionnelle en verger. Les études et activités nécessaires en vue d'encourager et de soutenir cette forme d'arboriculture par de nouvelles mesures adéquates (information, vulgarisation, protection de la nature, décret sur l'arboriculture, etc.) sont en cours.

*Motion Krebs* du 17 mai 1988, adoptée comme postulat le 31 août 1988, concernant la loi du 5 décembre 1986 sur le droit foncier agricole. Cette demande tendant à limiter à 9 ares (actuellement 20 ares) le droit de préemption accordé aux voisins, en matière de parcelles viticoles uniquement, n'est pas d'une urgence absolue et ne justifie pas, à elle seule, une révision de loi.



*Motion Schmitz* vom 24. November 1988 (überwiesen als Postulat am 10. 5. 1989) «Umweltschonendes Versuchs- und Ausbildungszentrum in Aarwangen». Dieses Projekt wird weiterbearbeitet (siehe auch unter Ziffer 2.2.8).

*Postulat Benoit* vom 24. November 1988 (überwiesen am 10. 5. 1989) «Verlegung der Station für künstliche Besamung von Pierre-à-Bot (NE) in den Kanton Bern». Der Standortfrage wird zusammen mit den zuständigen Stellen nachgegangen.

#### 4.2.2 *Motionen und Postulate mit Fristerstreckung*

*BUK-Motion* vom 19. Dezember 1986 (überwiesen am 17. 2. 1987) «Totalrevision des EG zum IBG». Es muss die Revision auf Bundesebene (IBG) abgewartet werden, da wesentliche Änderungen zu erwarten sind. Dies erfolgt 1992. (Fristerstreckung zwei Jahre).

*Motion Baumann* vom 16. Februar 1987 (überwiesen als Postulat am 26. 8. 1987). «Agrarpolitische und ökologische Randbedingungen für landwirtschaftliche Staatsbetriebe». Die Erarbeitung eines entsprechenden Konzeptes hat sich infolge langwieriger verwaltungsinterner Diskussion bezüglich Inhalt und wegen Arbeitsüberlastung verzögert. Das Begehren, dieses Konzept dem Grossen Rat noch in der laufenden Legislatur vorzulegen, kann nicht erfüllt werden (Fristerstreckung ein Jahr).

*Motion Strahm* vom 16. Februar 1987 (überwiesen am 21. 5. 1987) «Massnahmen gegen Überdüngung der Böden und Nitrateinschwemmung im Grundwasser». Die konkreten Begehren (Empfehlungen/Bundesbeiträge für Unter- und Zwischensaaten beim Maisanbau) konnten bisher nur bedingt erfüllt werden, da noch verschiedene Fragen offen sind (u. a. Forschungsanstalten) (Fristerstreckung ein Jahr).

*Motion Schertenleib* vom 6. Mai 1987 (überwiesen am 27. 8. 1987) «Langfristige Planung einer Investitionspolitik in den bernischen landwirtschaftlichen Strukturen». Der Bericht ist vom Regierungsrat zuhanden des Grossen Rates (zur Kenntnisnahme) verabschiedet worden. Punkt 3 der Motion, das Zurverfügungstellen der finanziellen Mittel, soll zusammen mit dem Grossratsbeschluss über staatliche Baubeiträge Ende 1990 behandelt werden (Fristerstreckung ein Jahr).

*Postulat Stalder* vom 18. Mai 1987 (überwiesen am 27. 8. 1987) «Festsetzen der Pachtzinse landwirtschaftlicher Liegenschaften». Die verlangte subtilere Festlegung der Pachtzinse insbesondere bei den staatlichen Landwirtschaftsbetrieben ist nach wie vor Gegenstand von Abklärungen (rechtlich und finanziell) (Fristerstreckung ein Jahr).

#### 4.2.3 *Motionen und Postulate, deren Fristerstreckung abgelaufen ist*

Keine.

Bern, 14. März 1990

Der Landwirtschaftsdirektor: *Siegenthaler*

Vom Regierungsrat genehmigt am 16. Mai 1990

*Motion Schmitz* du 24 novembre 1988, adoptée comme postulat le 10 mai 1989, concernant la création à Aarwangen d'un centre de formation et d'essai en matière d'agriculture ménageant l'environnement. Ce projet est en cours d'élaboration (voir également sous ch. 2.2.8).

*Postulat Benoit* du 24 novembre 1988, adopté le 10 mai 1989, concernant le transfert dans le canton de Berne de la Station d'insémination artificielle de Pierre-à-Bot (NE). La question du nouvel emplacement de cette station fait l'objet de diverses études en collaboration avec tous les services concernés et les autorités compétentes.

#### 4.2.2 *Motions et postulats dont le délai de réalisation est prolongé*

*Motion CSE* du 19 décembre 1986, adoptée le 17 février 1987, concernant la révision totale de la LiLFCI. Il faut attendre la révision de la LFCI au niveau fédéral, car celle-ci va apporter des modifications fondamentales. Ce sera chose faite en 1992. (Délai prolongé de deux ans.)

*Motion Baumann* du 16 février 1987, adoptée comme postulat le 26 août 1987, concernant les conditions-cadre en matière de politique agricole et d'écologie pour les domaines agricoles de l'Etat. L'élaboration d'une conception de base ad hoc exige plus de temps que prévu en raison de discussions administratives difficiles et du surcroît général de travail. Il n'est donc pas possible de soumettre un tel projet au Grand Conseil dans le délai requis, c'est-à-dire avant la fin de l'actuelle législature. (Délai prolongé d'une année.)

*Motion Strahm* du 16 février 1987, adoptée le 21 mai 1987, concernant l'institution de nouvelles mesures contre la fumure excessive des sols et l'infiltration de nitrate dans l'eau souterraine. Les requêtes concrètes formulées dans cette motion (recommandations/contributions fédérales aux cultures intercalaires et de couverture du sol dans les champs de maïs) n'ont pu être remplies jusqu'à présent qu'en partie, plusieurs questions étant encore en suspens (entre autres participation des stations de recherche). (Délai prolongé d'une année.)

*Motion Schertenleib* du 6 mai 1987, adoptée le 27 août 1987, concernant la planification à long terme d'une politique d'investissement dans les structures agricoles bernoises. Le rapport établi à ce sujet vient d'être approuvé et a été soumis au Grand Conseil pour information. Quant au point 3 de la motion, concernant la mise à disposition des fonds nécessaires, il sera traité à la fin de l'année 1990 en relation avec l'arrêté du Grand Conseil sur les subventions cantonales à la construction. (Délai prolongé d'une année.)

*Postulat Stalder* du 18 mai 1987, adopté le 27 août 1987, concernant le calcul du fermage des biens-fonds agricoles. La fixation plus nuancée des fermages, telle que la requiert ce postulat en particulier pour les domaines agricoles de l'Etat, fait encore l'objet de différentes études et discussions (d'ordre juridique et financier). (Délai prolongé d'une année.)

#### 4.2.3 *Motions et postulats dont de délai prolongé est échu*

Aucun(e).

Berne, 14 mars 1990

Le directeur de l'agriculture: *Siegenthaler*

Approuvé par le Conseil-exécutif le 16 mai 1990